Des

Königreiches Bayern

Kreis

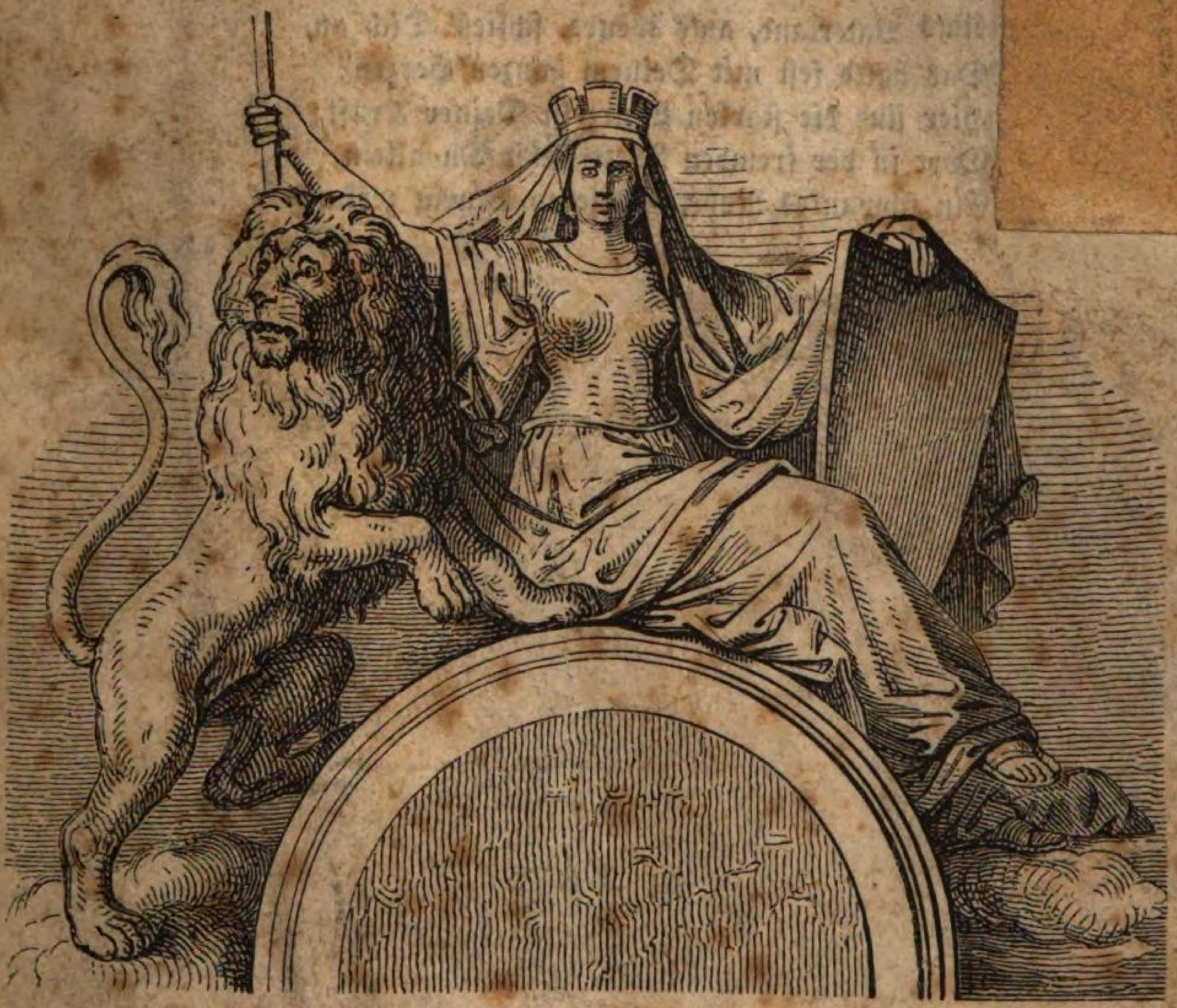
Schwaben und Neuburg

geographisch-statistisch-historisch bearbeitet

von

Pl. Stumpf,

Landtagsarchivar und Ehrenmitglied des Gabelsberger Stenographen-Ce



Mit Illustrationen.

München, 1853.
Druck von C. R. Schurich.

An's Vaterland, an's theure, schließ' Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt stehst Du allein,
Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

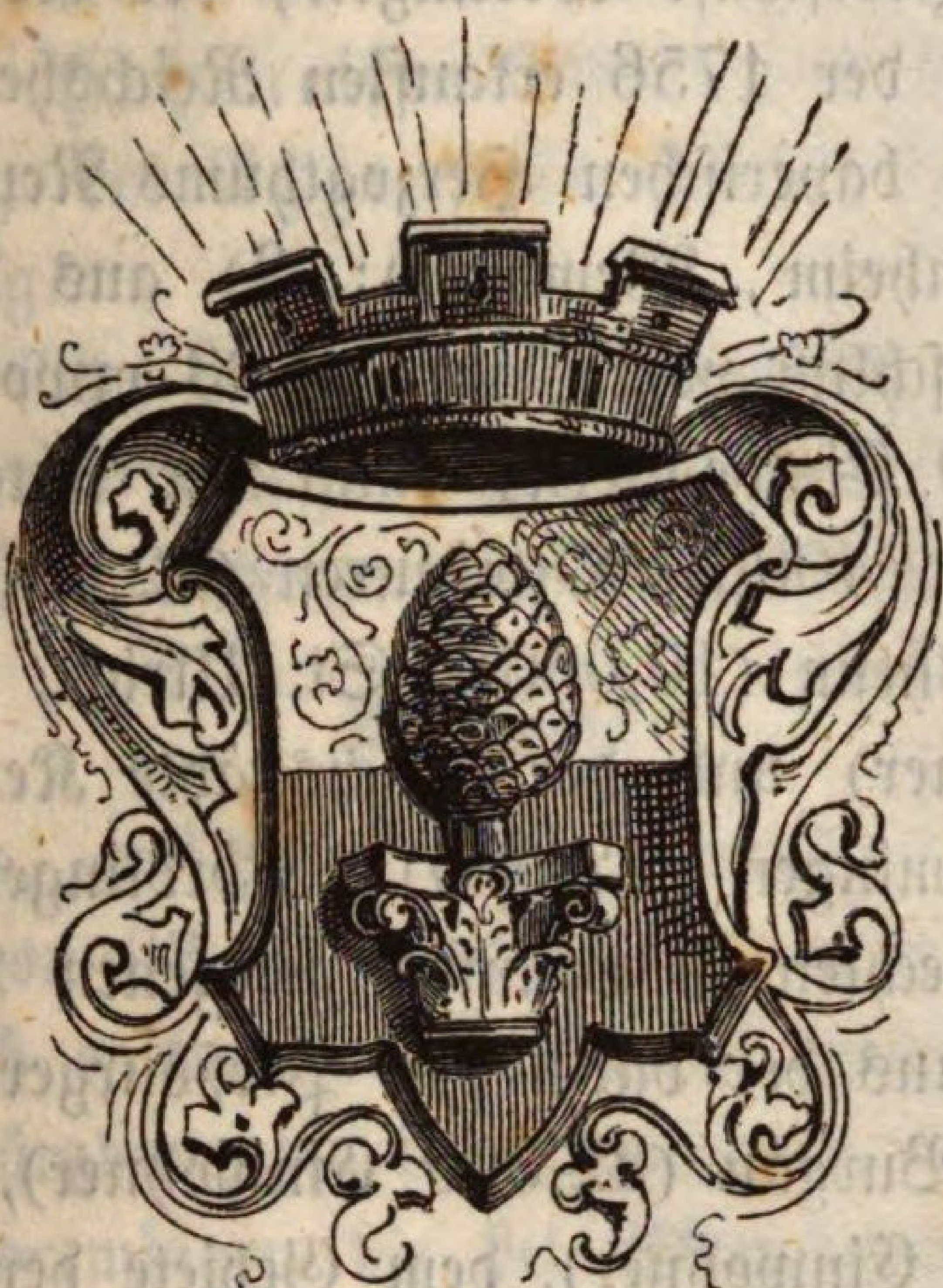
Schiller.

Dem fleissigen Schüler

. . . .

vom

Verfasser.



Schwaben und Neuburg.

Bestandtheile.

Der Kreis Schwaben und Neuburg*), unterm 27° 37′ bis 29° 9′ östlicher Länge und 47° 18′ bis 48° 3′ nördlicher Breite gelegen, umfaßt Ländereien der ehemaligen deutschen Gauen: Augstgau**), Falahgau***), Keltenstein****), Illergau†), Nibelgau††), Argengau†††), Allgau††††),

*) Höck, Dr. J., der Oberdonaukreis. 1829. — Mayer, Dr. M., übersichtliche Darstellung der Statistik des Oberdonaukreises. 1831. — Kramer, statist. Handbuch für d. Oberdonaukreis. 1831. 1839.

**) Lang, Bayerns Gauen. I. 73. ff. — Illerkr. Intell. Bltt. 1815. S. 609. — Schäfer, topogr. Darstellung Schwabens nach seinen Gauen.

***) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 651.

****) Mabill. anal. IV. 470. — Illerk. Int. Bltt. 1815. S. 653.

†) Chron. Gottw. II. 643. — Illerk. Int. Bltt. 1815. S. 655. — Reg. bav. I. 3.

††) Raiser, Wappen d. Städte. S. 23. — Illerk. Int. Bltt. 1815. S. 673. — Goldast, rer. alem. script. II. 1. p. 5. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 62.

†††) Illerk. Int. Bltt. 1815. S. 701.

††††) Augsb. Unterhalt. Bltt. 1843. S. 169. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 727.

Burgau *), Ochesgau**), Ries***), Brenz****) und Algau †) und besteht: 1) aus dem Gebiete der durch Occupation 1607 und Friedensschluß 1779 erworbenen Reichsstadt Donauwörth, dem durch Kauf, Belehnung rc. 1614, 1617, 1618 und 1714 erworbenen Fürstenthume Mindelheim, der 1700 heimgefallenen Herrschaft Wertingen, der erbweise 1705 erhaltenen Grafschaft Schwabeck, der 1756 erkauften Reichsherrschaft Illertissen; 2) aus Bestandtheilen des bayerischen Herzogthums Neuburg (Lauingen, Neuburg, Höchstädt, Monheim, Wemding); 3) aus dem Gebiete des durch Reichsdeputationshauptschluß vom Jahre 1803 erworbenen Hochstifte Augsburg mit circa 80,000 Einwohnern, dann der Abteien Kempten (42,000 Einwohner), Elchingen (4000), Ottobeuren (12,000), Roggenburg (5000), Ursberg (3000), Kaisheim (10,000), St. Ulrich, Wettenhausen (5400), Irrsee (4200 Einwohner) und der Reichsstädte Kempten (3200), Kaufbeuern (6900), Memmingen (12,000), Nördlingen (8000 Einwohner), dann dem auf dem rechten Donauufer gelegenen Theile des Reichsstadt Ulmer Gebietes; 4) aus der durch den Preßburger Frieden 1805 erworbenen Markgrafschaft Burgau (42,000 Einwohner), dem Amte Rothenfels (Immenstadt) (11,000 Einwohner), dem Gebiete der Reichsstadt Augsburg (28,000 Einwohner), Lindau (7000) und 5) den Territorien der früher reichsunmittelbaren und schwäbischen Ritterschaft.

Gränzen und Flächenraum.

Der Kreis gränzt gegen Norden an den Kreis Mittelfranken, im Osten an diesen und den Kreis Oberbayern, im Süden an den Bodensee, Tyrol und das k. k. österreichische Vorarlberg, gegen Westen an das Königreich Württemberg.

Sein Flächenraum umfaßt $173_{,700}$ □Meilen = 2,779,200 Tagwerke, von denen 1,087,630 dem Ackerbau, 686,188 der geregelten Wiesenkultur, 349,223 der Weide, 689,837 den Waldungen (von denen 196,563 Staatswaldungen), 955 dem Weinbau, 34,170 der Gartenkultur angehören.††)

Gebirge und Boden.

Der nördliche Theil des Kreises, die weite Fläche: das Ries, ist äußerst fruchtbar und meist eben, das bei Augsburg gelegene Lechfeld un-

*) Lang, Bayerns Gaue. I. 76. — Chron. Gottw. II. 566.

**) Chron. Gottw. I. 722. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 114.

***) Weng u. Guth, das Ries, wie es war und ist. 1836. — Zinkernagel, hist. Untersuchung über die Gränze des Riesgaues. — Schöpperlin, hist. Schrift. 51.

****) Raiser, Gesch. d. Stadt Lauingen. S. 42. 43.

†) Zeitschr. für Bayern. II. 2. S. 231.

††) Verhandl. d. Kammer d. Abg. 1837. Beil. Bd. 15. S. 483.

fruchtbar, der Süden des Kreises gebirgig und einträglich. Den Hauptstock des Gebirges bilden die Allgäuer Kalkalpen, die bei Mindelheim beginnend über Kempten an den Bodensee ziehen und Bayern von Vorarlberg trennen. Seine höchsten Berge sind: der Mädele 8000′, der Hochvogel 7958′, das Gaishorn 6800′, der Hochdomen 6300′, die Hohesspitze 6992′, der Hoheneifer 6000′, das Rindalberhorn 5582′, der Grinten 5322′, der Aggenstein 6089′, der Gschwendberg, der Eich- und Goldberg.

An Waldungen sind: der Kemptenerwald, der Stofenrieder- und Ingstädterforst, der Bibinger- und Buchauerwald zu nennen, mit jährlich durchschnittlichem Ertrage von 350,583 Klafter.

Gewässer.

1) Die Donau, welche oberhalb Neu-Ulm in den Kreis eintritt, ihn in einer Länge von 32 Stunden durchläuft und rechts bei Oberfalheim die bei Oberroth entstehende Roth, bei Unterfalheim die äußere und innere Biber, bei Günzburg die bei Ottobeuren vereinigte obere und untere Günz, bei Gundremingen die bei Mindelaltheim vereinigte Kamlach und Mindel, bei Blindheim die bei Glöttweng entquellende Glött, bei Donauwörth die bei Immelstetten entspringende Zusamm, nachdem diese bei Wertingen die Laugna empfangen, unterhalb Donauwörth die Schmutter, bei Lechsgmünd den bei Füssen in den Kreis getretenen Lech, gegenüber von Stepperg die kleine Paar, links bei Gundelfingen die Brenz, bei Steinheim die Egge, bei Donauwörth die aus Mittelfranken kommende Wörnitz, die Kessel, die Ussel in sich aufgenommen.

Zum Donaugebiete gehört:

2) Die Iller (Illowa), bei Oberstorf entspringend, nordnordwestlich fließend, die links bei Seyfriedsberg den Schwarzenbach, bei Immenstadt die Ach, bei Waltenhofen den Waltenhofnerbach, unterhalb Aitrach die Aitrach, rechts bei Seyfriedsberg die Ostrach, bei Martinszell die Rottach, bei Kempten den Seebach und Leubersbach, bei Heimertingen die Ach in sich aufnimmt und bei Ulm nach einem Laufe von 22 Meilen in die Donau sich ergießt.

3) Der Lech, der bei Füssen den Kreis betritt, links bei Vils die Vils, bei Oberhausen die durch die Wertacher Storzlach, Gennach und Sinkel verstärkte Wertach, oberhalb Prem rechts den Halblech, bei Urspring die Illach in sich aufnimmt und nach einem Laufe von 40 Stunden im Kreise bei Niederschönenfeld in die Donau einmündet.

Zum Rheingebiete zählt die Leiblach, die eine ziemliche Strecke Bayern von Vorarlberg scheidet, die obere und untere Archen, die Rotach und

Weissach, die Bolgenach, die sich in den Bodensee ergießen und von denen die Wasserscheide die Berge von Immenstadt bilden.

Seen.

Vom Bodensee gehört nur ein Strich von 2 Stunden zu Bayern. Außer ihm sind noch an Seen zu nennen: der Alpsee bei Immenstadt, 132 Tagwerke groß, 2182′ über dem Meere, der Hopfersee, 655 Tagwerke groß, 2426′ über dem Meere, und der Weißensee, 2828 Tagwerke groß, 2541′ über dem Meere, bei Füssen, der Wagecker-, Insel- und Sulzbergersee im Landgerichte Kempten und einige kleinere Seen und Weiher.

Südlich von Neuburg das Donaumoos, nach und nach kultivirt.

Klima und Produkte.

In gemäßigtem Klima, doch verschieden an Lage, producirt der Kreis, namentlich im Ries, eine Menge von Getreide, Gemüse, Hopfen, Taback, Kartoffeln, Kraut, Rüben, Mohn, Obst, Wein. Die jährliche Produktion wird an Korn zu 326,064 Schäffel, an Weizen 77,616 Schäffel, an Dinkel 637,057 Schäffel, an Gerste 347,864 Schäffel, an Haber 553,154 Schäffel, im Ganzen 1,941,755 Schäffel, und das Mehr der Produktion über die Consumtion zu 28,263 Schäffel Korn, 41,835 Schäffel Dinkel, 85,198 Schäffel Gerste, 185,674 Schäffel Haber angenommen. Hiezu sind zu rechnen 3287 Schäffel Erbsen, 6290 Schäffel Linsen, 12,433 Eimer Wein, 1681 Zentner Hopfen, 27,283 Zentner Hanf und Flachs, 1329 Zentner Taback, 256 Schäffel Rübsaamen, 32 Schäffel Mohn, 6 Zentner Krapp, 5,802,351 Zentner grünes Futter.*)

Die Viehzucht ist bedeutend, namentlich an Rindvieh im Allgäu, dessen Raçen überall gesucht sind, an Pferden im Ries rc. Man rechnet den Stand des Viehes auf 66,865 Pferde, 361,137 Stück Rindvieh, 150,060 Schafe, 53,830 Schweine, 6914 Ziegen, 519,450 Stück Federvieh; endlich zählt man 25,694 Bienenstöcke. Diese Verhältnißzahlen haben sich eher vermehrt, als vermindert. An jagdbaren Thieren die gewöhnlichen, dann Gemsen. Fische aller Art der in Deutschland zu treffenden.

An Mineralien wurden $18^{49}/_{50}$ aus 2 landesherrlichen Gruben zu Sonthofen 53,337 Zentner Eisenerz, dann aus einem landesherrlichen Werke 3310 Zentner Eisen in Gänzen und Masseln, 4668 Zentner Gußwaaren, 7077 Zentner Stab- und gewalztes Eisen gewonnen; außerdem Steinkohlen bei Meiselstein, Thonerde bei Füssen, Sonthofen, Göggingen rc., Ziegellehm, Kalk- und Tuffsteine, Sand- und Gypssteine, Marmor bei Füssen und Sonthofen, Kreide bei Thalfingen, Walkererde bei Günzburg, Wetz- und

*) Verhandl. d. Kammer d. Abg. 1837. Beil. 15. S. 491. 493.

Schleifsteine bei Sonthofen und Ellhofen. Mineralbäder sind zu Krumbad, Klingenbad, Mindelheim, Immenstadt, Sonthofen, Nördlingen, Wemding, Faulenbach ꝛc.

Handel und Gewerbe.

Groß ist der Gewerbsfleiß der Kreisbewohner. Außer den großen Etablissements zu Augsburg: den 3 großen und 2 kleineren mechanischen Baumwollenspinnereien, den mechanischen Webereien, der Kammgarnspinnerei, der Reichenbach-Buzischen Maschinenfabrik, den Papierfabriken von Ehner und Fischer, der Cattundruckerei ꝛc. von C. Forster, der großen Buchdruckerei von v. Cotta und vielen anderen Fabriken, der Baumwollenspinnerei und Weberei von Hohenegger in Kottern, einer gleichen der Gebrüder Sandholz bei Kempten, 2 Maschinenpapierfabriken von M. Schachenmayr und Steinhauser bei Kempten, einer Bijouteriefabrik von Stoller und Köppel daselbst, einer mechanischen Baumwollenspinnerei in Kaufbeuern, einer mechanischen Schaafwollenspinnerei von G. Wieland daselbst, Wollspinnfabrik des G. Beischlag in Nördlingen, Bleizuckerfabrik von Gebrüder Fendt in Ronried und anderen großen und großartig betriebenen Fabriken, einer Barchentweberei in Kaufbeuern, Bänder- und Litzenfabrikation in den Landgerichten Lindau und Burgau, Baumwollenspinnerei und Strumpfweberei in den Landgerichten Schwabmünchen und Türkheim, Papierfabrikation in Augsburg, Kempten, Dillingen, Stockau, Kirschwasserbereitung in Lindau, Waffenschmieden bei Immenstadt und Sonthofen, Wachstuchfabrik zu Haunstetten, Bleiweißfabrik zu Göggingen, Uhrhandel zu Steppach, Leinwandbereitung im Gebirge, Gypsmühlen, Strohflechterei, Horndosen- und Knopffabrikation, Geiselstäbefertigung, Fabrikation von Schweizerkäse und Backsteinkäse im Allgäu, Stärkmehlfabrikation, Bleichereien, Metallwalzwerken, Bierbrauereien ꝛc., werden alle lokalen Gewerbe schwunghaft und mit Kapital betrieben. Aus den Schrannen von Füssen, Kaufbeuern, Augsburg, Lindau, Lauingen, Mindelheim, Kempten ꝛc. werden große Quantitäten Getreide nach Vorarlberg, Tyrol und der Schweiz verführt, aus dem Allgäu Vieh und Erzeugnisse der Viehzucht: Butter, Käse, Schmalz; dann Holz, Bretter, Kohlen nach der Schweiz, Oesterreich, Würtemberg und Baden verkauft. Gleichfalls erfreuen sich die Produkte der oben angeführten Fabriken eines ausgedehnten, täglich sich steigernden Absatzes.

Verkehrsmittel.

Die den Kreis von Lindau bis Auhausen durchziehende, binnen Jahresfrist gänzlich vollendete Ludwigs-Süd-Nordbahn, die nach Ulm bereits begonnene, in kurzer Zeit vollendete, die nach München und in ihrer Fortsetzung nach Salzburg und weiter gebaute und zu bauende Eisenbahn

machen die Hauptstadt des Kreises zu einem Knotenpunkte, und fördern durch die für Handel gleich nützlichen 244 7/8 Stunden Staatsstraßen und viele Kreis-, Distrikts- und Gemeindestraßen diesen wichtigen Zweig des Nationalwohlstandes, der durch Kreisgewerbeausstellungen, polytechnische und landwirthschaftliche Schulen und Vereine lebhaften Aufschwung erhält.

Bevölkerung.

Der Kreis zählt 130,711 Familien, 561,184 Seelen, von denen 268 Familien und 12,191 Seelen dem Militärstande angehören, und im Jahre 1840 bei einer Bevölkerungszahl von 535,723 Seelen 457,479 der katholischen, 69,982 der protestantischen, 1138 der reformirten, 233 der griechischen, Wiedertäufer rc., 6891 nichtchristlichen Religionen zugezählt wurden.

Wohnplätze.

Der Kreis zählt 21 Städte, 61 Märkte, 1184 Dörfer und Colonien, zerstreute Häuser mit gemeinsamem Namen, 1313 Weiler, 1459 Einöden und Mühlen, 4037 Ortschaften mit 128,488 Privatgebäuden, 1436 Kirchen, 1228 Cultusgebäude, 1333 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 513 Bureaus und Dienstwohnungen der Beamten des Staates, 995 solche der Beamten der Gemeinden und Stiftungen, im Ganzen 5505 öffentliche, daher in Summa 133,993 Gebäude.

Politische Eintheilung.

Die Regierung des Kreises mit den ihr untergeordneten Kreisbehörden ist in Augsburg, das Appellationsgericht in Neuburg, das Schwurgericht in Augsburg. Der Kreis zählt 3 Kreis- und Stadtgerichte: Augsburg, Memmingen, Kempten; — 8 Stadtcommissariate: Augsburg, Donauwörth, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, Neuburg und Nördlingen; — 36 Landgerichte: Babenhausen, Bissingen, Buchloe, Burgau, Dillingen, Donauwörth, Füssen, Göggingen, Grönenbach, Günzburg, Höchstädt, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Krumbach, Lauingen, Lindau, Mindelheim, Monheim, Neuburg, Neuulm, Nördlingen, Oberdorf, Obergünzburg, Oettingen, Ottobeuern, Roggenburg, Schwabmünchen, Sonthofen, Türkheim, Wallerstein, Weiler, Wemding, Wertingen, Zusmarshausen; — 29 Rentämter: Augsburg, Buchloe, Dillingen, Donauwörth, Füssen, Göggingen in Augsburg, Günzburg, Höchstädt, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Lauingen, Lindau, Memmingen, Mindelheim, Monheim, Neuburg, Nördlingen, Oberdorf, Oettingen, Ottobeuern, Roggenburg, Schwabmünchen, Türkheim, Ursberg, Wertingen, Wettenhausen, Zusmarshausen; — 10 Forstämter: 1) Biburg in Augsburg mit den Revieren: Bergheim, Biburg,

Edenbergen, Haunstetten, Oberschönefeld, 2) Dillingen mit den Revieren: Echenbrunn, Unterliezheim, Wolpertstetten in Tapfheim, Zöschingen, 3) Donauwörth mit den Revieren: Hafenreuth, Kaisheim, Ederheim, Monheim und der Forstei Solnhofen, 4) Günzburg mit den Revieren: Biberachzell, Breitenthal, Bühl, Illertissen, Oberelchingen, Stoffenried, Wettenhausen, 5) Immenstadt mit den Revieren: Burgberg, Fischen, Immenstadt, Weissensberg, 6) Kaufbeuern mit den Revieren: Frankenhofen, Irrsee, Sachsenried, Sulzschneid, 7) Kempten mit den Revieren: Bodelsberg in Durach, Buchenberg, Kimrathshofen, Kirnach, Wagegg, Eschach, 8) Mindelheim mit den Revieren: Attenhausen, Erkhausen, Kirchdorf, Münsterhausen, Oberkammlach, Wald, 9) Neuburg mit den Revieren: Ammerfeld, Bittenbrunn, Grünau, Unterhausen, 10) Ottobeuern mit den Revieren: Bayersried, Grönenbach, Hopferbach, Illereichen, Ottobeuren, Schönegg; dann eine Forstverwaltung: Weißingen mit den Revieren: Glöttwing, Holzheim, Welden, Zusmarshausen; — 5 Bauinspektionen: Augsburg, Dillingen, Donauwörth, Kempten, Mindelheim.—Garnisonen sind zu Augsburg, Dillingen, Donauwörth, Lindau, Neuburg, Neuulm.

Im Kreise ist ein Clerikal- und Schullehrerseminar, ein katholisches Seminar zum hl. Joseph, ein Erziehungsinstitut für Söhne höherer Stände, 2 Lyceen zu Augsburg und Dillingen, 5 Gymnasien, 15 lateinische Schulen, eine polytechnische Schule, eine Kreis-Gewerbsschule mit einer speciellen Handelsabtheilung, 3 Landwirthschafts- und Gewerbschulen, 924 deutsche Schulen.

Unmittelbare Städte:



Augsburg (Aelia Augusta, Augusta Vindelicorum), mit Mauern und Thürmen umgebene ehemalige Reichsstadt, nun Hauptstadt des Krei-

ses, Stadt I. Classe und Waffenplatz, zwischen der Wertach und dem Lech, unterm 28° 34′ 20″ östl. Länge, 48° 21′ 43″ nördl. Breite, 1518′ (St. Ulrich) hoch, an der Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn und den Eisenbahnen nach München und Ulm gelegen, mit einem Umfange von $1^1/_2$ Stunden, $0_{,380}$ □ Meilen Flächeninhalt, 10 Thoren, mehreren schönen Straßen und Plätzen, 4 großen Springbrunnen: den durch Hubert Gerhard 1592 gegossenen Augustus-, den durch Wolfgang Reidhard 1595 gegossenen Neptunus-, den durch Adrian de Vries 1599 gearbeiteten Merkurs-, den durch denselben 1602 gearbeiteten Herculesbrunnen rc., zählt 7439 Familien, 32,749 Einwohner, dann 118 Familien, 5237 Einwohner zum Militärstande gehörig, und 3687 Gebäude, von denen 3412 Privatgebäude, 22 Kirchen, 31 Cultusgebäude, 26 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 196 Bureaus und Dienstwohnungen der Beamten, im Ganzen 275 öffentliche Gebäude sind, ein Rathhaus, ein Kranken-, Armen- und Findelhaus, 2 Waisenhäuser, ein Siechenhaus, ein Pulver-, ein Salz- und ein Getreidemagazin.*)

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die von Bischof Heinrich II. 1047 erbaute, 1388 zerstörte, von den Bürgern wieder neu erbaute, nach dem 30jährigen Kriege (dann 1743) restaurirte kgl. Residenz, früher bischöflicher Palast; — das von Elias Holl 1615—1620 in italienischem Style erbaute prächtige Rathhaus, 147′ breit, gegen Morgen 152′, gegen Abend 175′ hoch, mit schönem Portale, vielen Sälen, dem berühmten goldnen Saale, 52′ hoch, 58′ breit, 110′ lang und dem Perlachthurme 326′ hoch; — das für die technischen Schulen und die Filial-Gemäldegallerie umgebaute Catharinenkloster; — das Zeughaus mit der kolossalen Gruppe von Reichel; — die Anfang des 8. Jahrhunderts erbaute, 994 erneuerte, in altdeutschem Spitzbogen- und byzantinischem Style hergestellte, 370′ lange, 132′ breite, 60′ hohe Domkirche; — die im Jahre 1467—1477 gebaute, dann 1607 vollendete, 310′ lange, 94′ breite St. Ulrichskirche mit einem 350′ hohen Thurme; — die Barfüßerkirche mit einer ausgezeichneten Orgel; — die Kirche zu St. Afra; — die Garnisons- und Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz; — die Pfarrkirche

*) Aus der umfassenden Literatur nur Weniges:
M. Welser, Chronika v. Augsburg. 1595. — P. v. Stetten, Gesch. d. Stadt Augsb. 1743. 1762. — Seida, Frhr. v., Augsburgische Geschichte 1826. — Braun, Pl., Gesch. d. Bischöfe von Augsb. 1813. — Braun, Gesch. des Doms zu Augsb. — Beyschlag, Merkwürdigkeiten von Augsb. 1825. — Jäger, Gesch. von Augsb. 1837. — Raiser v., römische Alterthümer in Augsb. 1825. — Wagenseil, Versuch einer Gesch. der Stadt Augsb. 1822. — Kraus, über Augsb. 1791. — Stetten, P. v., Kunst-, Gewerbs- und Handelsgeschichte v. Augsb. — Oberdonaukr. Jahresber., namentl. über des Kämmerers J. v. Paris bibliotheca augustana. — Zapf, Augsburgische Bibliothek. — Mon. boic. XXXV. 1. XXXIII. 1. 2. XXII.

zum hl. Moritz; — die Stiftskirche zum hl. Stephan mit dem Benediktinerstiftsgebäude; — die Kirche zum hl. Peter; — die k. Gieß- und Bohranstalt; — das Gymnasium; — die k. Bibliothek mit 130,000 Bänden; — die Börse; — die durch Ulrich Georg und Jakob Fugger 1519 erbaute Fuggerei; — das Metzgerhaus; — die neue Halle u. s. f.

Augsburg ist der Hauptsitz des bayerischen Handels und der Wechselgeschäfte durch 24 Banquiers; die Gewerbsthätigkeit ist außerordentlich, sie wird hauptsächlich repräsentirt durch mechanische Baumwollenspinnereien, eine große Cattunfabrik (C. Forster), Baumwollen- und Zwirnspinnereien, Fabriken von Messing, Papier, Schwefelsäure, Maschinen (Reichenbach u. Comp.), chemische Präparate, Leder, Schnupftabak, Gold- und Silberdraht, Wachstuch, Essig ꝛc., durch große Natur- und künstliche Bleichanstalten und durch namhafte Färbereien, durch 13 Buchdruckereien, unter denen die von von Cotta (Allgemeine Zeitung), 98 Bräuhäuser, 13 Mahl-, 5 Schleif-, eine Oel-, eine Schneid-, eine Loh-, 3 Poliermühlen, 3 Eisen-, ein Silber-, ein Messing-, 3 Kupferhämmer, 54 Wasserwerke. Die im Jahre 1852 abgehaltene Gewerbsausstellung zeigte von der hohen Stufe und dem kräftigen Betriebe der Gewerbe in dieser uralten Reichs- und Handelsstadt.

An Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten ist Augsburg vornehmlich reich, es erfreut sich eines Lyceums, eines katholischen und evangelischen Gymnasiums, katholischer und evangelischer Schulen, eines katholischen Knabenseminars, eines evangelischen Collegiums zu St. Anna, es besitzt ein Institut für Söhne höherer Stände bei St. Stephan, eine polytechnische Schule mit einer Kunstschule, eine Kreis- und Gewerbsschule, eine Taubstummenschule, Armen- und Industrieschulen, eine katholische Töchteranstalt bei den englischen Fräulein, das v. Stetten'sche Erziehungsinstitut, mehrere Kunst- und gesellige Vereine.

Die Stadt ist der Sitz eines Bisthums und Domcapitels, der königl. Regierung mit den ihr zugehörigen Behörden und Stellen, eines (2.) Armeedivisions-Commandos, des Wechsel- und Handelsappellationsgerichtes, einer Stadtkommandantschaft, Gieß- und Bohrhausdirektion, Zeughaus-Commission, einer Specialschuldentilgungskassa, eines Oberpost- und Bahnamtes, einer Telegraphenstation, eines Oberaufschlagamtes, einer Bauinspektion, eines Hauptzoll-, Salzamtes, eines Wechselgerichtes, eines Stadtcommissariats, 2 Rentämter, eines Forstamtes, eines Magistrats, 2 Decanate, 5 katholischer und 4 protestantischer Pfarreien, einer 1835 gestifteten Benediktinerabtei bei St. Stephan mit einem infulirten Abte und den sämmtlichen katholischen Studienanstalten, eines Capuzinerhospitiums, eines Institutes der englischen Fräulein mit Pensionat, eines Franziskanerinnenklosters bei Maria Stern, eines Dominikanerinnenklosters bei St. Ursula.

Zu ihren berühmten Angehörigen zählt die Stadt: Conrad Peutinger*), durch Herausgabe der von Celtes gefundenen Tafel bekannt (geb. 1465, † 1547), Gasser, Wolf, Mark. v. Welser, (geb. 1558), den Baumeister des Rathhauses Elias Holl**) (geb. 1573, † 1636), die Maler: Th. Burgmayer, (um 1489), Johann Holbein der ältere, (geb. 1450, † 1499), J. Holbein der jüngere, (geb. 1498, † 1554), G. Ph. Rugendas***) (geb. 1666, † 1742), dann dessen Söhne Georg Phil., Christian, Jeremias, und dessen Enkel Joh. Lorenz; Joh. Rottenhammer (1564, † nach 1611), die Familie von Fugger, Philipine Welser u. A.

Von den Vindeliziern oder Likaziern erbaut, war der Ort schon den Römern bekannt, die nach Besiegung der Vindelizier im Jahre 14 oder 15 vor Christus hier eine Militärkolonie gründeten und ihr von Kaiser August den Namen Augusta beilegten. Bedeutend muß damals schon die Stadt gewesen sein, da die Spuren prächtiger Bauten, eines Capitols, eines Prätoriums, von vielen Tempeln des Sylvan, Pluto, Mars, Merkurs, der Venus und der Proserpina sich noch erhielten. Im Jahre 271 wurde die Stadt durch die Alemannen belagert, von Kaiser Aurel aber entsetzt, 480 von den Alemannen und Sueven genommen. Im Jahre 590 war Sosimus erster Bischof daselbst. Im Jahre 648 kam die Stadt unter die Herrschaft der fränkischen Herzoge, 712 unter Pipin, 794 und 955 wurden in der Nähe auf dem Lechfelde die Hunnen geschlagen. Unter dem Schutze Kaiser Rudolphs blühte die Stadt auf und wurde 1276 freie Reichsstadt, in der die Patrizier, denen sich 1368—1548 die Weber beigesellt, das Regiment führten. Als 1426 sich die Stadt von der Gewalt der Kaiserlichen und Stadtvögte befreit hatte, hob sie sich kräftig und trat in die Reihe der größten und bedeutendsten Handelsstädte. Die Fugger und Welser trugen ihre Namen in die fernsten Zonen, wohin sie ihre Handelsschiffe verschickten. In Mitte des 15. Jahrhunderts hatte Augsburg seine höchste Blüthe erreicht, das nun nach der Entdeckung Amerika's gleich andern zurücksank. 1530 wurde hier die evangelische Confession übergeben, 1548 das Interim, 1555 der zweite Religionsfriede geschlossen. Seine der bayerischen Grenze nahe Lage verursachte viele Streitigkeiten mit Bayern und in Folge deren öfter Belagerung und Bedrängnisse. 1631 war König Gustav Adolph hier. 1703 nahm der Churfürst von Bayern die Stadt, doch zogen seine Truppen 1704 wieder ab. Viele Reichstage wurden hier gehalten. Nachdem Augsburg in allen Kriegen nicht unbeträchtlich gelitten hatte, wurde

*) Hormayr, v., Taschenbuch. 1840. S. 217.

**) Vaterl. Mag. V. 177.

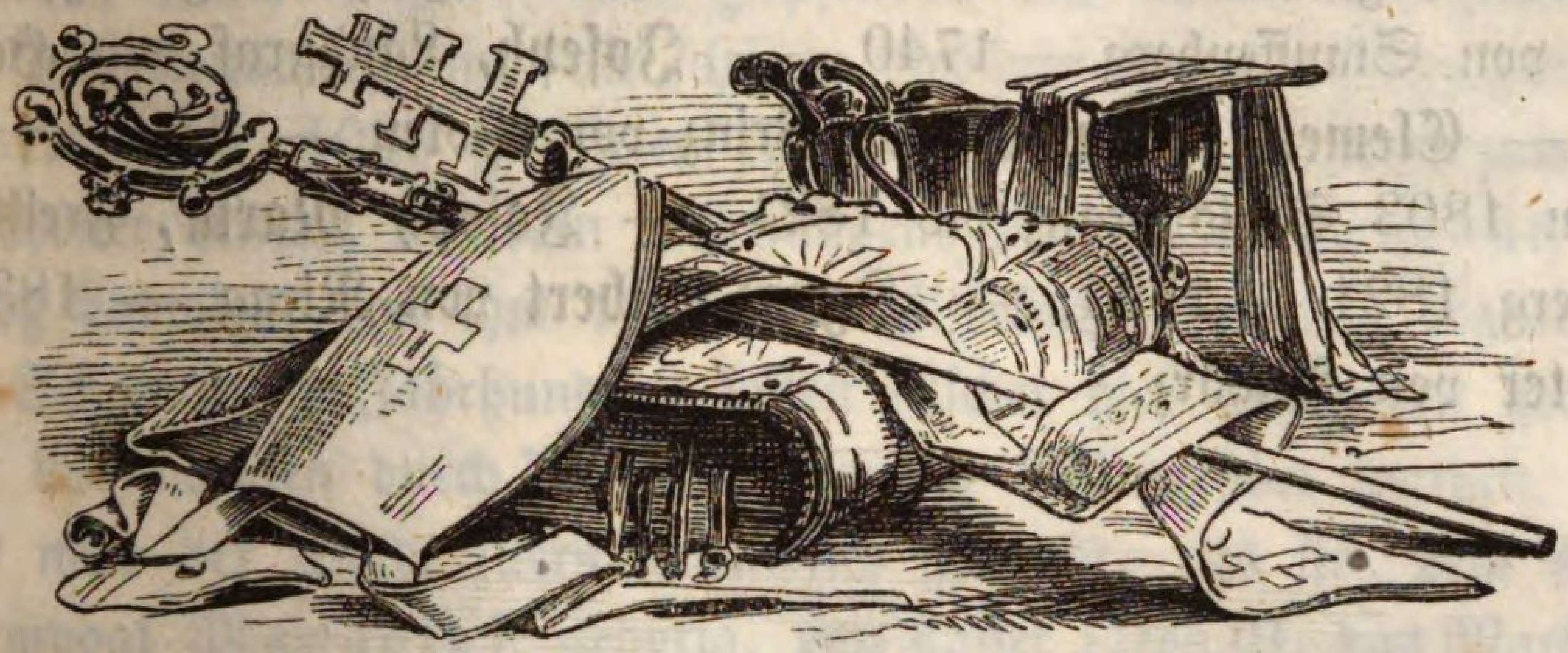
***) Vaterl. Mag. V. 405.

es 1805 von Bayern militärisch in Besitz genommen, 1806 demselben politisch zugetheilt und verlor somit seine Reichsunmittelbarkeit, erhielt 1808 den Sitz der Regierung des Lechkreises, 1817 des Oberdonaukreises.

Außer ihren Mauern hatte die Stadt keine Besitzungen, bei ihrer Uebergabe an Bayern zählte sie 28,000 Einwohner.

* * *

Das Bisthum Augsburg, 1803 säcularisirt, jedoch durch das Concordat im Jahre 1821 wieder besetzt, steht nun unter dem Metropolitansprengel München-Freysing. Die Bischöfe von Augsburg sind:



Cosimus (Sosimus) — 590. — **Perwolf** — 598. — **Dagobert** — 613. — **Mano** — 630. — **Wicho** — 648. — **Provich** — 667. — **Zeiso** — 687. — **Martinian** — 708. — **Wicterp** — 767. — **Thosso** — 778. — **Simpert** — 807. — **Hatto** — 816. — **Nitkar** — 832. — **Udalmann** — 840. — **Lanto** — 858. — **Witgar** — 887. — **St. Adalbert,** Graf von Dillingen — 909. — **Hiltinus** — 923. — **St. Ulrich** — 973, zieht mit in die Hunnenschlacht. — **Heinrich I.**, Graf von Geisenhausen — 982. — **Eticho** — 988, ein Welfe. — **Luitold** — 996. — **Gebhard** — 1000. — **Siegfried I.** — 1006. — **Bruno,** Herzog von Bayern — 1029, ein Bruder Kaiser Heinrichs II. — **Eberhard** — 1047. — **Heinrich II.** — 1063, Erbauer der Residenz. — **Embrico,** Graf von Leiningen — 1077. — **Sigfried II.** — 1096. — **Hermann,** Graf von Wittelsbach — 1133. — **Walther,** Pfalzgraf von Tübingen — 1150. — **Conrad,** Graf von Lützelstein — 1167. — **Hartwich I.** von Lierheim — 1184. — **Udalschalk** von Eschenlohe — 1202. — **Hartwich II.** von Hirnheim — 1208. — **Sigfried III.**, Graf von Rechberg — 1227. — **Siboto** von Seefeld — 1249. — **Hartmann,** Graf von Dillingen — 1286. — **Sigfried IV.** von Algishausen — 1288. — **Wolfahrt** von Roth — 1302. — **Degenhard** von Hellenstein — 1307. — **Friedrich I.** von Faimingen — 1331. — **Ulrich II.** von Schöneck — 1337. — **Marquard I.** von Randeck — 1365. — **Walther** von Hochschlitz — 1369. — **Johann I.** von Schadland — 1371. — **Burkard** von Ellerbach — 1404. — **Eberhard II.**, Graf von

Kirchberg — 1413. — **Anselm** von Nenningen — 1423. — **Peter** von Schaumburg — 1469, Kardinal. — **Johann** II., Graf von Werdenberg — 1486. — **Friedrich** II., Graf von Zollern — 1505. — **Heinrich** IV. von Lichtenau — 1517. — **Christoph** I. von Stadion — 1543, die Reformation zwingt ihn zur Auswanderung. — **Otto** von Truchseß — 1573, ein prachtliebender Fürst. — **Johann Egolf** von Knöringen — 1575. — **Marquard** II. von Berg — 1591. — **Johann Otto** von Gemmingen — 1598. **Heinrich** V. von Knöringen — 1646. — **Sigmund Franz**, Erzherzog von Oesterreich — 1665. — **Johann Christoph** von Freyberg — 1690. — **Alexander Sigmund** von Bayern — 1737. — **Johann Franz**, Freiherr Schenk von Stauffenberg — 1740. — **Joseph**, Landgraf von Hessen — 1768. — **Clemens Wenzeslaus**, Prinz von Polen — 1803 († 1812). — Von 1803 Sedisvacanz bis 1821. — **Joseph Maria**, Freiherr von Fraunberg 1821 — 1824. — **Ignaz Albert** von Riegg — 1836. — Dr. **Peter** von Richarz.



Donauwörth*) (Veridi, Verda, Donavertia), Stadt II. Classe an der Einmündung der Wörnitz in die Donau und an der Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn, 1244′ Seehöhe mit 356 Familien, 3090 Einwohnern, 595 Häusern, von denen 552 Privatgebäude, 8 Kirchen, 8 Cultusgebäude, 6

---

*) Sartori, J. v., Gesch. d. Stadt Donauwörth. 1779. 4. — Sagenbuch der Städte Gundelfingen rc. Donauwörth. 1849. — Vaterl. Mag. II. 27. III. 400. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 86. — Das veränderl. Schicksal der Stadt Donauwörth. 1780. 4. — Donauwörth'sches Blutbad rc. 1704. — Jocher, Donauwörthische Relation. 1616. — Lori, Gesch. d. Lechrains. II. 9. 11. 15. 16. — Reuß, deutsche Staatskanzlei. 50. 10. N. 1. — Wolf, Bayer. Chron. 1843. S. 200. — Königsdörfer, C., Gesch. d. Klosters zum hl. Kreuz. 1825 — 1829. — Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des k. b. 2. Armee-Divis.-Commandos befindl. Städte. I. 149. u. f. f.

Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 21 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 43 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Forst-, Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamtes, eines Decanats, 2 Pfarrämter, eines Magistrats, einer Veteranenanstalt, einer Bauinspektion, und besitzt ein Filialkloster der Dominikanerinnen in Augsburg, ein Spital und mehrere andere milde Stiftungen, eine lateinische Schule, eine Buchhandlung von Veith, eine Buchdruckerei, vorzügliche Bierbrauereien, eine Schranne, einen Wollmarkt, Flachs-, Leinwand- und Viehmärkte, Obst-, Getreide-, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau und schöne Anlagen.

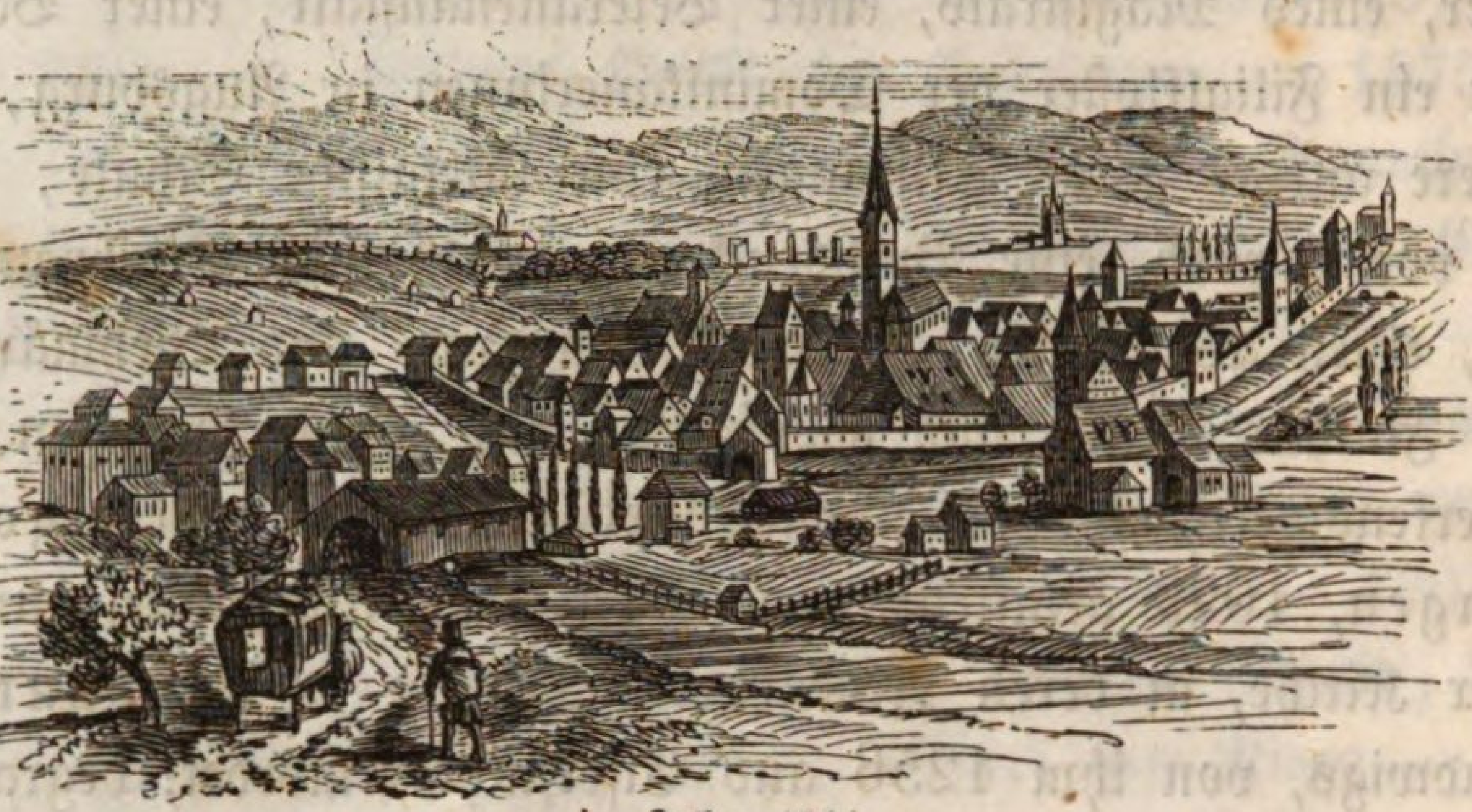
Bemerkenswerth sind die schönen Gebäude der von Mangold, Grafen v. Dillingen, 1029 gestifteten ehemaligen Benediktinerabtei zum hl. Kreuz mit schöner Kirche, in deren Nebenkapelle Maria v. Brabant, Gemahlin Herzog Ludwigs, von ihm 1256 aus Eifersucht ermordet, begraben liegt.

Schon im 5. Jahrhunderte sollen Fischer hier angesiedelt gewesen sein, deren Wohnungen durch Ueberschwemmung 590 zerstört wurden. Im Jahre 1030 wird der Stadt zuerst urkundlich gedacht, als sie, dem Augsburger Schirmvogt Mangold I. gehörig, von Kaiser Otto III. das Markt-, Münz-, Zoll- und Handelsrecht erhielt. 1191 kam sie mit der spätern sogenannten Reichspflege Wörth an das Haus Hohenstaufen und wurde von Conradin 1266 an seinen Onkel Herzog Ludwig den Strengen von Bayern; später 1336 an den Grafen Ulrich v. Württemberg verpfändet. Am 20. Okt. 1458 unterwarf sich die Stadt freiwillig dem Herzoge von Bayern, wurde aber 1459 dem Reiche wieder zuerkannt, bei dem sie als Reichsstadt bis 1606 verblieb. Die im Jahre 1607 wegen eines Aufstandes in die Reichsacht erklärte Stadt besetzte Herzog Maximilian von Bayern bis zum Osnabrücker Frieden, 1705 wieder zur Reichsstadt erhoben, 1710 in das reichsstädtische Collegium eingeführt, behielt sie nur kurze Zeit ihre freie Stellung und ging 1714, definitiv 1782, an Bayern über. Der nahe Schellenberg sah in älteren und neueren Zeiten blutige Schlachten, namentlich im 30jährigen Kriege und am 22. Juni 1704, wo die Franzosen und Bayern durch die Oesterreicher und Engländer geschlagen wurden.

Bei Donauwörth stand einst eine 900 vom Grafen Hupald I. von Dillingen erbaute, nach seinem Sohne Mangold Mangoldstein benannte Veste, die 1300 von den Feinden verwüstet, 1308 auf Kaiser Albrecht's Befehl von den Bürgern abgetragen, 1818 durch den Abbruch der Stadtmauern gänzlich zerstört wurde.

In Donauwörth ist Lorenz Hübner, Stifter der allgemeinen deutschen Literaturzeitung 1752 geboren († 1807 als geistlicher Rath zu München). Zu ihren geehrten Angehörigen gehören ferner die Conventualen

des Benediktinerstiftes Beda Mayr und Danzer, dann der durch seine Geschichte des Klosters zum hl. Kreuz rühmlichst bekannte letzte Abt dieses Klosters Cölestin v. Königsdorfer, Mitglied der Akademie († 1841).



im Jahre 1814.

Kaufbeuern*) (Buron, Burun, Beiern), mit Mauern umgebene ehemalige Reichsstadt am linken Ufer der Wertach und nahe der Eisenbahn, 1993′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0,_{289}$ □Meilen, 1325 Familien, 4111 Einwohnern, 811 Gebäuden, von denen 785 Privatgebäude, 5 Kirchen, 8 Cultusgebäude, 6 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 7 Bureaus und Dienstwohnungen, daher im Ganzen 26 öffentliche Gebäude sind.

Kaufbeuern ist der Sitz eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, eines Forst-, Rent- und Nebenzollamtes, eines katholischen Decanats, eines katholischen und eines protestantischen Pfarramtes, einer Postverwaltung, eines Magistrates, einer lateinischen und Gewerbsschule, besitzt ein ehemaliges Jesuitencollegium, ein Franziskanerinnenkloster zum Unterrichte der weiblichen Schuljugend (Wallfahrt zur hl. Kreszentia), 3 Kirchen und mehrere Kapellen, ein Rathhaus, ein Hospital, 2 Krankenhäuser, ein Waisenhaus, viele wohlthätige Stiftungen, mehrere Mühlen, eine mechanische Baumwollenspinnerei und mechanische Werkstätte des Civil-Ingenieurs J. Haag, eine Sägmühle von J. Haag, eine Oelmühle und Raffinerie von

---

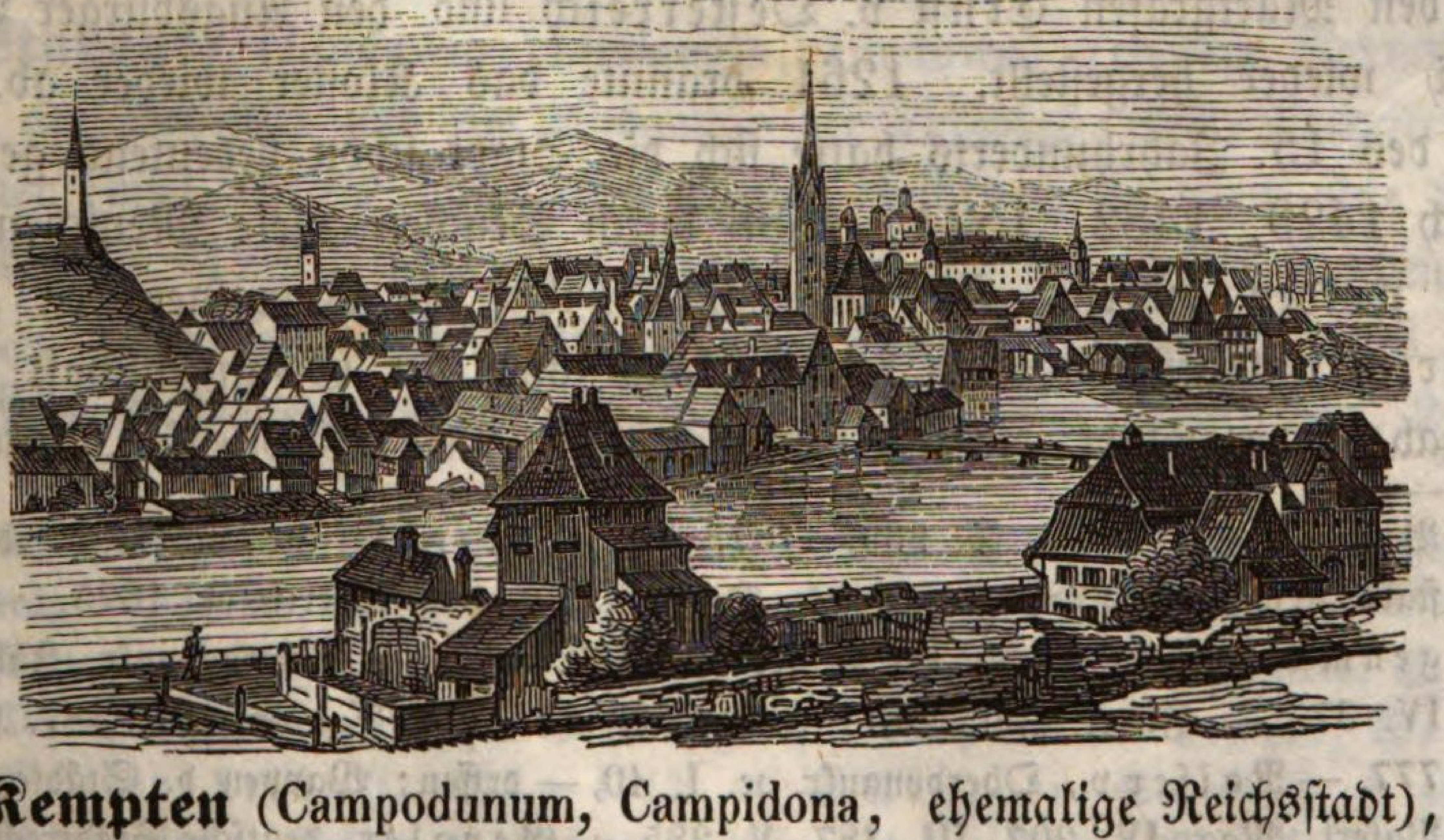
*) Illerkr. Int. Bltt. $18^{15}/_{16}$. S. 707. 935. 1816. S. 11. 20. 31. 40. 524. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 218. — Hörmann, Sammlung der vornehmsten Merkwürdigkeiten. — Wagenseil, Beiträge zur Gesch. d. Reformation u. des 30jährigen Krieges in Kaufb. 1830. 8. — Raiser, der Oberdonaukr. unter d. R. I. §. 25. S. 83, — dessen: die Wappen der Städte. S. 72, — dessen Beiträge. 1833. S. 33. — Dissertatio XXV. Kaufbura antiqua civitas 1760. Fol. — Mon. boic. XXX. 1. p. 278. — Reg. bav. II. 302. V. 42. 154. 239. 392. — Schöppner, Sagenbuch. I. 467. II. 37. — Lang, Bayerns Grafsch. 395. 385 u. f. f.

Haag und Müller, eine mechanische Schaafwollenspinnerei von Wieland u. s. f., eine lithographische Anstalt von F. Hohbach, Buchdruckerei, Strumpfwirkereien, Färbereien, Bleichereien, Handel mit Barchent, Leinwand 2c., Eisenhämmer, Papiermühlen. Fundort römischer Münzen.

Zu seinen verdienten Männern zählt es den am 6. Febr. 1817 verlebten, am 20. Dec. 1743 daselbst geborenen geistl. Rath und Stadtpfarrer Dr. J. J. Meichelbeck.

Die Stadt soll 842 durch den Freiherrn Guido v. Hof gebaut und befestigt worden sein. Als ältester Besitzer findet sich ein Zweig der Welfen, von dem der Besitz sich 1191 auf die Hohenstaufen vererbte. 1240 wird sie zuerst urkundlich als Stadt genannt, 1249 wurde das Spital gestiftet, 1288 die Stadt zur Reichsstadt erhoben, 1340 mit dem Banne belegt, 1348 von dem Papste wieder befreit. Im Jahre 1377 wurde sie vergeblich durch den Herzog Friedrich v. Teck, ebenso 1388 unter den Herzogen Friedrich und Stephan von Bayern belagert. Im 14. Jahrhunderte war sie Glied des Städtebundes, im 15. und 16. des schwäbischen Bundes. 1631 besetzten sie die Kroaten, 1632 die Schweden, im Dezember desselben Jahres die Bayern, am 23. Jän. 1633 mit Sturm die Schweden, 1633 die Kaiserlichen, 1634 abermals die Schweden, 1634 wieder die Kaiserlichen, 1646 die Franzosen und Schweden, im Anfange des 18. Jahrhunderts die Franzosen und Bayern. Am 16. Juli 1802 ging sie als Entschädigung an Bayern über und war im Jahre 1809 durch die Tyroler Insurgenten besetzt.

Das Gebiet der Reichsstadt umfaßte 3 □Meilen mit 6900 Einwohnern in einer Stadt und 11 Dörfern in 5 Gerichten.



Kempten (Campodunum, Campidona, ehemalige Reichsstadt), Stadt an der Iller und an der Ludwigs-Süd-Nordbahn, 2109′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0,_{110}$ □Meilen, 1724 Familien,

7223 Einwohnern (nach der neuesten Zählung 7806), 1207 Häusern, von denen 1164 Privatgebäude, 5 Kirchen, 2 Cultusgebäude, 17 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 19 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 43 öffentliche Gebäude sind.*)

Hier ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Landgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Rent-, Forst-, Hall- und Haupt-Zollamtes, einer Postverwaltung, einer Salzoberfaktorei, 2 Decanate, eines katholischen und eines protestantischen Pfarramtes, eines Magistrats; ferner befinden sich hier ein Gymnasium, eine Gewerbsschule, eine Bibliothek, mehrere Sammlungen, 2 Spitäler, ein Waisenhaus und viele milde Stiftungen, ein Theater, Wasserleitungen, eine Baumwollenspinnerei und Weberei von Gebrüder Sandholz (eine Viertelstunde von der Stadt), eine Maschinenpapierfabrik von M. Schachenmayer, eine Zündholzfabrik von Schnetzer und Schnitzer, eine Bijouteriefabrik von Stoller und Köppel, mehrere Bierbrauereien, eine Litzenfabrik, Speditions- und Großhandlungen, Handel mit Allgäuer Leinwand, Rauchwaaren, Wolle, Früchten, 2 Schrannen, 2 Bleichen, mehrere Vieh- und Jahrmärkte, Floßhandel.

Die Stadt besteht aus 2 früher politisch und religiös getrennten Theilen: der Altstadt, protestantischen Reichsstadt und: der Neustadt, der Stiftsstadt, in der ein von Hildegard, Gemahlin Karls des Großen, 773 gestiftetes Benediktinerkloster, später Domkapitel, dann Residenz des gefürsteten Abtes und Reichsstandes war.

Hier hatten die Römer einst ein Stationskommando unter dem Namen Hilarmont, mit einem der Isis geweihten Tempel. Zur Stätte dieses kam das oben erwähnte Benediktinerstift. Im Anfange des 10. Jahrhunderts verbrannten die Ungarn zweimal Stadt und Kloster; beide wurden durch den Markgrafen Ernst v. Oesterreich und den Augsburger Bischof Ulrich wieder hergestellt. 1261 brannte das Kloster wieder ab. In Mitte des 15. Jahrhunderts hatte sich die Stadt schon bedeutend gehoben, obgleich 1429, 1482, 1524, 1586 durch Seuchen viele Menschen weggerafft worden waren. Als im Jahre 1488 die Kemptner den Kaiser Friedrich unterstützten, und seinen Sohn aus der Gefangenschaft befreiten, gab er der Stadt, die sich nun befestigte, viele Privilegien, unter an-

*) Bayer. Annal. 1833. S. 969. 1187. — Karrer, Beschr. u. Gesch. der Altstadt Kempten. 1828. — Seel, Denkmal aus dem Alterthum. 1825. — Hagenmüller, Geschichte der Stadt ꝛc. 1840. 1847. — Oberdonaukr. Jahresber. IV. 37. — Illerk. Int. Bltt. 18$^{15}/_{16}$. S. 899. 18$^{16}/_{17}$. S 462. 487. 645. ff. 777. — Raiser v., Oberdonaukr. ꝛc. I. 40. — dessen: Wappen d. Städte. 75. — Vaterl. Mag. IV. 207. III. 387. V. 285. — Gengler, deutsche Stadtrechte 219. — Vorler, Sammlung der merkwürdigsten Ereignisse im Reichsstifte Kempten. 1822. — Schöppner, Sagenbuch. I. 29 ff. 35. 468. II. 10. ff. 415. u. s. f.

dern die hohe Gerichtsbarkeit und einen Stadtzoll. Im Jahre 1525 kaufte sich die Stadt gänzlich von der Abtei los und trat zur protestantischen Religion über. Der 30jährige Krieg, dann das Jahr 1703, luden ihr und dem Stifte schwere Drangsale auf. 1777 wurde in der Stiftsstadt das 1000 jährige Stiftungsfest mit außerordentlichem Aufwande gefeiert. In Folge des Lüneviller Friedens und des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 25. Febr. 1803 wurde das Stift säcularisirt, die Stadt ihrer Reichsunmittelbarkeit beraubt und an Bayern übergeben, welches eine Gemeinde aus beiden Theilen bildete.

Die Verfassung der Reichsstadt war aristokratisch-demokratisch, die Stadt zählte 3200 Einwohner und war rings vom stiftischen Territorium umgeben. Die gefürstete Abtei enthielt bei 20 □Meilen mit einer Bevölkerung von 42,000 Seelen in einer Stadt, 7 Märkten, 45 Pfarreien und vielen Dörfern und Höfen in 8 Pflegämtern mit einer landständischen Verfassung.



Lindau*) (Lindawia, Lindaugia, Lindowe) (ehedem Reichsstadt), Stadt am Bodensee und am Ausgange der Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn auf einer Insel, 1128′ vom festen Lande, mit dem sie durch eine Brücke verbunden ist, 1208′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalt von $0_{,006}$ □Meilen, 735 Familien, 3274 Einwohnern, hiezu 2593 Militärs, 614 Gebäuden, von denen 585 Privatgebäude, 2 Kirchen, 2 Cul-

*) Raiser, v., der Oberdonaukreis unter d. Röm. §. 13. S. 28, — dessen Beiträge. 1831. S. 12. 1833. S. 20, — dessen: Wappen der Städte. 78. — Lang, Bayerns Grafsch. 401. — 16. Jahresber. d. hist. Ver. für Schwaben. S. 3. — Die Streitschriften zwischen Conring, H., Raßler und Tenzel, Wecelin, Weeber, Leibniz. 1672—1712. — Schöppner, Sagenbuch I. 468. — Wiebeking, Beschr. d. Hafens v. Lindau. 4. — Vaterl. Mag. I. 382. II. 28. — Gengler, deutsche Stadtrechte. S. 253. — Illerkr. Int. Bltt. 18 15/16. S. 904. 971. u. s. f.

tusgebäude, 5 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 20 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 29 öffentliche Gebäude sind; ist der Sitz eines Stadtcommissariates und Landgerichtes, eines Rent-, Salz-, Post-, Oberzoll- und Hallamtes, eines Hafencommissariates, eines Decanats, 2 Pfarreien, besitzt eine lateinische, eine Landwirthschafts- und Gewerbschule, viele wohlthätige Stiftungen, eine Instrumentenfabrik, eine Wagenfabrik, eine Buchdruckerei, lebhaften Handel mit Getreide, Käse, Obst, Wein, Kirschengeist, Speditions- und Transitohandel.

Merkwürdig ist der im Jahre 1812 angelegte Maximilianshafen, in dem 69 größere und 200 geringere Schiffe anlegen können.

In dem vindelizischen Invasionskriege war Lindau ein Sammelplatz Tiber's (receptaculum Tiberii), was noch vorhandene Mauern, Monumente und gefundene Münzen darthun, und erscheint urkundlich 882, als Cunzo sein Besitzthum in Tetnang und Haßlach dem Kloster St. Gallen mit Ausnahme zweier Höfe schenkte, die er ad Lintowam vergabt. Als im Jahre 948 Lindau abgebrannt war, zogen sich seine Bewohner nach der Burg Aschach, und nach deren Zerstörung ihrem alten Wohnsitze wieder zu. Ursprünglich von den Gaugrafen des Argengaues verwaltet, hieß Lindau schon 1268 civitas, 1278 oppidum, ihre Bürger imperii cives, Zeichen, daß sie damals schon reichsunmittelbar gewesen; die Kastenvogtei daselbst und die über die Kellenhöfe wurde 1364 von Kaiser Karl IV. an den Grafen Ulrich v. Helfenstein, von ihm 1382 an Ulm verpfändet, 1394, 1397 an Marquard v. Schellenberg; die Stadt löste sie selbst aber 1430 wieder aus. Das schon 810 dort bestandene Benediktinerkloster, später adeliges Damenstift, von den Gaugrafen v. Wasserburg gestiftet, war 1466 schon gefürstet, und besaß 1485 durch Kaiser Friedrich das jus Asyli, brannte 1728 ab und blieb 20 Jahre in Schutt liegen. Die ehemalige Reichsstadt, deren Bevölkerung an 7000 Einwohner zählte, wurde mit dem gefürsteten Stifte 1802 dem Fürsten v. Bretzenheim als Entschädigung zugetheilt, der sie 1803 gegen erbländische Besitzungen an Oesterreich abtrat, 1805 kam sie an Bayern und geht nun, am Ausgangspunkte der den Bodensee mit der Ost- und Nordsee verbindenden Eisenbahn, einer Dampfschifffahrt über den See und den in Angriff genommenen Rorschach- St. Gallener und Rorschach-Churer Eisenbahnen und der dadurch ermöglichten schnellen Verbindung mit Italien, einem raschen Aufschwunge seines nicht geringen Handels entgegen.

Hier war der berühmte Gelehrte und Stadtphysikus zu Augsburg, Achilles P. Gasser am 3. Nov. 1505 geboren († 4. Dec. 1577).



Memmingen *) (ehedem Reichsstadt), ummauerte Stadt an der Ach unweit der Iller, 1844′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0_{,288}$ □Meilen, 1684 Familien, 7622 Einwohnern, 983 Gebäuden, von denen 983 Privatgebäude, 4 Kirchen, 2 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 13 Bureaus und Dienstwohnungen, also im Ganzen 19 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Stadtcommissariates, eines Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamtes, einer Postverwaltung, eines Decanates und 4 Pfarrämter, eines Magistrates und besitzt eine lateinische Schule, ein im 11. Jahrhunderte gestiftetes Spital, eine Pfründneranstalt, ein Waisenhaus und andere wohlthätige Anstalten, ein schönes Rathhaus, das ehemalige Fugger'sche Haus, Speditions- und Großhandlungen, Manufakturen in Leinwand, Strümpfen, Leder, Barchent, Wachstuch, Taffent, Taback, Bändern, einen Kupferhammer, 2 Eisenhämmer, eine Pulvermühle, Glockengießerei, Getreide- und Jahrmärkte, Bierbrauereien, Getreide- und Hopfenbau.

Unter den vorzüglichsten Angehörigen Memmingen's sind zu nennen: der Geschichtsforscher und Literator J. G. Schelhorn (geb. 1694, † 1773) und dessen Sohn Joh. Georg (geb. 1753, † 1802 als Superintendent zu Memmingen), beide durch ihre Schriften über Memmingen genannt; die

*) Karrer, Memminger Chron. 1805. — Gesch. d. Stadt. 1810. — Schorer, Memminger Chron. 1660. — Leonhard, aus dem Alterthum beschriebenes M. 1812. — Schelhorn, Reformationsgesch. von M. — Ehrhard, G. v., kurze Gesch. d. Stadt. 1814. — dessen kurze mediz. Topographie d. Stadt. 1814. — Karrer, Briefe über M. 1814. — dessen Memminger Adreßbuch. 1814. — Raiser, v., die Wappen d. Städte. 69—72. — Unold, Gesch. d. Stadt. 1826. — Schelhorn, kleine hist. Schrift. 1789. 90. — Raiser v., d. Oberdonaukr. unter d. Römern. S. 55. — dessen Beiträge 1832. S. 29. — Schelhorn, amoenitates etc. 1725. 1737. u. Ergötzlichkeiten. 1761; dann Beiträge zur schwäbischen Kirchen- und Gelehrtengesch. — Illerkr. Int. Bltt. 18$^{15}/_{16}$. S. 844. 908. — Gengler, deutsche Stadtrechte. S. 287. u. s. f.

Maler: Joh. Heiß (geb. 1640, † 1704), Joh. Friedr. Sichelbein (geb. 1648, † 1719); der Gastwirth, Compositeur und Tenorist Christ. Rheineck (geb. am 1. Nov. 1748, † 1797).

Ursprünglich zu Vindelizien gehörig, war Memmingen unstreitig von den Römern schon besetzt, kam später in Besitz der Welfen, dann der Hohenstaufen, und wurde nach dem Erlöschen der schwäbischen Herzoge von Hohenstaufen, durch Kaiser Rudolph I. reichsunmittelbar 1286, befestigte sich, so daß es 1343, 1397 seine Ringmauern, Thore und Stadtgraben vergrößerte, 1296 erhielt die Stadt die Rechte und Freiheiten der Stadt Ulm und Befreiung von fremdem Gerichte, und von den Kaisern vielfältige Privilegien 1300, 1312, 1313, 1329, 1331, 1339 ꝛc. bis in die neueste Zeit. In der Stadt waren 3 Klöster, das Oberhospital mit den Kreuzherren, gestiftet von Heinrich Herrn v. Kirchberg, zur Verpflegung von Armen, Kranken und Waisen, das Franziskaner- und Augustinerkloster. Im 30jährigen Kriege wird die Stadt bald von den Kaiserlichen, bald von den Schweden genommen, 1702 nahm sie Churfürst Max Emanuel ein, wurde aber 1704 befreit. In Folge des Lüneviller Friedens und des Reichsdeputations-Hauptschlusses verlor sie ihre Reichsunmittelbarkeit und ging mit einer Bevölkerung von 12,000 Einwohnern an Bayern über.



Neuburg*) (Niwenburg, nova civitas), Stadt an einer Anhöhe an der Donau, 1229′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalt von $0,_{319}$ □Meilen, 1413 Familien, 6765 Einwohnern mit Militär,

*) Reisach, Frhr. C. v., Beschreib. des Herzogth. Neuburg. 1780. 4. — Neuburgische Provinzialblätter. 1800. ff. — Reisach, Graf v., Neuburger Taschenbuch. — Neuburger Wochenblätter. 1829—1833. — Neuburger Collectaneenblatt. — Baumgärtner, Beschreib. der Stadt ꝛc. 1783. — Lipowsky v., Nat. gard. Alm. 1812. S. 151. — Vaterl. Mag. III. 367. — Von Einnahme der

1396 Gebäuden, von denen 1365 Privatgebäude, 6 Kirchen, 4 Cultusgebäude, 7 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 14 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 31 öffentliche Gebäude sind.

Neuburg ist der Sitz des k. Appellationsgerichtes, einer Garnison, eines Stadtcommissariats, eines Landgerichts, Rent- und Forstamtes, eines Archivconservatoriums, einer Donaumoosinspektion, Postverwaltung, eines Magistrats, 2 Pfarreien, eines Decanats, und besitzt ein ehemaliges Jesuitenkollegium, ein englisches Fräuleininstitut mit einer weiblichen Erziehungsanstalt, ein Kloster der barmherzigen Brüder mit männlicher und ein Kloster der Elisabethinerinnen mit weiblicher Krankenanstalt, ein Gymnasium und lateinische Schule, ein Studentenseminar, eine Bibliothek, eine Antiquitätensammlung, 2 Krankenhäuser, ein Waisenhaus, ein Lazareth, eine Kaserne, ein Zeughaus mit alten Waffen, eine Steingutfabrik, viele Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, 2 Mühlen, Fischerei, lokale Gewerbe, bedeutenden Feld-, Obst- und Gartenbau.

Unter den Gebäuden verdienen die königliche, von dem Herzoge Otto Heinrich gebaute Residenz, das ehemal. Jesuitencollegium, dann Malthesers-Großballei, das kgl. Appellationsgericht, das Seminar, das Rathhaus, das Waisen-, Schul- und Polizeihaus, die Kaserne, die Hofkirche, die von Herzog Ludwig Philipp erbaute Stiftskirche zum hl. Petrus, das churfürstl. Bräuhaus ꝛc. genannt zu werden.

Unter Herzog Odilo wurde Neuburg zum Sitze eines Bisthums erhoben, dessen Vorsteher 772 auf der bayerischen Kirchensynode zu Dingolfing erschien, welches aber bald und zwar, was diesseits der Donau lag, dem Augsburger, was jenseits, dem Eichstädter Bisthume einverleibt wurde. Neuburg kam mit der Grafschaft gleichen Namens unter Otto dem Erlauchten an Bayern und wurde im 13. Jahrhunderte an Hans Zenger um 14,000 fl. versetzt. Nachdem es Herzog Stephan von Ingolstadt durch Gewalt an sich gebracht, belagerte es Ludwig der Höckerige, weil es seinen alten Vater, Ludwig den Gebarteten, barg, und nahm es dann mit Sturm. Durch den Kölner Spruch 1505 wurde Neuburg an Pfalz übergeben und Hauptstadt eines Fürstenthums von 50 □ Meilen. Nachdem die neuburgische Linie 1685 Kurpfalz succedirt, aber 1742 erloschen war, trat das Haus Bayern-Sulzbach, als der jüngere Zweig, das Fürstenthum an, und so kam es 1777 durch den Churfürsten Karl Theodor erbweise wieder an Chur-Bayern. Im Jahre 1546 eroberte es Kaiser

Stadt. 1646. Fol. — Raiser, v., Beiträge. 1830. S. 11. — Viaca. S. 77. — Wappen der Städte. 67. — Der Oberdonaukr. unter den Römern. III. 51. 52. — Bruschii, chron. mon. I. 342. — Kern, Kriegsgeschichte sämmtl. ꝛc. Städte I. 1833. S. 104. — Neue hist. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. I. 385. u. f. f.

Karl V. und ließ es 5 Jahre lang durch Statthalter verwalten. Im 30jährigen Kriege wurde es 1632 und 1633 von Freund und Feind eingenommen, 1704 von Churfürst Max Emanuel erobert. Herzog Wolfgang stiftete 1622 das Kloster der barmherzigen Brüder, das sich im Sturme der Zeiten bis jetzt erhalten hat. Neuburg war längere Zeit die Residenz der verwittibten Herzogin Maria Amalia von Zweibrücken. — Der Dichter J. Balde*) ist hier begraben (geb. 1603, † 1668).

In der Nähe die Reste der Altenburg.

Nördlingen**) (Nordeling, Nördling), ehemalige Reichsstadt an der Ludwigs-Süd-Nordbahn, am Goldbache und am Egerflusse im Ries, mit Mauern und Thürmen, einem Flächeninhalte von $0_{,260}$ □ Meilen, 1856 Familien, 6921 Einwohnern, 1491 Gebäuden, von denen 1451 Privatgebäude, 4 Kirchen, 5 Cultusgebäude, 9 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 23 Bureaus und Dienstwohnungen, daher zusammen 41 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, eines Rent-, Forst-, Nebenzollamtes, eines Decanats und 2 Pfarreien mit 4 Pfarrern, eines Magistrats, einer Postverwaltung und besitzt ein Hospital, ein Waisenhaus, eine lateinische Schule, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, ein Rathhaus, ein Getreidehaus, eine Corduanfabrik, eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei, Teppich- und Wollmanufaktur, Leinweberei, Leimsiederei, Lebküchnerei, mehrere Mühlen, Viehmästung, Handel mit Federn, Gänsezucht, Feldbau.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die alte im Spitzbogenstyle 1454—1495 erbaute, 297′ lange, 76′ breite Hauptkirche mit einem 343′ hohen Thurme und schönen Gemälden, das Rath- und Waisenhaus, das Spital, Zeughaus, Kaufhaus, der Bahnhof.

---

*) Zeitschr. für Bayern. 1817. VI. 379. — Söltl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 225.

**) Dolp, gründlicher Bericht von Nördlingen. 1738. — Schöpperlin, kleine hist. Schrift. 1787. — Müller, J., kurze Beschreibung der freien Reichsstadt Nördl. 1784, — dessen Merkwürdigkeiten der Stadt Nördl. 1824. — Weng v., die Schlacht bei Nördl. 1834. — Lipowsky v., Nat. Gard. Alm. 1812. S. 165. — Beyschlag, Beiträge zur Nördl. Geschlechtshistorie. 1801. — Eisenmann, Kriegsgeschichte. II. 61. — Dolp, kurze ꝛc. Ausführung über das Jahr der Reichsunmittelbarkeit von Nördlingen. 1735. — Meyer, hist. obsid. et expugn. N. 1746. — Nördlinger Int. Bltt. 1766. 1771. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 316. — Lang, Mater. V. 288. — Jahrbücher der Stadt Nördlingen. 1835 ff. — Dolp, Nördlinger Reformationsgeschichte. 1738. — Hormayr v., Taschenbuch. 1840. S. 108. — Doppelmeyer, Nördlingen. 1834. u. s. f.

Von den Römern Aria flavia genannt erscheint Nördlingen im 9. Jahrhunderte (898) als Königshof, den Kaiser Arnulph der Frau Windpurc geschenkt hatte, und den diese dem Kloster St. Emmeran zu Regensburg gab. Um das Jahr 1000 war die Stadt schon unmittelbar (bestritten) geworden, wurde 1250 an den Grafen Ludwig v. Oettingen verpfändet, bald aber wieder eingelöst, von König Ludwig 1340 und seinen Nachfolgern in ihren Freiheiten bestättigt. Die Stadt litt in Kriegszeiten sehr, so 1440 durch den Grafen Hans v. Oettingen, 1443 durch Anselm v. Eyberg, 1445 durch innere Zwiste, 1525 im Bauernkriege, 1546 durch den schmalkaldischen Bund, 1634 (6. Sept.) durch die berühmte Schlacht zwischen den Kaiserlichen und Schweden, die die letzteren verloren, dann durch die Schlachten von 1645, 1796 und 1800. Im Jahre 1803 in Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses verlor die Stadt ihre Reichsunmittelbarkeit, und wurde mit einem Gebiete von $1^1/_2$ □Meilen und einer Bevölkerung von 8000 Einwohnern an Bayern übergeben.

In der Nähe das Johannisbad. *)

Landgerichts-Bezirke:

Landgericht Babenhausen.

Das Landgericht Babenhausen, früher Gerichts- und Polizeibehörde und durch Minist.-Rescr. vom 19. Aug. 1852 zu einem Landgerichte erhoben (Rggsbl. 1852 Nr. 42 S. 907, dann Nr. 44 S. 944), umfaßt $2_{,379}$ □Meilen (mit Zurechnung des Areals der vom Landgerichte Illertissen hierher übergebenen Gemeinden Engishofen, Dietershofen, Fellheim, Inneberg, Klosterbeuern, Oberschönegg, dann der von dem Landgerichte Ottobeuern hierher übergebenen Gemeinde Niederrieden), mit 1950 Familien und 9060 Einwohnern, 1556 Gebäuden (mit Ausschluß der in den vor Kurzem zugetheilten Gemeinden befindlichen Gebäude) in 22 Gemeinden; es gränzt gegen Norden an die Landgerichte Roggenburg und Krumbach, im Osten an das Landgericht Mindelheim, im Süden an das Landgericht Ottobeuern, im Westen an das Landgericht Illertissen, und wird durch die Günz, Iller, Haslach, Ach und Roth bewässert. Getreide-, Obst-, Flachs-, Futterkräuter- und Kartoffelbau, Viehzucht, Holzhandel, Bierbrauerei geben den Bewohnern Nahrung.

*) Ruland, 1588. Glotheis, Klein, Wenker, Stang 1761 über dieses.

Merkwürdige Orte:

Babenhausen *) (Castra fabiana, Bebiana, Babenhusen), schön gebauter Markt an der Günz mit 416 Familien, 1833 Einwohnern, 386 Gebäuden, einem alten und einem neuen Schlosse der Hrn. Fürsten Fugger v. Babenhausen mit schönen Gärten und Oekonomiegebäuden, einem Armenhause, Frucht- und Wiesbau, Viehzucht, mehreren Mühlen, ist der Sitz des Landgerichts und eines Pfarramtes.

Der Ort soll im Besitze der Römer gewesen sein. Im Jahre 1236 war der Graf Ulrich v. Tübingen Eigenthümer; am Ende des 13. Jahrhunderts waren die v. Schöneck, von denen Heinrich 1315 die eine Hälfte und 1331 die andere an Konrad v. Rotenstein verkaufte, im Besitze; von den v. Rotenstein kam Stadt und Herrschaft 1363 an die Familie v. Rechberg, 1539 an Anton Fugger, welcher die württembergische Lehenbarkeit ablöste. Die damalige Stadt erhielt von Kaiser Ludwig IV. 1337 die Rechte der Stadt Ulm, 1456 ein eigenes Wappen, sie sank aber zum Markte herab, verlor 1688 zur Strafe eines Aufruhrs ihre Jurisdiktion und litt 1633 im Schwedenkriege. 1711 wurden die Grafen Fugger zu Kirchberg und Weissenhorn, die in der Folge hier ein Herrschaftsgericht hatten, mit dem Forst- und Wildbanne zu Babenhausen durch Kaiser Joseph belehnt.

Fellheim, Dorf an der Iller mit 145 Familien, 687 Einwohnern, 137 Gebäuden, einem v. Reichlin'schen Schlosse, einer Filialkirche, einer Kapelle, einer Synagoge, einem Getreidemagazine, war früher im Besitze einer Familie gleichen Namens.

Boos**), Pfarrdorf mit 129 Familien, 618 Einwohnern, 161 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, Ziegelei, Mühlen, gutem Feldbau; war in älteren Zeiten im Besitze einer gleich benannten Familie, von der 1146 Diepold urkundlich genannt wird. Im 15. und 16. Jahrhunderte waren die Patrizier von Memmingen Stebenhaber Besitzer, am Ende des 16. Jahrhunderts kam der Ort an die Grafen v. Fugger.

Pleß***), Pfarrdorf an der Iller mit 97 Familien, 562 Einwohnern, 132 Häusern, Feldbau, gehörte einst zum Amtslehen der Schirm-

---

*) Gruber, med. Topogr. von Babenhausen. 1807. 8. — Raiser, v., Beiträge. 1830. S. 27. 47. — Viaca. 91. not. 24. — Die Wappen d. Städte. S. 98. — Mon. boic. VI. 573. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 455. — Merian, top. suev. 27. Anh. 15. — Reg. bav. II. 260.

**) Braun, Beschreib. I. 83. II. 53. 231. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 459.

***) Raiser, v., Beiträge. 1831. S. 36. — Braun, Beschreibung. I. 107. II. 61. 234.

vögte des Bisthums Augsburg, und gab einem Geschlechte, deren Glieder im 12. Jahrhunderte Lehensmannen des Klosters Ottobeuern waren, den Namen. Ein Theil des Ortes war eine der ältesten Dotationen des Stiftes Kempten. Die v. Waal waren 1371 im Besitze einiger Güter daselbst, die von ihnen in genanntem Jahre an die v. Freyberg, 1402 an Bürger in Memmingen kamen, andere Theile gediehen an das Spital zu Memmingen, von dem Anton Fugger den Ort mit dem Patronat und Zugehörung 1547 erkaufte. Von Graf Johann Fugger ging er 1715 an die Carthause Burheim, durch den Reichsdeputations-Hauptschluß an den Grafen v. Sickingen, auf erfolgten Rechtseinspruch des Fürsten Amselm Maria v. Fugger durch schiedsrichterliches Urtheil vom 22. April 1805 an die Fürsten v. Fugger über.

Heimertingen *), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Ach und Iller mit 128 Familien, 630 Einwohnern, 139 Häusern, einem alten Ritterschlosse, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, 5 Mühlen an der Ach. Die Pfarrei war dem Stifte Kempten eigen und demselben durch Papst Martin V. den 7. Febr. 1418 einverleibt. Das Stift verkaufte den Ort am 21. Januar 1552 an den Freiherrn Anton Fugger.

Kettershausen **), Pfarrdorf an der Günz mit 134 Familien, 584 Einwohnern, 121 Häusern. Zwischen dem Orte und Mohrenhausen finden sich Spuren von Römerschanzen. Die früheren Besitzer waren die v. Hürnheim, 1530 kam der Ort an die Familie Seutter, von dieser an das Hochstift Augsburg, 1558 um 61,000 fl. an die Familie Fugger. Die Pfarrei ging von den v. Schellenberg an das Augsburger Stift, von da an Freyberg, 1403 an das Kloster Stams, 1546 an Johann v. Baumgarten, 1630 an die Grafen Fugger über. Die Sage erzählt von „Haiden" die in eines Wagners Hause daselbst der Hausfrau tüchtige Dienste im Hause geleistet, und dafür Brod und Wasser erhalten hätten, plötzlich aber verschwunden seyen.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören noch folgende Gemeinden:

Bebenhausen mit 64 F. 338 S. — Dietershofen mit 45 F. 199 S. — Engishofen mit 29 F. 127 S. — Graimetshofen mit 77 F. 321 S. — Heretshofen mit 73 F. 297 S. — Inneberg mit 27 F. 123 S. — Kirchhaslach mit 104 F. 481 S. — Klosterbeuern mit 80 F. 350 S. — Mohrenhausen mit 37 F. 170 S. — Niederrieden mit 97 F. 464 S. — Oberschönegg mit 68 F. 271 S. — Olgishofen mit 20 F. 133 S. — Reichau mit 72 F.

*) Braun, Beschreibung. I. 95. II. 55. 203.

**) Raiser, v., Viaca. p. 83. N. 28. — Schöppner, Sagenbuch. I. 42. — Braun, Beschreib. I. 228. II. 86. 230.

307 S. — **Weiler** mit 25 F. 98 S. — **Weinried** mit 96 F. 390 S. — **Winterrieden** mit 60 F. 374 S.

Landgericht Bissingen.

Die frühere Gerichts- und Polizeibehörde, nun Landgericht (Reggsbl. 1852 St. 42 S. 907) Bissingen begreift einen Flächenraum von 1,829 □ Meilen, vergrößert durch das Areale der zugetheilten Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Harburg: Mauren, Rohrbach, Schaffhausen, dann der vom Landgerichte Nördlingen hieher übergebenen Gemeinden: Aufhausen und Zoltingen, ferner der von dem Landgerichte Wallerstein abgetretenen Gemeinde Fohrheim, zählt 1527 Familien, 6518 Einwohner, 1332 Gebäude, mit Ausschluß der in den vor Kurzem zugetheilten Gemeinden befindlichen Gebäude, in 26 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Nördlingen, gegen Osten an das Landgericht Donauwörth, gegen Süden und Westen an das Landgericht Höchstädt, und wird durch die Wörnitz, den Kesselbach und mehrere kleine Bäche bewässert.

Merkwürdige Orte:

Bissingen *), Markt am Kesselbache mit 130 Familien, 547 Einwohnern, 120 Häusern, einem fürstl. Wallerstein'schen Schlosse, einem Benefizium, 3 Mühlen, einem Getreidemagazine, Sandsteinbruche, ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramts. Der Ort gehörte zur Burg Hohenburg und kam nach dem Aussterben der Hohenburger als eröffnetes Lehen an die Grafen v. Oettingen, welche Vögte hierher setzten. 1454 erkaufte Hans Schenk v. Schenkenstein den Ort und die Herrschaft; aus dieser Familie ging der Besitz durch die Erbtochter Ursula v. Schenkenstein 100 Jahre später an deren Gemahl Waldemar v. Lobkowiz, 1557 an Sebastian Schertel v. Burtenbach um 52,000 fl. kaufsweise über, der ihn 1568 an Conrad v. Bemmelberg, Vogt zu Bludenz, dieser wieder 1661 an den kaiserl. geheimen Rath Ernst Grafen v. Oettingen-Wallerstein um 80,000 fl. verkaufte. Noch ist die Familie der Fürsten v. Oettingen-Wallerstein im Besitze.

Diemantstein **) (Diemosstein), Pfarrdorf im Kesselthale mit 106 Familien, 589 Einwohnern, 101 Häusern, einem Schlosse, hatte einst ein Geschlecht gleichen Namens in sich; 1430 lebte Frank v. Stein zu Diemantstein. Im Jahre 1730 starb die Familie aus, der Ort kam an die

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Oberdonaukr. IV. 54. VIII. u. IX. S. 90. — Braun, l. c. I. 604. — Hohn, Schwaben. S. 97. — Reg. bav. V. 62. 64. 269. 300. 337. 353. 402.

**) Roder, Lex. v. Schwaben. I. 438. — Reg. bav. IV. 479.

v. Leutrum, und ein großer Theil desselben an die Generalin v. Elster, nachher vermählte Gräfin v. Schönburg, von deren Erben 1756 an den ansbachischen Rath v. Schauenfels, von dessen Erben 1757 um 166,000 fl. an das Stift St. Ulrich in Augsburg, von diesem an den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein.

Mauren *) (Muren, Murun), Pfarrdorf an der Wörnitz unweit der Quelle des Sprößelbaches mit 140 Familien, 543 Einwohnern, 105 Häusern. Im Jahre 1846 wurden im Walde „Grundholz" bei Mauren, indem nach Material zur Beschotterung eines Waldweges gegraben wurde, römische Estrichböden und Mauerüberreste von römischen Gebäuden gefunden, die als die Reste einer römischen Villa mit einem Bade erkannt wurden. Die ausgegrabenen Alterthümer bewahrt der Forstmeister Mayer zu Mauren. Die Reste der Gebäude wurden durch den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein gegen die Unbilden des Wetters geschützt, der ganze Complex durch eine Umzäunung gesichert. 1847 wurden durch den Forstmeister Mayer weitere römische Mauerreste und Gefäßtrümmer gefunden. Der Ort scheint früher im Besitze der Familie von Pappenheim gewesen zu sein, denn Heinrich Marschalk v. Pappenheim verlieh 1264 dem Kloster Kaisheim einige Güter daselbst. 1295 übergibt B. Graf v. Graisbach dem Kloster St. Maria in Augsburg einige Güter allda.

Bollstadt**), Pfarrdorf mit 75 Familien, 319 Einwohnern und 96 Häusern. Der Ort kann sich rühmen, ein edles Geschlecht in sich beherbergt zu haben, dem Albert v. Pollstadt, genannt der Große (Albertus magnus) entstammte. Geboren 1193 zu Lauingen, Schüler des Jordanus, trat er 1223 in den Dominikanerorden, wurde 1249 Vorsteher der Schule zu Köln, 1254 Ordensprovincial in Deutschland, 1260 Bischof in Regensburg, legte dieses Amt 1262 nieder und ging in ein Kloster in Köln, wo er 1280 starb. Ausgezeichnet als Gelehrter, Hauptlehrer der aristotelischen Philosophie glänzte er durch seine Naturkunde, wegen der ihn das Volk für einen Zauberer hielt.

Oppertshofen***), Pfarrdorf mit 67 Familien, 278 Einwohnern, 62 Häusern. Seyfried v. Althain, genannt Medinger, verkauft 1280 seinen Hof zu Oppertshofen (Oprechtshoven) dem Kloster Kaisheim. 1317 übergab Ritter Heinrich v. Reichen zu Bissingen seinen Hof daselbst

---

*) Braun, l. c. I. 609. — Jahresber. d. hist. Ver. von Schwaben. 1847. 1848. S. 15. 1846. S. 25—30. — Reg. bav. III. 237. IV. 603. V. 136.

**) Söltl, Plutarch. S. 72. — Oefele, rer. boic. script. I. 36. 207. 511. — Lipowsky, v., Musiklexikon. I. 5.

***) Braun, l. c. I. 160. — Reg. bav. IV. 409. V. 353.

und mehrere Güter dem Kloster Kaisheim, wogegen dieses 4 Pfd. jährliche Gült von seinem Hofe zu Oprechtshofen geben mußte.

Zum Landgerichtsbezirke Bissingen gehören noch folgende Gemeinden:

Aufhausen mit 90 F. 336 S. — Brachstadt mit 68 F. 323 S. — Burgmagerbein mit 28 F. 121 S. — Buggenhofen mit 24 F. 115 S. — Fohrheim mit 81 F. 341 S. — Frohnhofen mit 32 F. 171 S. — Gaishard mit 32 F. 123 S. — Göllingen mit 32 F. 165 S. — Hochstein mit 56 F. 241 S. — Kesselostheim mit 23 F. 94 S. — Leihheim mit 26 F. 99. S. — Oberringingen mit 60 F. 237 S. — Rohrbach mit 51 F. 225 S. — Schaffhausen mit 45 F. 174 S. — Stillnau mit 42 F. 201 S. — Thalheim mit 39 F. 179 S. — Unterbissingen mit 70 F. 339 S. — Untermagerbein mit 96 F. 259 S. — Unterringingen mit 50 F. 216 S. — Warnhofen mit 29 F. 130 S. — Zoltingen mit 35 F. 153 S.

Landgericht Buchloe.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $4_{,656}$ □ Meilen mit Abzug des Areals der Gemeinden Sachsenried und Schwabbruck, welche an das Landgericht Landsberg abgegeben wurden (Reggsbl. 1852. Nro. 44 S. 945), 2056 Familien, 9294 Seelen und 2372 Gebäude in 27 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Schwabmünchen, im Osten an den Kreis Oberbayern, im Süden an Oberbayern und das Landgericht Oberdorf, im Westen an die Landgerichte Kaufbeuern und Türkheim, wird durch die Ludwigs-Nord-Südeisenbahn durchzogen und durch die Gennach, den Lech, die Singolt und den Hühnerbach ꝛc. bewässert. Auf dem lehmigen, viele öde Plätze, besonders an den Ufern der Wertach und am Lechfelde, enthaltenden Boden werden Korn, Dinkel, Haber, Gerste, Flachs, Kartoffel ꝛc. gebaut. Flachs-, Getreide-, Holz- und Viehhandel, Bierbrauereien ꝛc. beschäftigen und nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Buchloe*) (Buchelun, Bochelon), Markt an der Gennach, 2295′ (L.) über dem Meere gelegen, mit 169 Familien, 995 Einwohnern, 189 Gebäuden, einer Pfarrkirche, einer Filialkirche, einer Kapelle, einem Schlosse, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, einer Ziegelei, 2 Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamts, eines Pfarramtes, einer Posterpedition und hat 3 Krämer- und Viehmärkte.

Der Ort gehörte ehedem zu dem schirmvogteilichen Amtslehen der Welfen, später der v. Ronsberg, der Hohenstaufen, dann der herzoglichen

*) Raiser v., Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichtes Buchloe. 1830, — dessen Beitr. 1829. S. 25. 33. 34. — dessen Wappen der Städte. S. 98. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 318. — Braun, l. c. I. 166. II. 74. 236. — Hohn, Schwaben. S. 26.

Kämmerer und Irseer Vögte zur Burg Kemnat und wurde von der Mutter der letzten Hohenstaufen, der Gräfin Elisabeth v. Tyrol, 1273 bei der für die Seelenruhe Conradins gemachten Stiftung des Klosters Stams als „Burg und Stadt" zur Dotation gegeben, vom Stifte aber 1311 an den Bischof von Augsburg gegen die Pfarrei Seeg umgetauscht, von dem Hochstifte dann verpfändet an die Bürger Hörwarth und Onsorg, welche von Kaiser Karl IV. 1354 einen Jahrmarkt für die Stadt erhielten, zu dem für den Bischof Friedrich 1383 noch der Blutbann kam. Hier war früher das Zuchthaus und Criminalgericht des augsburgischen Viertels des schwäbischen Kreises 1721 zuerst geordnet, 1736 destruirt, 1747 und 1748 neu errichtet, 1785 als Arbeitshaus ausgedehnt, später aufgehoben.

Durch Buchloe zog eine von Kempten nach Augsburg und Landsberg führende Römerstraße, auch wurde ein Hermes hier gefunden.

Leeder*) (Lederen, Ledera), Markt unweit des Lechs mit 153 Familien, 716 Einwohnern, 181 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einem Bräuhause, Getreide- und Wiesbau, Fundort römischer Münzen.

Die Pfarrei war in älteren Zeiten domkapitelisch und unter der Vogtei welfischer Untervögte, die in einer zu Leeder erbauten Burg lebten und von denen mehrere 1172—1197 genannt werden. Nach dem Absterben dieser vom Orte genannten Ministerialen kamen die v. Freyberg, 1497 durch Kauf der Bürgermeister Sigmund Gossenbrod zu Augsburg, ein reicher Handelsherr, in Besitz, dem sein Eidam Ulrich Rehlinger, Bürgermeister in Augsburg, folgte, dessen Erben 1574 Leeder an Emanuel Rehlinger abtraten, der es 1593 an den Grafen Jakob Fugger den älteren verkaufte. Hans Fugger veräußerte den Ort mit Zugehörung 1660 um 50,000 fl. an das Stift Augsburg, das nun eine eigene Pflege daselbst bildete.

Denklingen**), Pfarrdorf mit 193 Familien, 805 Einwohnern, 188 Häusern, einer nahen reichen Kapelle: Osteraufkirch, und großen Waldungen. Papst Urban III. bestättigt 1186 der Kirche zu Augsburg ihre Besitzungen zu Botzen, Denklingen, Staffelsee 2c., eine der ältesten Besitzungen des Hochstifts Augsburg. Auch dieser Ort beherbergte einst ein ihm gleichgenanntes Geschlecht, das bis in's 14. Jahrhundert urkundlich genannt wird. 1669 schloß das Hochstift Augsburg mit Bayern einen

*) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 318. — Raiser, v., Beiträge. 1829. S. 36. 37. 38. — dessen Wappen der Städte. S. 12. 13. n. 2. — Braun, Beschr. I. 159. II. 30. 72. 73. 221. — Mon. boic. VII. 360. X. 22. — Oefele, rer. II. Polling. — Lori, Gesch. d. Lechrains. S. 397.

**) Reg. bav. I. 331. III. 34. IV. 657. — Raiser v., Beitr. 1829. S. 34. — Braun, Beschr. I. 156. II. 72. 221. Anh. 341. — Hohn, Schwaben. S. 120.

Gränzvertrag, gemäß welchem die hohe Obrigkeit und die Criminalgerichtsbarkeit an Bayern kam.

Waal *), Markt an der Singolt mit 217 Familien, 855 Einwohnern, 211 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle, mehreren Weihern, einem schönen Schlosse der Fürsten von der Leyen und Spuren römischer Wälle und Schanzen, von denen der Ort wahrscheinlich seinen Namen trägt.

Hier saßen einst 1176—1420 Edelleute gleichen Namens, die 1401 oder 1429 die Herrschaft an die v. Freyberg verkauften, von denen sie an die v. Landau und Riedheim, durch Eglofs v. Riedheim Tochter, Ricardis, 1511 ganz an Jakob v. Landau, 1601 durch Dietrich's v. Landau Tochter, Euphrosina, an Heinrich v. Muggenthal, 1763 kaufsweise an das Kloster zum hl. Kreuz in Augsburg, 1789 an den Grafen Anton v. Castell, 1820 an den Fürsten Emil von der Leyen kam. Die Lehenschaft der Kirche gehörte dem Stifte Kempten, das solche an Jakob v. Landau 1526 veräußerte, wodurch sie dem Besitzer der Herrschaft eigenthümlich wurde.

Asch **), Pfarrdorf am Leche mit 138 Familien, 584 Einwohnern, 158 Häusern. Im 12.—14. Jahrhunderte werden milites de Asche genannt. Nach ihrem Absterben kam der Ort an die v. Hornstein, Mautner und durch eine Erbtochter, Clara, an Georg v. Freyberg am Ende des 14. Jahrhunderts. Günther Freiherr v. Freyberg zu Asch übergab 1636 seine Hälfte dem adeligen Damenstifte St. Stephan zu Augsburg, das 1714 die andere Hälfte von den Schadischen Erben auch noch an sich brachte, worauf durch Säcularisation des Stifts 1803 das Ganze an den Staat kam.

Honsolgen ***) (Honsola), Pfarrdorf an der Singolt mit 96 Familien, 408 Einwohnern, 120 Häusern. Eine der uralten Besitzungen des Hochstifts Augsburg und als Dienstlehen vergeben an Edle gleichen Namens. 1433 war Konrad Schmalholz im Besitze des Dorfes, dem Kaiser Sigmund ein Dorfgericht verlieh, welches von seinen Erben an das Kloster Steingaden vergeben wurde. Einzelne Güter besaß das Kloster zum hl. Kreuz in Augsburg, andere hatten Private als bischöfliches Lehen.

*) Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 115. — Raiser, v., Beiträge. 1829. S. 39—41. — dessen Wappen der Städte. S. 107. — dessen Oberdonaukr. ꝛc. I. 77. — Braun, Beschr. I. 134. II. 66. 210. — Hohn, Schwaben S. 185. — Illerkr. Int.-Bl. 1815. S. 316.

**) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 320. — Raiser, v., Beitr. 1829. S. 26. 27. — Braun, Beschr. I. 155. — Oefele, rer. boic. II. 307. — Franc. Petr. suev. eccl. 723.

***) Raiser, v., Beitr. 1829. S. 41. 42. n. 2. — Braun, Beschr. I. 120. II. 64. 209. — Hohn, Schwaben. S. 140. — Reg. bav. IV. 467. 495. 577.

Zum Landgerichtsbezirke Buchloe gehören noch die Gemeinden:

Aufkirch mit 63 F. 293 S. — Blonhofen mit 65 F. 302 S. — Bronnen mit 34 F. 150 S. — Dinhausen mit 20 F. 96 S. — Dillishausen mit 39 F. 224 S. — Dornstetten mit 24 F. 92 S. — Elligkofen mit 58 F. 230 S. — Emmenhausen mit 53 F. 190 S. — Eurishofen mit 32 F. 181. S. — Frankenhofen mit 66 F. 236 S. — Jengen mit 88 F. 384 S. — Lamerdingen mit 78 F. 402 S. — Lengenfeld mit 37 F. 216 S. — Lindenberg mit 58 F. 312 S. — Oberdießen mit 51 F. 189 S. — Oberostendorf mit 62 F. 269 S. — Seestall mit 55 F. 278 S. — Ummenhofen mit 24 F. 150 S. — Unterdießen mit 115 F. 401 S. — Unterostendorf mit 25 F. 140 S. — Waalhaupten mit 43 F. 196 S.

Landgericht Burgau.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von $3,_{540}$ □Meilen, zählt 3467 Familien, 14,541 Einwohner und 3559 Gebäude in 32 Gemeinden, und gränzt gegen Norden an die Landgerichte Lauingen und Dillingen, im Osten an das Landgericht Zusmarshausen, im Süden an das Landgericht Krumbach, im Westen an die Landgerichte Roggenburg und Günzburg und wird durch die Kamlach, die Donau, die Mindel und mehrere kleine Bäche bewässert. Der mit Dammerde gemischte Lehmboden erzeugt alle Arten Getreide, Futterkräuter, Hopfen, Reps, Flachs, Obst, Taback, gutes Holz in Menge. Leinwandbereitung, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, lokale Gewerbe, Feldbau, Viehzucht geben den Bewohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Burgau*), Stadt am linken Mindelufer, 1370′ über dem Meere gelegen, mit 618 Familien, 2218 Einwohnern, 635 Häusern, einem Bergschlosse, einer schönen Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Hospitale, einem Armen-, Rath- und Schulhause, Mühlen, Bleichen, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, einer Schranne, 3 Jahr- und 2 Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, einer Postexpedition, eines Magistrats, eines Pfarramtes; hier sind Spuren der Römerstraße, welche von Augusta Vindelicorum bei Faimingen über die Donau zog.

---

*) Sartori, Staatsgeschichte d. Markgrafsch. Burgau. 1788. — Lang, Bayerns Grafschaften. 365. — Raiser v., Guntia 89. dessen: Wappen ꝛc. 83. 85. — Grundriß u. vollständiger Unterricht von des Erzhauses Oestreich ältern u. neuern Besitz der Markgr. Burgau. 1768. — Jahresber. d. hist. Ver. 1847. 1848. S. 19. III. 53. — Sagen- u. Geschichtenbuch von Burgau. 1851. — Schöppner, Sagen. I. 395. — Pahl, Nat. Chron. d. Deutschen. 1806. S. 155. — Mon. boic. XXX. 1. p. 15. 216. 236. 312. 351. 355. XXXI. 1. p. 562. 593. — Reg. bav. V. 229. 231. — Lori, Gesch. d. Lechrains. 421. — Stengel, mantiss. rer. aug. 115. c. 46. — Burgermeister, cod. dipl. equ. II. 1371. ff. 1552.

Die Grafschaft Burgau, aus der die spätere Markgrafschaft hervorging und deren Sitz Burgau war, erstreckte sich von der Iller bis zur Zusam, gehörte zum Amtslehen der Schirmvögte im Augstgau, wurde von dem letzten Markgrafen Heinrich V. 1303 durch den Kaiser Albrecht I. für seine Söhne erworben und dann an den Bürger Cunzelmann zu Ulm verpfändet, 1312 wieder eingelöst. Burgau wurde in dem Kriege zwischen Friedrich dem Schönen und Kaiser Ludwig IV. vier Monate lang durch den österreichischen Landvogt v. Elrbach vertheidigt, weshalb diese Familie über ein Jahrhundert lang im pfandschaftlichen Besitze blieb, von ihr ging es in gleicher Eigenschaft 1415 an die v. Westernach, 1419 an die v. Riedheim, 1420 an die v. Knöringen, 1457 an den Herzog Ludwig den Reichen von Bayern, 1478 an das Hochstift Augsburg 1486 an Herzog Georg den Reichen über, bis es endlich 1492 Kaiser Max I. auf immer ablöste, wodurch es im österreichischen Besitze blieb. Durch den Preßburger Frieden 1805 wurde Burgau an Bayern abgetreten.

Burtenbach *), Markt an der Mindel mit 282 Familien, 1231 Einwohnern, 288 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Halder und v. Schertel, einer Pfarrkirche mit einem großen Gemälde, eine That des Ritters Seb. Schertel von Burtenbach im Türkenkriege 1552 darstellend.

Die hier bestandene, in der zwischen Herzog Ludwig von Bayern mit Bischof Hartmann von Augsburg 1267—1270 geführten Fehde zerstörte Burg war bischöfl. augsburgisches Lehen. Der Ort war einst im Besitze einer gleich benannten Familie, dann der Burggrafen v. Burtenbach, bis 1532 der „edle und feste" Sebastian Schertel, dieser berühmte Kriegsoberste der Reichsstadt Augsburg von dem Burggrafen Ulrich das Schloß und den Markt mit allen Zugehörungen erkaufte. Der größere Theil des allodialen Besitzes ging von der v. Schertel'schen Familie 1822 an die Freiherrn v. Freyberg, an den Hofbanquier v. Hirsch, dann an den Banquier v. Halder zu Augsburg über.

Jettingen **) (Utingen, Ytingen), Markt an der vereinigten Mindel mit 393 Familien, 1494 Einwohnern, 375 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem großen freiherrl. Schenk v. Stauffenbergischen Schlosse, 2 Mühlen, 2 Bleichen, bedeutendem Getreidemarkte, ist der Sitz eines Decanats

*) Raiser v., Wappen ꝛc. 13. 14. Beitr. 1832. S. 39. — Kreis-Intell.-Bl. 1829. S. 623. — Hummel, Lebensbeschr. des berühmten Ritters Schertlin v. Burtenbach 1777—82. — Braun, Beschr. I. 274. — Allg. Ztg. 1852. Nr. 231. Beil. — Herberger, Schertlin v. Burtenbach und seine an die Stadt Augsburg geschriebenen Briefe 1852.

**) Raiser v., die Wappen ꝛc. 14. 16. Nr. 4. — Braun, Beschr. I. 279. — Hohn, Schwaben S. 141. — Kal. vom Prof. v. Hermann 1844. S. 57.

und eines Pfarramtes. Hier führte die von Augsburg nach Günzburg gezogene Römerstraße durch. Der Ort war früher im Besitze des Herzogs Welf II., der („castrum cum villa") das Schloß und den Ort 1030 an den Bischof von Augsburg übergab. Unter augsburgischer Hoheit erscheinen im Besitze des Ortes (1250) die v. Knöringen, 1473 Hans v. Stein, der von Kaiser Friedrich III. den Blutbann allda erhielt und dessen Familie (Theod. Frhr. v. Stein 1747) den Ort mit Zugehör und dem Lehen Freihalden an den Freiherrn Lothar Philipp Schenk von Stauffenberg um 275,000 fl. verkaufte. Nach dem Tode des Grafen Clemens v. Stauffenberg 1833 ging der Besitz an die drei Söhne des 1818 verstorbenen geh. Rathes Frhrn. Joh. Ad. v. Stauffenberg, beziehungsweise an den erblichen Reichsrath Franz Ludwig Freiherrn Schenk v. Stauffenberg über.

Kemnat, Pfarrdorf an der Mindel mit 167 Familien, 649 Einwohnern und 129 Häusern. Papst Cölestin bestättigt 1197 dem Kloster Ursberg die Kirche daselbst. Der Ort kam 1471 durch Kauf an den Rathsherrn Rindler in Augsburg, 1489 an das Kloster Wettenhausen.

Wettenhausen*), Pfarrdorf mit 143 Familien, 549 Einwohnern, 128 Häusern, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes. Der Ort liegt am Fuße eines Berges, auf dem die prächtigen Gebäude der 1803 aufgelösten Reichsprälatur regulirter Augustiner-Chorherren stehen. Hier stand einst, geschützt durch die Burg Roggenstein, ein Bethaus, welches 955 durch die Hunnen zerstört, 982 durch die Wittwe Gertraud aus dem Geschlechte der Grafen v. Roggenstein wieder erbaut wurde. Bei ihrem Uebergange an Bayern (1803) besaß die Prälatur ein Gebiet von 18 Dörfern und 5400 Unterthanen. Am 21. und 22. Mai 1800 fand hier ein Gefecht zwischen österreichischen und französischen Truppen statt.

Zum Landgerichte Burgau gehören noch die Gemeinden:

Deubach mit 58 F. 252 S. — Ebersbach mit 34 F. 166 S. — Egenhofen mit 29 F. 139 S. — Eichenhofen mit 24 F. 95 S. — Ettenbeuern mit 126 F. 563 S. — Freihalden mit 89 F. 355 S. — Glöttweng mit 56 F. 218 S. — Goldbach mit 68 F. 270 S. — Groß- und Kleinauhausen mit 47 F. 206 S. — Haldenwang mit 83 F. 396 S. — Hammerstetten mit 38 F. 148 S. — Kleinbeuern mit 44 F. 177 S. — Konzenberg mit 79 F. 339 S. — Landensberg mit 48 F. 213 S. — Limpach mit 39 F. 206 S. — Mindelaltheim mit 36 F. 165 S. — Oberknöringen mit 122 F. 531 S. — Ober-

*) Brusch., chron. mon. I. 645. — 16. Jahresb. des hist. Ver. S. 12. — Raiser, Guntia 32 ff. Beitr. 1833. S. 22, der Oberdonaukr. unter den R. II. 27. Nr. 9. — Reg. bav. I. 285. II. 98. 104. 422. III. 85. 200. IV. 539. 565. 749. 758. V. 199. — Schöppner, Sagenb. I. 392. — Braun, Beschr. I. 272. II. 94. 204. 161. — Hohn, Schwaben 191.

waldbach mit 107 F. 597 S. — Ried mit 59 F. 248 S. — Röffingen mit 86 F. 359 S. — Roßhaupten mit 65 F. 276 S. — Schöppach mit 173 F. 1004 S. — Schmuttenbach mit 24 F. 115 S. — Schönenberg mit 62 F. 248 S. — Unterknöringen mit 138 F. 548 S. — Unterrohr mit 57 F. 243 S. — Waldkirch mit 73 F. 327 S.

Landgericht Dillingen.

Das Landgericht Dillingen hat einen Flächeninhalt von $3,_{892}$ □Meilen, zählt 3445 Familien, 15,455 Einwohner, 5663 Gebäude in 26 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Württemberg und die Landgerichte Höchstädt und Lauingen, im Osten an das Landgericht Wertingen, im Süden an die Landgerichte Zusmarshausen und Burgau, im Westen an die Landgerichte Lauingen und Burgau, und wird durch die Donau, Glött, Brenz, Egge, Zusam und mehrere kleine Bäche bewässert. Der äußerst ergiebige Boden erzeugt mit Ausnahme des sumpfigen Rieds an der Glött alle Arten Getreide in Menge und von besonderer Güte, oft in 12—15fachem Saamenertrage, Flachs, Futterkräuter, Hirse, Erbsen, Linsen, Obst, Holz. Feldbau, Viehzucht, Handel mit Salz, Cerealien, Hopfen, Leinwand; Bierbrauerei, Schiffbau, Arbeiten in Papiermühlen, Steinbrüchen, Torfgraben rc. beschäftigen nährend die Einwohner.

Merkwürdige Orte:



Dillingen*), Stadt in reizender Gegend an der Donau mit einer Vorstadt, 819 Familien, 3737 Einwohnern, 863 Häusern, einem Schlosse, einer schönen Pfarrkirche, 4 Filialkirchen, einem Rathhause, ist der Sitz

*) Bayr. Annal. 1833. S. 1186. — Jahresber. des hist. Ver. II. 1. 4—8. cod. dipl. 61—70. — Raiser v., die Wappen 79. 80. — Geschichte von Lauingen S. 43 §. 14. — Oberdonaukr. unter den R. II. 38. Nr. 3. — Zeitschr. für Bayern 1817. I. 154. — Hist. Abhandl. der Akad. der Wissensch. 1823. I. 373. — Königsdorfer, Gesch. des Klosters zum hl. Kreuz in Donauwörth I. 1825.

des Landgerichts, einer Postverwaltung, einer Bauinspektion, eines Rent- und Forstamtes, eines Decanats und Pfarramtes, besitzt ein Kapuzinerkloster, ein Franziskaner-Nonnenkloster, ein Priesterhaus, ein Clericalseminar, ein Lyceum, ein Gymnasium, eine lateinische Schule, ein Institut für verwahrloste Kinder, ein Waisenhaus, 2 Spitäler, 2 Armenhäuser, eine Kaserne, eine Tuchfabrik, eine Papiermühle, Schiffbau, Schifffahrt, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, 3 Jahr- und 2 Viehmärkte, ein von Kaufmann v. Levelin angelegtes Hammerwerk mit Schleif- und Polierwerk, einen schönen Park mit 2 Pyramiden und dem Denksteine der Jubelfeier König Max Joseph's am 26. Febr. 1825. Im Schlosse sind noch 2 Thürme aus der Römerzeit.

Der Ort war einst im Besitze der mächtigen Grafen v. Dillingen, deren einer, Hartmann, schon in der blutigen Schlacht am Feilenforste 727 fiel, 923 war hier nur ein Castell vorhanden. 955 wurde Hugobald, Vater des heil. Ulrich, Herr v. Wittislingen, von Otto dem Großen mit der Grafschaft Dillingen und Kyburg belehnt. 1258 setzte Graf Hartmann v. Dillingen seinen Sohn Hartmann, Bischof von Augsburg, zum Erben seiner Güter ein, der bei seinem Tode 1286 sie an das Hochstift Augsburg abtrat, seit welcher Zeit die Stadt Residenz der Bischöfe von Augsburg war; 1475 wurde das Schloß restaurirt, 1498 das Collegiatstift gegründet, 1508 die St. Ulrichskirche gebaut, 1549 durch Bischof Otto die Universität (die bis 1804 bestand) und ein Clericalseminar gegründet. 1594 verzehrte eine Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt und das Schloß, 1632 und 1648 war sie in der Gewalt der Schweden, 1702 im Besitze der Oesterreicher, am 18. Juni 1800 wurde sie von den Franzosen genommen.

Interessant ist der von 1806—1819 geführte 30′ breite und 6—10′ tiefe Carolinen-Canal zur Geradeleitung der Donau zwischen den Städten Lauingen und Dillingen.

Wittislingen*), Pfarrdorf an der Egge mit 286 Familien, 1122 Einwohnern, 476 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Ziegelei, mehreren Mühlen, einem Römerthurme, den Resten einer Römerstraße,

— Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des k. b. Armee-Div.-Comm. befindl. Städte I. 187. — Sagenbuch der Städte Gundelfingen, D. &c. — Sagen- und Geschichtenbuch von Burgau &c. — Mittermaier, Sagenb. 1850. S. 112. — Schöppner, Sagen II. 396. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 245. 376. 388. 393. 500. 525 &c. — Reg. bav. II. 368. III. 27. 99. 123. IV. 297. 771. 772. 781.

*) 2. Jahresb. des hist. Ver. 1836. S. 4 ff. 61. 65. 66. Nr. 6. in cod. dipl. — Reg. bav. II. 368. III. 251. IV. 45. 187. 489. 493. 761. — Raiser v., der Oberdonaukr. &c. II. 50. Nr. 120. — Hohn, Schwaben S. 192. — Braun, Beschr. I. 515. II. 142. 196.

und den Ruinen des Stammschlosses der Grafen v. Dillingen und Wittislingen, von denen die Eltern des hl. Ulrich, Hugobald und Dietberge, hier begraben liegen. Das Patronat, welches die Markgrafen von Burgau hatten, übergab der Markgraf Heinrich 1231 dem Kloster Kaisheim, von dem es an das Domcapitel und 1265 an das Hochstift zu Augsburg kam.

Glött*), Markt an der Glött mit 159 Familien, 761 Einwohnern, 210 Häusern, einem gräfl. Fuggerischen Schlosse mit Gärten; Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Zwischen 1126—1179 erscheinen milites de Glette als Dienstmannen der v. Gundelfingen. Hier waren in früherer Zeit begütert: die v. Villenbach 1272, das Kloster Fultenbach, die v. Hörwart, die Güssen im 13. und 14. Jahrhunderte, nach 1505 der Burggraf Ulrich v. Burtenbach, der 1537 Schloß und Dorf um 23,000 fl. an Anton Fugger verkaufte. Das Patronat daselbst kam von den v. Gundelfingen an die Grafen v. Werdenberg, 1489 an das Bisthum Augsburg, 1498 an das Collegiatstift in Dillingen, 1681 an die Grafen Fugger-Glött.

Aislingen**), Markt an der Glött mit 274 Familien, 1134 Einwohnern, 407 Häusern, einer Pfarr-, einer Filialkirche, einer Kapelle, einem Rathhause, einem Schlosse der Grafen v. Werdenberg, einer Mühle, 2 Jahrmärkten, einer Schranne, liegt an einer früheren Römerstraße mit Spuren eines Römerlagers.

Hier saß einst im 12. und 13. Jahrhunderte ein gleich benanntes edles Geschlecht, dem im Besitze die Grafen v. Werdenberg folgten, die im Laufe des 15. Jahrhunderts von den v. Westernach und Eggenthal noch mehrere Güter an sich kauften und 1489 Schloß und Markt mit allen Rechten an den Bischof Friedrich II. von Augsburg kaufsweise abtraten; seit jener Zeit blieb Aislingen beim Hochstifte und war eine burgauische Insassen-Herrschaft, zu der die Bischöfe von Kaiser und Reich noch den Blutbann als Reichslehen erhielten.

Hiezu gehören noch folgende Gemeinden:

Altenbaindt mit 29 F. 126 S. — Baiershofen mit 61 F. 348 S. — Baumgarten mit 50 F. 191 S. — Bergheim mit 141 F. 583 S. — Dirrlauringen mit 91 F. 380 S. — Donaualtheim mit 125 F. 597 S. — Ellerbach mit 69 F. 322 S. — Eppisburg mit 109 F. 483 S. — Fristingen mit 117 F. 585 S. — Gundremingen mit 156 F. 665 S. — Hafenhofen mit 75 F.

*) Reg. bav. III. 387. — Braun, l. c. I. 277. II. 95. 206. — Raiser v., der Oberdonaukr. ꝛc. II. 29. 30. Nr. 66. 67.

**) Raiser v., Beitr. 1830. S. 42. Wappen ꝛc. 16. Oberdonaukr. II. 30. 40. — Reg. bav. II. 36. — Braun, Beschr. I. 273. II. 95. 205. — Hohn, Schwaben 105.

354 S. — Hennhofen mit 43 F. 216 S. — Holzheim mit 158 F. 697 S. — Medingen mit 126 F. 588 S. und einem Franziskanerinnenkloster. — Mönstetten mit 47 F. 234 S. — Rechbergreuthe mit 66 F. 305 S. — Reistingen mit 61 F. 304 S. — Riedsend mit 47 F. 209 S. — Schabringen mit 30 F. 170 S. — Schrezheim mit 97 F. 440 F. — Weisingen mit 134 F. 594 S. — Winterbach mit 75 F. 309 S.

Landgericht Donauwörth.

Dieser Bezirk umfaßt einen Flächeninhalt von $4,_{133}$ □ Meilen mit Zurechnung des Areals der von der aufgelösten Gerichtsbehörde Harburg (Reggbl. 1852. Nro. 42. S. 907) zugetheilten Gemeinden: Brunnsee, Ebermergen und Harburg, zählt 3651 Familien, 16,691 Seelen und 3497 Gebäude in 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Wemding und Monheim, im Osten an letzteres und das Landgericht Rain in Oberbayern, im Süden an das Landgericht Wertingen, im Westen an die Landgerichte Höchstädt, Bissingen und Nördlingen, wird von der Eisenbahn durchschnitten und durch die Donau, Wörnitz, Ussel, Zusam, Kessel, Schmutter, den Lech rc. bewässert. Auf fruchtbarem Boden (mit Ausnahme einiger Sumpfstrecken an der Donau) gedeiht eine Menge Getreide, Flachs, Hanf, Obst, Hopfen, Taback, Holz. Viehzucht, Getreidebau, Schwein- und Gänsezucht, Bierbrauerei, Wollspinnerei, und Handel mit diesen Produkten nähren die Einwohner. Der Landgerichtssitz ist in Donauwörth.

Merkwürdige Orte:



Harburg (Horburch*), Markt an der Wörnitz und der Süd-Nordbahn mit 336 Familien, 1441 Einwohnern, darunter viele Juden, und 226 Häusern, einer Pfarrei mit 2 Kirchen und 2 Pfarrern, einer Synagoge, einem Rabbinate, einem Marmorbruche, einem hohen fürstl. öttingen-wallersteinischen Bergschlosse mit Denkmälern in der Kapelle und Spuren

*) Jahresb. des hist. Ver. von Mittelfr. VII. 64. IX. 33. 79. — Jahresb. d. hist. Ver. von Schwaben IV. 57. — Schäfer, kurzgefaßte Beschr. von H. 1834. — Lang, Reg. Rez. 54. 76. — Raiser, Oberdonaukr. II. 71. Nr. 177. — Hohn, Schwaben 98. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. III. 355.

eines Römerthurms mit einer überraschenden Ansicht der an den Felsen, den die ziemlich weitläufige Burg krönt, angelehnten Häusergruppe.

In der Mitte des 13. Jahrhunderts werden kaiserliche Lehensleute von Horburch genannt. Am 7. Okt. 1250 verpfändete König Conrad IV. seinem Vasallen, Ludwig V. Grafen v. Oettingen, die Stadt Harburg neben der Burg und so blieb Stadt und Reichsveste 1295, 1299, 1324, 1333, 1367 und 1407 erneuerte Pfandschaft und nie ausgelöst im Besitze des fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein. Am 25. Juli 1645 nahm Türenne es nach der Schlacht von Allerheim ein. Harburg war früher Sitz eines fürstl. wallersteinischen Herrschaftsgerichtes, dann bis 1852 einer Gerichts- und Polizeibehörde.

In dem Thale in der Nähe von Harburg sind die 3 Wörnitzüberbrückungen für die Eisenbahn merkwürdig.

Wörnitzstein *), Pfarrdorf mit 134 Familien, 688 Einwohnern, 98 Häusern, Getreide- und Obstbau und Fischerei, nahe der Eisenbahn. Der Ort, dessen Häuschen sich um einen Felsen, auf dem die Kirche steht, freundlich gruppiren, bildet eine reizende Ansicht.

Kaisheim **) (Kaisersheim, Caesarea), Pfarrdorf am Kaibache zwischen 3 Bergen mit 101 Familien, 876 Einwohnern, 63 Häusern und den Gebäuden der ehemal. Eisterzienserabtei. Diese Prälatur, welcher Pielenhofen incorporirt war, wurde 1133 von dem Grafen Heinrich v. Lechsgemünd und seiner Gemahlin Luitgarde, einer Gräfin von Abensberg, in seinem eigenen Walde Haidgau gestiftet. Bald entstanden mit Bayern Streitigkeiten wegen der Landeshoheit, die Kaiser Karl IV. so entschied, daß das Kloster reichsunmittelbar sei; 1511 wurde ein Vergleich mit Bayern dahin getroffen, daß das Kloster an Bayern jährlich 750 fl. bezahle, dagegen von der Vogteisteuer befreit bleibe. Durch weitere Verträge von 1527 und 1534 erkannte das Kloster die bayerische Schutzherrschaft an, wodurch weitere Ansprüche erwuchsen, denen endlich die Abtei dadurch entging, daß sie sich 1757 in den Schirm des schwäbischen Kreises begab und dort auf die Prälatenbank trotz der bayerischen Widersprüche kam. Durch den Reichs-

*) Raiser v., Oberdonaukr. II. 88.

**) Historia Caesareensis 1764. fol. — Reisach Graf v., Neub. Prov. Bl. III. 513. II. 5. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 89. Beitr. 1830. S. 14. 1832. S. 43. — Lori, Gesch. des Lechrains 279. — Reithofer, die letzten 3 Jahre von K. 1817. — Reisach Graf v., Geschichte der Grafen v. Lechsgemünd 19. 35. 36. — Moser, deutsch. Staatsr. Th. 36. S. 465. Th. 26. S. 338. — Reg. bav. I. 139. 189. 223. 245. 259. 335. 345. 363. 375. 387. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 314. 467. XXXI. 1. p. 483. XXX. 1. p. 29. 359. 360. 62. 157. 205. — Brusch, chron. monast. I. 80. — Hund, metr. salisb. II. 148. 149. 222. — Lünig, bibl. deduct. I. 701.

deputationshauptschluß im Jahre 1803 kam die Prälatur an Bayern, sie zählte damals 10,000 Unterthanen in 30 Ortschaften und ansehnliche Güter. Seit dem Jahre 1816 besteht dort eine Strafanstalt zur Aufnahme von Büßern, die zu leichterer Strafe als Arbeitshaus bestimmt sind, in durchschnittlicher Anzahl von 860, unter einem Polizeicommissariate, einem Hausarzte und Chirurgen und einem Militärdetachement. In der Anstalt besteht eine Fabrik von Drainröhren und landwirthschaftlichen Geräthen.

Auchsesheim*) (Oresheim), Pfarrdorf mit 49 Familien, 194 Einwohnern, 54 Häusern, früher Filial von Märtingen, seit 1429 selbstständige Pfarrei. Im 14. Jahrhunderte lebte dort eine Familie gleichen Namens. Hier wird eine Denktafel aufbewahrt, nach welcher Papst Leo IX. auf seiner Rückreise von der Synode zu Mainz 1049 auf Bitten der Gemeinde und nachdem der Esel, den er ritt, gleichfalls einen Fußfall gethan, die Kirche eingeweiht habe.

Ebermergen**) (Ebermäringen, Evvermehringen), Pfarrdorf an der Wörnitz und der Eisenbahn mit 177 Familien, 635 Einwohnern und 169 Häusern, ist der Sitz eines protestantischen Decanats und Pfarramtes. Des Orts wird 1240, 1270, 1275 und 1344 erwähnt, in ihm waren das Kloster zum hl. Kreuz in Donauwörth, die Edlen v. Landkirchen, der Bürger Kögel von Donauwörth (1410), das Haus Oettingen-Wallerstein, das Reichsstift Kaisheim, der Teutschorden und das Hospital zu Nördlingen begütert. Der Ort gehörte zum fürstl. öttingen-wallersteinischen Herrschaftsgerichte Harburg und wurde nach der Aufhebung der aus dem Herrschaftsgerichte entstandenen Gerichts- und Polizeibehörde Harburg dem Landgerichte Donauwörth zugetheilt. Hier wurden 1846 aus einem Grabe mehrere Alterthümer aus dem 4. Jahrhunderte nach Christus ausgegraben, die vom historischen Vereine zu Augsburg erworben wurden.

Buchdorf, Pfarrdorf mit 278 Familien, 1131 Einwohnern, 206 Häusern und gutem Feldbau.

Zum Landgerichte Donauwörth gehören noch die Gemeinden:

Altisheim mit 50 F. 245 S. — Asbach mit 85 F. 447 S. — Bayerfeld mit 36 F. 143 S. — Berg mit 60 F. 338 S. — Brunnsee mit 26 F. 138 S. — Egelstetten mit 39 F. 234 S. — Ellgau mit 72 F. 320 S. — Erlingshofen mit 58 F. 252 S. — Genderklingen mit 118 F. 531 S. — Gunzenheim mit 95 F. 368 S. — Hafenreuth mit 35 F. 190 S. — Lauterbach mit 99 F. 504 S. — Leitheim mit 20 F. 118 S. — Märtingen mit 233 F. 1040 S. — Mündlingen mit 118 F. 538 S. — Münster mit 61 F. 356 S. — Nord-

*) Raiser v., Beitr. 1830. S. 50. — Hohn, Schwaben S. 108. — Braun, l. c. I. 320. II. 102. 248. — Mon. boic. XVI. 11.

**) Jahresb. des hist. Ver. XII. 1. ff. 8. — Hohn, Schwaben 122. — Reg. bav. II. 312. III. 339. 475. — Braun, l. c. I. 608.

heim mit 60 F. 283 S. — Oberdorf mit 107 F. 498 S. — Riedlingen mit 87 F. 514 S. — Schäffstall mit 35 F. 165 S. — Sulzdorf mit 77 F. 288 S. — Zirgesheim mit 71 F. 400 S. — Zusam mit 27 F. 193 S.

Landgericht Füssen.

Das Landgericht Füssen umfaßt 7,050 □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Schongau abgetretenen Gemeinden Burggen und Tannenberg (Reggsbl. 1852 Nr. 55), es zählt 3491 Familien, 13,813 Einwohner und 3086 Gebäude, 19 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Oberdorf und Kempten, gegen Osten an den Kreis Oberbayern, im Süden an das k. k. österreichische Tyrol, im Westen an die Landgerichte Sonthofen und Oberdorf, und wird durch den Lech, die Vils Iller, Lorach, Geltenach, Wertach, den Hopfen- (655 bayerische Tagwerke groß und 2426′ über dem Meere) und Weissen- (395 bayerische Tagwerke groß und 2541′ über dem Meere), dann den Haslachersee ꝛc. bewässert.

Theilweise gebirgig, theilweise eben, producirt der Boden wenig an Getreide, doch Flachs, Haber, Hanf, Türkischkorn, Kartoffeln. Viehzucht, Gerberei, Weberei, Torfstecherei, Arbeiten in Kalk-, Gyps- und Marmorbrüchen, Gypsmühlen, Holzhandel auf dem Lech, Instrumentenfertigung, Handel mit Vieh, Butter, Käse, Kohlen, Gyps ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen für die Bewohner.

Merkwürdige Orte:



Füssen*) (Fauces Juliae, ad fauces Alpium Juliarum), Stadt am Leche an einem Hügel mit einer Vorstadt und der Therestenbrücke über den floßbaren Lech, mit 468 Familien, 1453 Einwohnern und 548 Häu-

*) Raiser v., Beitr. zur Alterthumskunde des Landg. Füssen 1830. — Raderi, bav. pia p 177. — Brusch, chron. mon. I. 434. — Geöffn. Arch. II. 5. S. 43. — Abh. der Akad. der Wissensch. 1807. I. 566. — Hormayr v., Taschenb. 1849. S. 61. 1844. S. 438. — Raiser v., Beitr. 1829. S. 9 ff. 46. 1833. S. 34. Wappen S. 83. 91. — Oberdonaukr. I. 80 ff. — Oechsler J., Beitr.

sern, 5 Kirchen und Kapellen, dem ehemaligen St. Mangskloster, nun Eigenthum des Freiherrn v. Ponikau, einem Franziskanerhospitium, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, einer Salzoberfaktorie, eines Magistrates, eines Nebenzollamtes, einer Posterpedition, eines Decanats und Pfarramtes und besitzt ein Spital, eine Buchdruckerei, gute Viehzucht, Steinbrüche von Gyps, Marmor, Kalk, Thonerde, Fertigung von musikalischen Instrumenten, hölzernen Geschirren, Leinwand, Speditions- und Transitohandel, mehrere Mühlen, Floßhandel und ein Gesundheitsbad bei Faulenbach. In der Nähe der sehr interessante Durchbruch des Lechs durch Felsen: „der St. Mangstritt."

Unter seinen Gebäuden sind merkwürdig: die am südlichen Theile der Stadt gelegene, von Bischof Friedrich von Augsburg 1322 kühn erbaute, durch den dort am 22. April 1745 zwischen Churfürst Max III. und Maria Theresia abgeschlossenen Frieden merkwürdig gewordene umfangreiche, mittelalterlich gebaute Burg mit dem Storchenthurme (von dem eine reizende Aussicht) und dem 72′ in den Felsen gehauenen Ziehbrunnen; die Gebäude des ehemaligen, durch den heil. Magnus, Schüler des heil. Columban, 638 gestifteten, von Pipin reich begabten, 788 zerstörten, von dem augsburgischen Bischofe Sigmund wieder hergestellten, einst wohl begüterten Benediktinerklosters St. Mang mit der 1701—1717 durch den Baumeister Jakob Herkomm erbauten Kirche mit einer römischen Kuppel, Gemälden von Pellegrini, einem 6′ 11″ hohen Bilde Kaiser Karls des Großen, der freybergischen Kapelle mit einem Gemälde, den Todtentanz vorstellend, der 1840 entdeckten Grypte, vielleicht dem Begräbnißplatze St. Mangs; das Rathhaus; dann sehenswerth die von der Stadt unternommene Felsensprengung und der 80 Klafter lange, 8—10′ breite Kanal, um aus dem Lech den Mühlen, Poch- und Hammerwerken das nöthige gleiche Wasser zuzuführen.

Der Ort soll seinen Namen von dem Durchbruche des Lechs ad fauces durch die Römer erhalten haben und schon um das zu König Pipins Zeiten bestandene Kloster angebaut worden sein. Einst zu den Besitzungen der Welfen gehörig, kam der Ort 1191 an die Hohenstaufen und durch Conradins Verpfändung vom Jahre 1226 an den Herzog Ludwig von Bayern, unter Kaiser Friedrich VII. die Vogtei daselbst 1313 an die Bischöfe von Augsburg. Um diese Zeit wurde der Ort zur Stadt erhoben, und mit Mauern und Thoren umgeben, von Kaiser Sigmund mit dem

zur Gesch. des Bauernkrieges 466. — Reg. bav. II. 126. 96. 246. III. 122. 281 u. f. f. — Vaterl. Mag. III. 55. — Illerkr. Int. Blatt. 1815. S. 727. 1815/16. S. 801. 947. — Koch-Sternfeld, Beitr. I. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. I. 327. — Schöppner, Sagenb. I. 37.

Jahr- und Wochenmarktsrechte, Waarenniederlage und freier Kaufmannschaft begnadigt. 1546 wurde sie von dem berühmten Schertel v. Burtenbach eingenommen, im 30jährigen Kriege von den Bayern besetzt, 1646 von den Schweden genommen, gebrandschatzt und geplündert, durch die Säcularisation nebst dem Schlosse zur Entschädigung an Bayern übergeben, das St. Mangskloster aber mit allen Einkünften dem Fürsten v. Oettingen-Wallerstein zugetheilt, welches 1837 an die Frhrn. v. Ponikau kam.

Füssens Lage ist lieblich und reizend, seine Umgebung einladend zu romantischen Partien, besonders nach dem 1/2 Stunde entfernten Hohenschwangau.

Nesselwang *), Markt an der Wertach mit 439 Familien, 1527 Einwohnern, 150 Häusern, einem Schlosse, einem von Bischof Friedrich II. von Augsburg gestifteten Spitale, 3 Jahr- und Viehmärkten, 3 Mühlen, einer Hammerschmiede, ist der Sitz eines Pfarramtes, einer Posterpedition, zeigt Spuren eines römischen Castrums. Die dortige Pfarrei ist eine der ältesten in Schwaben, der Ort war in welfischem Besitze, von ihnen an Untervögte übergeben. Urkundlich erscheinen im Besitze die Rettenberge, von denen er durch Legat 1332 an Bischof Ulrich von Augsburg überging, 1350 verzichtete Peter v. Hohenegg auf seine Ansprüche allda, 1384 war Hans v. Erlach in pfandschaftlichem Besitze, der 1425 von Augsburg wieder abgelöst wurde, bei dem er nun verblieb bis zur Säcularisation. 1429 erhob ihn Kaiser Sigmund zum Markte.



Pfronten **) (frons Rhaetiae) mit Berg, Dorf mit einer aus 13 Ortschaften bestehenden Pfarrei, 361 Familien, 1321 Einwohnern, 295 Häusern, ist der Sitz eines Hauptzollamts und Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Zur Pfarrei gehört das Dorf Steinach mit der nahen Ruine Falkenstein.

Lechbruck, Pfarrdorf am Lech mit 329 Familien, 1131 Einwohnern und 203 Häusern. Merkwürdig durch die beiden aus Felsen bestehenden Widerlager der Lechbrücke.

*) Raiser v., die Wappen rc. 102. 48. Nr. 66. — Illerkr. Int. Bl. 1815. S. 465. 672. 18 15/16 S. 962. — Hohn, Schwab. 158. — Braun, l. c. I. 64. II. 51. 216.

**) Schöppner, Sagenb. I. 38. 39. — Augsb. Unterh. Bltt. 1843. S. 169. — Raiser v., Oberdonaukr. I. 53. Beitr. 1829. S. 46. 47.

Roßhaupten *), Pfarrdorf unweit des Lechs mit 185 Familien, 869 Einwohnern, 129 Häusern, Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Die Pfarrei dankt den Aposteln des Allgäues ihre Gründung, sie war dem hl. Andreas geweiht und stand unter dem Bisthume Augsburg. Der Ort soll schon im 6. und 7. Jahrhunderte genannt werden. — Hier ist der durch seine Statuen: des Herkules in den Arkaden des Hofgartens, dann in der Cajetanskirche zu München und im Hofgarten zu Nymphenburg ꝛc. berühmte Bildhauer Roman Boos 1735 geboren.

In der Nähe die von den Franzosen 1809 niedergerissene, dann wieder neu erbaute St. Mangskapelle „im tiefen Thale.“

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:

Bernbeuren mit 321 F. 1321 S. — Eisenberg mit 109 F. 478 S. — Enzenstetten mit 74 F. 352 S. — Eschach mit 24 F. 123 S. — Faulenbach mit 26 F. 105 S. (Bad). — Hopfen mit 18 F. 71 S. — Hopferau mit 125 F. 554 S. — Lengenwang mit 173 F. 710 S. — Rinden mit 120 F. 471 S. — Rückholz mit 87 F. 405 S. — Seeg mit 255 F. 1102 S. — Steinach mit 281 F. 1010 S. — Weißensee mit 78 F. 341 S. — Zwieselberg mit 18 F. 104 S.

Landgericht Göggingen.

Das Landgericht Göggingen begreift $4,_{696}$ □Meilen, 4436 Familien, 16,909 Einwohner, 3546 Gebäude, 36 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Wertingen, gegen Osten an Oberbayern, gegen Süden an das Landgericht Schwabmünchen, gegen Westen an die Landgerichte Wertingen und Zusmarshausen, wird durch die Eisenbahn durchmessen und durch den Lech, die Wertach, Schmutter, Singolt, Schwarzach ꝛc. bewässert. An den Flußufern fruchtbar und eben, gegen Westen mit bewaldeten, von Edelsitzen und Schlössern gezierten Anhöhen mit großer Fernsicht, am Lechfelde ziemlich unfruchtbar. Die Landwirthschaft erzeugt Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Obst, Flachs ꝛc. Feldbau, Rindviehzucht, Getreide- und Holzhandel, Leinweberei, Bierbrauereien und lokale Gewerbe nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Göggingen **), Markt an der Wertach bei dem Einflusse der Singolt in dieselbe, mit 276 Familien, 1268 Einwohnern, 253 Häusern, einem Spitale, einer Stärkfabrik, vielen Landsitzen der Privaten in Augsburg, 2 Mühlen, Feldbau, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes, und mit Augsburg durch eine Allee verbunden.

---

*) Kreis-Int.-Bl. 1829. S. 1170. — Raiser v., Beitr. 1831. S. 22.

**) Raiser v., Wappen ꝛc. S. 17. Viaca. S. 16. 1—9. — Hohn, Schwaben 44. — Reg. bav. IV. 23. 391. 667. 731. 771. 778. 780. V. 8. 115. 217. 245. — Wolf, allg. bayer. Chron. 1847. S. 291.

Der Ort bestand schon zur Zeit der Römer an ihrer von Verona über Landsberg nach Augsburg u. s. f. ziehenden Straße und stand später unter bischöfl. augsburgischer Hoheit. In ihm waren begütert das Domkapitel zu Augsburg, mehrere Klöster, das Spital zu Augsburg, die Erbkämmerer v. Wellenburg, die v. Hohenegg, die Reichsmarschälle v. Biberbach und Pappenheim, die Ritter v. Göggingen und mehrere adelige Patrizier und Bürger von Augsburg. Durch Herzog Ludwig den Reichen 1462, sowie durch Herzog Stephan von Bayern 1372 wurde Göggingen zerstört. Der Patrizier Heinzel von Augsburg errichtete hier 1574 bei seinem Landhause nach Tycho Brahe's Angabe den großen berühmten Quadranten von Holz, den aber 1578 der Wind niederwarf. Hier wurde vor etwa 50 Jahren ein vorrömisches eisernes Götzenbild ausgegraben.

Kriegshaber*), Dorf mit 318 Familien, 1280 Einwohnern, darunter vielen Juden mit einer Synagoge und Schule, 144 Häusern, einer Kapelle, 2 Bräuhäusern. Das Dorf entstand aus Höfen, die auf dem uralten bischöflichen Eigenthume auf dieser Sandebene standen und von der Cultur des Habers auf Sand „Grieshaber" genannt wurden, und wurde von Bürgern in Augsburg soldlehenweise cultivirt.

Pfersee)**, Pfarrdorf an der Wertach mit 197 Familien, 860 Einwohnern (vielen Juden), 160 Häusern, einem Schlosse, Brauerei, einer Mühle an einer ehemaligen Römerstraße. Der Ort hatte einen eigenen Adel, wurde im Mittelalter und im 30jährigen Kriege zerstört und war am Ende des vorigen Jahrhunderts im theilweisen Besitze des Hospitals in Augsburg, von Oesterreich wegen Burgau, des Domkapitels und der Herrn v. Rehlingen.

Oberhausen*)**, Pfarrdorf an der Wertach und am Hettenbache mit 834 Familien, 1910 Einwohnern und 331 Häusern, war früher bischöfl. augsburgisch. Der Gesammtbesitz von Oberhausen kam im Jahre 1702 durch Tausch vom Domkapitel an die St. Martinsstiftung in Augsburg. Am 1. April 1552 war hier ein Lager des Churfürsten Moritz von Sachsen, am 8. April 1632 des Obersten der schwedischen Artillerie, am 20. Aug. 1796 Hauptquartier des Generals Latour der kaiserlichen Armee. Oberhausen ist ein Vergnügungsort der Augsburger Einwohner.

*) Braun, Beschr. I. 29. — Raiser v., Viaca 54. 55. 56. N. 2. Beitr. 1830. S. 55. N. 4.

**) Braun, Beschr. I. 29. II. 35. 189. — Hohn, Schwaben 162. — Raiser v., Drusomag. 72—86.

***) Jahresb. des hist. Ver. VIII. IX. 8. — Raiser v., Wappen S. 19.

Gersthofen*), Pfarrdorf am Lech mit 160 Familien, 699 Einwohnern, 159 Häusern und gutem Feldbau, an der Eisenbahn. Im Jahre 1154 überläßt der Schaffner der Kirche zum hl. Moritz von den zur Kirche zum hl. Georg gehörenden, ihm zur Nutznießung gegebenen Gütern dem Kloster St. Georg eine Hube in Inning und Lehengüter in Hausen und Gershoven ꝛc. Der Ort gehörte dem Domkapitel zu Augsburg, wurde 1372 von den Bayern verwüstet und 1580 von Max Fugger erkauft, die Vogtei daselbst war Reichslehen. Im Jahre 1843 wurden auf nahen Feldern ein Goldstück des Kaisers Tiberius, dann eine kleine 2½" hohe broncene Figur, einen römischen Krieger darstellend, gefunden.

Wellenburg**), zu Anfang des 13. Jahrhunderts erbautes fürstl. Fugger'sches Schloß auf einer Anhöhe, einst dem edlen Geschlechte der Wellenburger, dann 1329 der Portner, 1331 der Onsorg, dann der Pittrich, Hörwart, Lauginger, Lang, endlich 1595 der Fugger gehörig, wurde 1396 zerstört, 1432 wieder aufgebaut und war der Sitz einer Herrschaft, unter der 7 Ortschaften standen. Hier soll einst der Sage nach um 1290 eine fromme Magd Radiana voll aufopfernder Liebe ihr täglich Erspartes an Brod, Fleisch, Milch ꝛc. in eine nahe liegende Siechenanstalt gegen den Willen ihres Herrn getragen haben. Als sie nun eines Tages von diesem hierüber zur Rede gestellt wurde, läugnete sie den Inhalt des Korbes, vorgebend, es sei nur Kamm und Bürste in demselben. Die Oeffnung des Korbes bestättigte wunderbar das Vorgegebene, denn Brod, Fleisch ꝛc. hatten sich in einen Kamm und eine Bürste verwandelt. Am Abende aber wurde die Magd von Wölfen zerrissen, sie soll in Wellenburg begraben liegen.

Zu diesem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Achsheim mit 71 F. 377 S. — Anhausen mit 79 F. 298 S. — Aystetten mit 146 F. 479 S. — Batzenhofen mit 66 F. 277 S. — Bergheim mit 111 F. 431 S. — Deuringen mit 69 F. 392 S. — Diedorf mit 87 F. 356 S. — Döpshofen mit 78 F. 294 S. — Edenbergen mit 42 F. 146 S. — Gablingen mit 137 F. 637 S. — Gessertshausen mit 82 F. 373 S. — Hainhofen mit 102 F. 361 S. — Hammel mit 24 F. 92 S. — Haunstetten mit 192 F. 750 S. — Hirblingen mit 60 F. 256 S. — Inningen mit 131 F. 624 S. — Langwaid mit 70 F. 286 S. — Leutershofen mit 88 F. 305 S. — Lützelburg mit 102 F. 408 S. — Margetshausen mit 88 F. 299 S. — Neuses mit 35 F. 132 S. — Ottmarshausen mit 71 F. 300 S. — Reinhardshausen mit 79 F. 358 S. — Rettenbergen mit 31 F. 146 S. — Schlipsheim mit 102 F. 397 S. — Stadtbergen mit 111 F. 528 S. — Steppach mit 134 F. 594 S. — Stet-

*) Jahresber. des hist. Ver. VIII. IX. 4. — Braun, Beschr. I. 28. II. 36. 188. Anh. 341. — Hohn, Schwaben 131. — Reg. bav. I. 217. IV. 545.

**) Raiser, Viaca 21—37. cod. dipl. S. 2—13. — Schöppner, Sagenb. I. 51.

tenhofen mit 28 F. 115 S. — Täfertingen mit 96 F. 335 S. — Waldberg mit 86 F. 308 S. — Westheim mit 53 F. 238 S.

Landgericht Grönenbach.

Dieses Landgericht begreift $5_{,182}$ □Meilen, 3240 Familien, 14,337 Einwohner und 3181 Gebäude in 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ottobeuern, im Osten an die Landgerichte Obergünzburg und Kempten, im Süden an das letztere, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Iller, welche vom Einflusse der Aitrach an die Gränze zwischen Bayern und Württemberg hier bildet, die Bucksach, Rohrach, Acha ꝛc. bewässert.

Das Terrain ist hügelig, zum Theil sehr fruchtbar, Getreidebau ausgezeichnet, Obst, Flachs, Kartoffel gut. Handel mit Holz, Holzarbeiten, Feldbau, Viehzucht, Leinwandbereitung, Spinnerei, Knöpf- und Horndosenfertigung, lokale Gewerbe geben den Einwohnern Verdienst.

Merkwürdige Orte:



Grönenbach,*) schöner Markt am Ursprung der Ach mit 402 Familien, 1891 Einwohnern, 170 Häusern, einem Bergschlosse mit Kapelle, einst Sitz einer fürstl. kemptischen Probstei, 3 Kirchen, einem Spitale, 2 Jahr- und Viehmärkten, einer Schranne, ist der Sitz des Landgerichts und 2 Pfarrämter. In der Nähe das Gesundheitsbad Klevers.

In den Jahren 727 und 1100 erscheinen urkundlich Ritter v. Grönenbach. Nach ihnen scheint der Besitz des Ortes auf die v. Rottenstein und Woringen übergegangen zu sein, in deren Familie er blieb, bis er 1482 durch Erbe an die Erbmarschalle v. Pappenheim, von ih-

*) Stäudlin und Tschirner, Achiv für alte und neue Kirchengesch. II. 2. S. 462. — Illerkr. Int. Bl. 1815/16. S. 447. 966. 1816. S. 131. 138. — Intell.-Bl. für Schwaben 1829. S. 761. zu 2. — Jahresb. des hist. Ver. 1847. 1848. — Vaterl. Mag. V. 176. — Braun, Beschr. I. 91. II. 54. 232. 161. — Merian, top. Suev. 85. — Roder, Lex. 736ff. — Hohn, Schwaben 45.

nen durch Erbe und Heirath der pappenheimischen Erbtochter Anna an den Grafen Otto Fugger 1616 kam, dessen Erben im Vergleiche von 1695 das Stift Kempten folgte, das den Ort bis zu seiner Auflösung besaß.

Grönenbach liegt an 2 Bergen, deren einer die katholische Kirche mit alten Grabsteinen und dem ehemaligen von den Dynasten v. Rottenstein und Löwenstein gestifteten Bartholomäusstifte, der andere das Schloß mit Garten trägt.

Legau*), Markt mit 469 Familien, 1733 Einwohnern, 139 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einer Horndosen- und Knopffabrik, 3 Mühlen, 2 Jahr- und Viehmärkten, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, Fundort römischer Münzen und wurde durch den Kaiser Friedrich III. 1485 zum Markte erhoben. Der Ort wird schon 766 erwähnt und gehörte zur Pflegschaft Hohenthann.

Dietmannsried**), Markt an der Iller in fruchtbarer Gegend mit 266 Familien, 1102 Einwohnern, 92 Häusern, 6 Jahr- und Vieh-, besonders Pferdemärkten, Getreidebau. Der Ort wurde vom Stifte Kempten als Dienstlehen vergeben und kam so an die v. Ueberbach, die 1176 Schirmvögte der Kirche in Dietmannsried waren, ihnen folgten die Lautrach und Lauer, Bürger von Kempten und Memmingen, die v. Autenried, v. Werdenstein, 1478 die v. Rechberg, von diesen kam er 1512 und 1519 mit Lehen und Eigenthum an das Stift Kempten zurück. Der Ort erhielt 1403 ein Dorfgericht, 1586 Marktrecht, 1589 Marktordnung.

Altusried***), Markt an der Iller mit 419 Familien, 1808 Einwohnern, 105 Häusern und starkem Getreidebau. In die Gemeinde gehört ein Bauernhof an der Stelle der einstigen älteren Burg Calden, von der jüngeren 1515 erbauten Burg sind noch Ruinen erhalten. Die Stammburg Calden, von der die Grafen v. Pappenheim den Beinamen Calatin führen, war ein altes stiftkemptisches Lehen, das an die v. Lautrach und 1350 an die v. Schellenberg vergabt war, denen 1357 die v. Hattenberg und durch Heirath die v. Rottenstein, durch Heirath der Erbtochter Corona die Marschalle v. Pappenheim folgten, die mit weniger Unterbrechung durch die v. Rottenstein bis 1692 im Besitze blieben, wo

*) Raiser v., die Wappen rc. S. 23. 24. Nr. 10. Oberdonaukr. I. 39. — Illerkr. Int.-Bl. 1815. S. 675. — Hohn, Schwab. 148. — Braun, Beschr. I. 166. II. 298.

**) Raiser v., die Wappen rc. S. 99. Nr. 9. Beitr. 1832. S. 27. — Illerkr. Int. Blatt. $18^{16}/_{17}$. S. 196. — Reg. bav. I. 341. IV. 424. — Braun, Beschr. I. 85. II. 58. 231. — Hohn, Schwab. S. 120. — Wolf, allg. bayr. Chron. 1846. S. 140.

***) Raiser v., Wappen S. 20. — Braun, Beschr. I. 80. II. 294. — Raiser v., Drusom. S. 20. §. 11. — Illerkr. Int. Bl. 1817. S. 131. 135.

das Stift Kempten Lehen und Allod durch Kauf in sich vereinigte. Der Ort Altusried gehörte zu den Appertinenzien von Calden.

Lautrach*), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Ach mit der Iller, mit 127 Familien, 617 Einwohnern, 44 Häusern, einem (statt dem 1780 abgebrannten) neu erbauten Schlosse, ehemals Sitz einer fürstl. kemptischen Probstei, dann Erziehungsinstitut, Holzhandel. Der Ort war einst im Besitze der v. Lautrach, kam 1413 von den v. Schellenberg'schen Erben an die v. Besserer zu Ulm, von ihnen 1427 an Conrad's von Lindau Kinder, 1642 von den v. Muckenthal um 29,000 fl. an das Stift Kempten. Hier stand einst eine Burg mit vielen Wällen an der Stelle, wo das den Freiherren v. Späth gehörige Schlößchen steht.

Volkratshofen**), Pfarrdorf mit 51 Familien, 308 Einwohnern, 48 Häusern und Feldbau. In der Nähe das Schloß Illerfeld mit einer Musterwirthschaft, Anlagen, einer Gemäldegallerie, einem Mineralien-, Münz-, Edelstein- und Antikenkabinet, einer Bibliothek, Fundort von Alterthümern. Bei dem Weiler Brunnen ein befestigt gewesener Platz, der ein Castrum der Römer gewesen zu sein scheint, und römische Grabhügel.

Illerbeuern, Pfarrdorf nahe der Lautrach mit 24 Familien, 125 Einwohnern, 28 Häusern und dem nahen Bergschlosse Kronburg der Freiherrn v. Westernach, ehemals Stammhaus der Dynasten gleichen Namens, 1428 an die v. Werdenstein, 1594 an die v. Rechberg, und dann an die v. Westernach gekommen.

Zum Landgerichtsbezirke Grönenbach gehören noch die Gemeinden:

Burach mit 31 F. 249 S. — Dickenreishausen mit 86 F. 397 S. — Ferthofen mit 22 F. 124 S. — Frauenzell mit 143 F. 646 F. — Kardorf mit 26 F. 114 S. — Kimradshofen mit 343 F. 1300 S. — Kronberg mit 138 F. 661 S. — Muthmannshofen mit 100 F. 384 S. — Probstried mit 127 F. 669 S. — Reicholzried mit 132 F. 670 S. — Steinbach mit 49 F. 278 S. — Uberbach mit 51 F. 258 S. — Woringen mit 160 F. 710 S. — Zell mit 98 F. 418 S.

Landgericht Günzburg.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von 4,₁₆₃ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Neuulm abgetretenen Gemeinden Leiby, Nersingen, Ober- und Unterfahlheim, Straß und Unterelchingen (Rggsbl. 1852. Nr. 44), zählt 4062 Familien, 17,021 Einwohner

*) Raiser v., Beitr. 1832. S. 28. Oberdonaukr. I. 29. — Illerkr. Int. Bl. 1816. S. 193. — Braun, Beschr. II. 298. — Hohn, Schwaben S. 147. — Roder, Lexik. II. 38.

**) Raiser v., Beitr. 1832. S. 28. Oberdonaukr. I. 54. — Braun, Beschr. I. 113.

4062 Gebäude, 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Königreich Württemberg und das Landgericht Lauingen, im Osten an das Landgericht Burgau, im Süden an das Landgericht Roggenburg, im Westen an das Landgericht Neuulm und wird durch die Donau, Bieber, Roth, Leiby, Mindel, Kamlach, Osterbach und Günz bewässert.

Die Donau scheidet den Bezirk in ungleich fruchtbare Theile, links der Donau an den Endbergen der schwäbischen Alpenabsenkung gegen die Donau das lang gedehnte Ulmerried, rechts fruchtbarer Theil, anmuthige Hügel, zum Garten-, Feld- und Wiesenbau gleich geeignetes Feld. Wiesbau, Hopfen-, Flachs-, Taback- und Gartenbau, Viehzucht, Leinwandspinnerei und Weberei, Handel mit Holz, Salz, Getreide; Schifffahrt, Bierbrauereien geben den Einwohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:



Günzburg *) (Guntia), alte freundliche Stadt am Einflusse der Günz in die Donau, auf einer Anhöhe, im Viereck gebaut, 1447′ über dem Meere gelegen, zählt 775 Familien, 3166 Einwohner und 759 Häuser, sie ist der Sitz des Landgerichts, Forst- und Rentamts, eines Pfarramts, hat ein altes 1452 erbautes Schloß, eine Pfarr- und eine Filialkirche, ein 1758 gegründetes, seit 1817 wieder bestehendes englisches Fräuleininstitut mit einem Pensionate, eine lateinische Schule, ein 1450 gestiftetes Spital, ein Rath- und ein Armenhaus, 3 Mühlen, mehrere Bräuhäuser, Branntweinbrennereien, 3 Ziegelhütten, 2 Wagenfabriken, Bleichen, Schifffahrt, Getreidehandel, — außerdem einen Marktplatz. Hier stand zu

*) Raiser v. Guntia 1823. — Oberdonaukr. II. 19—24. Beitr. 1830. S. 30. 48. 1831. S. 1. 1833. S. 30. Wappen ꝛc. S. 85. 87. — Sagen und Geschichtenb. der Städte Burgau ꝛc. 1851. — Schöppner, Sagenb. II. 406. I. 383 ff. — Jahresb. des hist. Ver. 1847 und 1848. S. 37. — Reg. bav. I. 245. 333. III. 425. — Hohn, Schwaben S. 47. — Braun, Beschr. I. 257. 259. II. 92. 202. 93. 162. — Merian, top. Suev. 86. Anh. 50.

Römerzeiten ein Castrum bei der Vereinigung mehrerer Römerstraßen mit einer befestigten Brücke über die Donau. Noch stehen die Reste eines Römerthurmes, dem jetzigen Pfarrkirchenthurme, Fundort mehrerer Sculpturen, Votivsteine, Brand- und Opferstätten, Anticaglien, Münzen.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Pfarrkirche; die 1735 nach einem großen Brande durch die Kirchenstiftung und milde Beiträge neu gebaute Frauenkirche; das Werbhaus, 1780 durch die Stadt erbaut, 1807 an das Aerar verkauft, nun Fruchtspeicher.

Der Ort gehörte dem Hochstifte Augsburg und war der Sitz von Schirmvögten, er soll in früherer Zeit den Grafen von Faimingen, dann den Markgrafen v. Vohburg gehört haben und wurde vom Hochstifte Augsburg im 13. Jahrhunderte an den Markgrafen Heinrich III. von Burgau verpfändet, im Jahre 1301 mit der Markgrafschaft Burgau an Oesterreich verkauft, 1325 befestigt und erscheint 1328 als Stadt mit Ammann und Richtern. Im Jahre 1525 siegten hier die Truppen des schwäbischen Bundes unter Truchseß Georg v. Waldburg über die Bauern, 1702 ging die Stadt durch Ueberfall an den Churfürsten Max Emanuel und als Geschenk von Kaiser Leopold an den Prinzen Ludwig von Baden über, 1733 an Oesterreich zurück, das 1768 eine österreichische Garnison hieher verlegte und eine Reichswerbung etablirte, 1803 wurde sie Sitz der Landesregierung der vorderösterreichischen Länder und kam 1805 mit Burgau an Bayern. Im Jahre 1308 erhielt sie den Weg- und Brückenzoll, 1366 das Recht freier Aufnahme von Bürgern und Insassen, 1370 Steuerrecht, 1418 den Blutbann. Im Jahre 1450 litt sie durch Belagerung und Brand, wurde am 24. April 1632 von den Schweden eingenommen, 1646 von ihnen geplündert, 1702 das Schloß, 1735 und 1753 die Stadt durch Brand verheert. Am 7. Okt. 1800 fand hier ein Gefecht statt.

Hier war der letzte Abt und Reichsprälat von Roggenburg, der durch seine theologisch-philosophischen Schriften bekannte Thad. Aigler am 14. Juli 1755 geboren († am 13. Jan. 1822).

Oestlich der Stadt das Dorf Reisensburg*) (Risin, Risis, Risinis) mit 131 Familien, 536 Einwohnern und dem auf steiler Anhöhe jenseits der Donau gelegenen Schlosse, einst eine Hauptveste von Schwaben, auf der die Reisensburger, dann am Ende des 13. Jahrhunderts die Markgrafen v. Burgau, im Anfange des 14. Jahrhunderts die v. Heldenstein saßen. Von Graf Ulrich v. Heldenstein, der 1305 auf dasselbe

---

*) Raiser, Guntia S. 37. 41. 43. 86. 101. 106. Oberdonaukr. II. 25. Nr. 59. — Reg. bav. IV. 601.

verzichtete, kam das Schloß an den König Albrecht, 1387 an Heinrich v. Knöringen, 1410 an Eberhard v. Freyberg, 1419 an die Brüder v. Riedheim, 1432 an B. v. Erlbach, 1486 an D. v. Stein, 1530 an v. Baumgarten, wurde hierauf von Oesterreich eingelöst, an Christ. Gielsberg 1660 verkauft, 1760 an Carl v. Eyb vererbt.

Leipheim *), Stadt an der Donau mit 415 Familien, 1548 Einwohnern und 330 Häusern, einem 1556 erbauten Schlosse mit herrlicher Aussicht über 80 Dörfer, einem von den Güssen 1368 gestifteten Spitale, einem Armenhause, lokalen Gewerben, Feld-, Flachs-, Hopfen- und Rübenbau, 3 Mühlen, einer Ziegelei, ist der Sitz eines protestantischen Decanats, 2 Pfarrämter und eines Magistrates.

Stätte eines Römerthurmes, Fundort römischer Münzen gehörte Leipheim unter die bischöfl. augsburgischen an Schirmvögte vergabten Lehen, im 14. Jahrhunderte den Güssen v. Güssenberg, welche die Stadt mit Mauern und Thürmen umgaben und sie 1374 an die Grafen v. Württemberg, diese 1453 an die Stadt Ulm verkauften; mit der Mediatisirung kam der Besitz 1803 an Bayern und blieb dabei troß der Abtrennung des Ulmer Gebietes an Württemberg (1810). Der Ort erhielt durch Kaiser Ludwig den Bayern 1323 Marktsrechte und Gerichtsbarkeit, wurde 1449 von den Augsburgern belagert und eingenommen, 1552 vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg um 8000 fl. gebrandschaßt, 1634 von den Kaiserlichen und Bayern verheert. Im Jahre 1525 wurden hier die Bauern, von denen 2000 Todte blieben, 1500 in die Donau gesprengt oder gefangen wurden, von dem Obersten Georg Truchseß geschlagen.

Ichenhausen **), Markt an der Donau und der Günz mit 529 Familien, 2435 Einwohnern, 506 Häusern, einem Schlosse, einer Synagoge, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramts, hatte einst einen eigenen Adel und kam in augsburgischen Besitz nach mancher Verpfändung; 1344 in Besitz der Ritter Roth, bis ihn 1576 Bernhard v. Stein an sich kaufte, in dessen Familie er blieb.

Wasserburg, Pfarrdorf mit 77 Familien, 293 Einwohnern, 71 Häusern; in der Nähe einst die Wasserburg, augsburgisches an Dienstmannen gleichen Namens verliehenes, 1440 zerstörtes Raubschloß.

Zum Landgerichtsbezirke gehören außer den genannten noch die Gemeinden: Anhofen mit 73 F. 358 S. — Autenried mit 53 F. 276 S. — Bubes-

*) Raiser, die Wappen S. 83. 87. 88. Oberdonaukr. II. 18. Guntia 114. Beitr. 1830. S. 42. 43. — Magenau über den Güssenberg 1823. — Reg. bav. IV. 535. — Hohn, Schwaben 149. — Braun, Beschr. I. 265.

**) Raiser, Guntia S. 38. Wappen der Städte 86. 100. 101. Oberdonaukr. II. 27. Gesch. von Elchingen §. 27. — Braun, l. c. I. 251. 262. II. 93. 203. 16. 90.

heim mit 91 F. 428 S. — Bühl mit 191 F. 646 S. — Deffingen mit 76 F. 312 S. — Denzingen mit 86 F. 268 S. — Echlishausen mit 60 F. 247 S. — Großkissendorf mit 60 F. 243 S. — Großkötz mit 181 F. 825 S. — Harthausen mit 52 F. 202 S. — Hochwang mit 113 F. 423 S. — Kleinkissendorf mit 51 F. 217 S. — Kleinkötz mit 59 F. 264 S. — Nornheim mit 22 F. 126 S. — Offingen mit 164 F. 775 S. — Oxenbronn mit 45 F. 236 S. — Remshard mit 57 F. 265 S. — Rettenbach mit 140 F. 526 S. — Rieden mit 111 F. 427 S. — Riedhausen mit 51 F. 238 S. — Riedheim mit 91 F. 443 S. — Schneckenhofen mit 30 F. 139 S. — Waldstetten mit 204 F. 895 S.

Landgericht Höchstädt.

Der Landgerichtsbezirk Höchstädt umfaßt $3,_{680}$ □Meilen, zählt 2816 Familien, 11,680 Einwohner, 2881 Gebäude, 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Bissingen, gegen Osten an das Landgericht Wertingen, gegen Süden und Westen an das Landgericht Dillingen, dann im Westen noch an das Königreich Württemberg, und wird durch die Donau, die Egge, die Glött und Kessel, den Nebel- und Brunnenbach bewässert. Am linken Donauufer eben und fruchtbar, gegen Nordwesten sich erhebend, rechts das Donauried. Alle Arten Getreide, Flachs, Hopfen, Obst, Hülsenfrüchte werden gebaut. Vieh-, besonders Pferdezucht, Feldbau, Holzhandel, Leinweberei und Handel auf der Donau geben den Bewohnern Verdienst und Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Höchstädt *), Stadt an der Donau in einer fruchtbaren Ebene, 1313′ über dem Meere, mit 714 Familien, 2556 Einwohnern, 602 Häusern, einem 1588 neu erbauten Schlosse mit Wall und Thürmen, einer schönen circa 1450 erbauten Pfarrkirche, mehreren Filialkirchen und Kapellen, einem Filialkloster der Franziskanerinnen in Dillingen, einem Rathhause, einem Spitale, 2 Armenhäusern, 7 Mühlen, 2 Bleichen, einer Ziegelhütte, 5 Jahr- und 3 Viehmärkten, einer Schranne, Brauerei, Hopfen- und Feldbau, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rent- und Pfarramtes, und eines Decanats.

*) Jahresber. des hist. Ver. I. 31. — Buchner's Gesch. von Bayern IV. 65. — Völderndorf Frhr. v., Kriegsg. v. Bayern I. 117. — Hormayr v., Taschenb. 1848. S. 159. — Neub. Taschenb. 1808. S. 159. — Zeitschr. für Bayern II. 147. — Strobl, Beschr. der Stadt H. 1789. — Hohn, Schwaben S. 48. — Raiser v., Gesch. von Lauingen II. 47. 48. 49. 50. 54. §. 17. Wappen ꝛc. 80. 82. — Kemniz, Schwedenkrieg IV. 521. — Merian, top. bav. 34. — Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des 2. Armee-Commandos befindl. Städte I. 207. — Reisach Graf v., Beschr. des Herzogth. Neuburg 110. — Sagenb. der Städte Gundelfingen ꝛc.

Losodica, litorale praesidium der Römer, erscheint Höchstädt 1081 urkundlich, als Herzog Welf hier den Herzog Friedrich von Schwaben Anhänger des Kaisers Heinrich IV. siegreich schlug, in welcher Schlacht Cuno, Graf von Rott, blieb. Von 1126—1274 erscheinen Ritter von Höchstätten. Ursprünglich zur Grafschaft Dillingen gehörig kam Höchstädt 1191 an die Hohenstaufen. König Konrad verpfändete den Ort an Herzog Otto den Erlauchten, worauf derselbe aus Conradin's Erbschaft 1268 an Herzog Ludwig den Strengen schon als Stadt überging. 1381 wurde sie an den Grafen Eberhard v. Württemberg verpfändet. 1392 kam sie an Bayern-Ingolstadt, 1505 zum Herzogthume Neuburg. Am 22. und 23. August 1634 verübten hier die Kroaten die größten Grausamkeiten. Am 20. Sept. 1703 fiel hier die denkwürdige Schlacht vor, in welcher der österreichische Feldherr Styrum von Churfürst Max Emanuel und am 13. Aug. 1704, bei welcher Max Emanuel's Truppen durch den Herzog Eugen und Marlborough besiegt wurden; am 19. Juni 1800 fiel allda ein Gefecht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vor.

Ammerdingen*), hübsches Pfarrdorf an der Kessel mit 137 Familien, 627 Einwohnern, 148 Häusern, einem freiherrl. v. Stauffenbergischen Schlosse mit Garten, einem Steinbruche, römischer Schanze im Reutenhau, Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Der Ort gehörte in den ältesten Zeiten den Grafen v. Oettingen, ging von ihnen 1327 an die von Scheppach, nach deren Aussterben 1527 an die Familie v. Stauffenberg über, in deren Besitz das Schloß noch ist. Nach der Schlacht bei Nördlingen 1634 wurde der Ort durch des Herzogs Bernhard von Weimar zerstreute Truppen theilweise in Asche gelegt. Am 11. und 12. Aug. 1796 war hier ein Treffen zwischen den Oesterreichern unter Erzherzog Carl und den Franzosen unter Moreau zum Nachtheile der letzteren.

Blindheim**), großes Pfarrdorf am Einflusse des Nebelbaches in die Donau mit 144 Familien, 672 Einwohnern, 156 Häusern, einem Schlosse, einem Schul-, einem Armenhause, 2 Mühlen am Weiherbrunnen. Der Ort hatte ein 1279—1419 urkundlich und gleich genanntes Geschlecht. Bekannte Besitzer waren unter bischöfl. augsburgischer Lehenshoheit die v. Rechberg, Thürheim, Hürnheim, Millingen, Kirchstadt, Hohensteig, Reisensburg, Rembold, Hürlocher rc. Der Ort wurde wäh-

*) Raiser v., Beitr. 1831. S. 3. Oberdonaukr. II. 52. 53. — Braun, Beschr. I. 525. II. 143. 262.

**) Jahresb. des hist. Ver. I. 31. 33. 34. 36. 40. — Hohn, Schwaben S. 115. — Reg. bav. I. 223. II. 353. III. 123. 125. 243. 375. IV. 75. 780. — Reisach, Graf v., Beschreib. des Herzogth. Neuburg. S. 112. — Braun, l. c. I. 517. II. 135. 262.

rend der am 13. Aug. 1704 zwischen der französisch-bayerischen Armee und den Oesterreichern und Engländern hier vorgefallenen für die ersteren unglücklichen Schlacht, in der 12,000 Mann französischer Infanterie, deren rechter Flügel hier stand, gefangen genommen wurden, eingeäschert, doch bald wieder erbaut. Am 18. Juni 1800 nahmen die Franzosen, die vom rechten Donauufer übersetzten, das Dorf weg.

Schwenningen*), Pfarrdorf unweit der Donau mit 143 Familien, 619 Einwohnern, 153 Häusern, einem Schlosse: Kaltenegg, 3 Mühlen, einer Bierbrauerei; im Besitze der Familie v. Gilardi, dann der v. Linder. Der Ort wird 1179 unter den Besitzungen des St. Georgenklosters im Schwarzwalde genannt, fiel durch des Bischofs Hartmann von Augsburg Vermächtniß 1258 bei seinem Tode im Jahre 1286 an das Hochstift Augsburg und wurde am 13. August 1704 während der Schlacht bei Höchstädt abgebrannt, am 18. Juni 1800 von den Franzosen genommen.

Zum Bezirke des Landgerichtes Höchstädt gehören noch die Gemeinden: Deisenhofen mit 76 F. 366 S. — Gremheim mit 122 F. 554 S. — Kiklingen mit 129 F. 566 S. — Lutzingen mit 158 F. 672 S. — Mörslingen mit 156 F. 593 S. — Oberfinningen mit 110 F. 433 S. — Oberglauheim mit 53 F. 259 S. — Oberliezheim mit 64 F. 249 S. — Schwenenbach mit 63 F. 287 S. — Sonderheim mit 36 F. 166 S. — Steinheim mit 176 F. 789 S. — Tapfheim mit 214 F. 994 S. — Unterfinningen mit 108 F. 271 S. — Unterglauheim mit 85 F. 364 S. — Unterliezheim mit 97 F. 399 S. — Wolperstetten mit 31 F. 144 S.

Landgericht Illertissen.

Das Landgericht Illertissen hatte einen Flächeninhalt von $3,_{141}$ □Meilen, ehe die Gemeinden Dietershofen, Engishofen, Fellheim, Inneberg, Klosterbeuern, Oberschönegg von ihm getrennt und ehe ihm die Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Weissenhorn: Buch, Illerzell, Illerberg, Ritzisried und Thal (Reggsbl. 1852. Nro. 44, S. 944) zugetheilt waren, es wird daher so ziemlich die alte Flächenzahl behalten, zählt 2495 Familien, 10,095 Einwohner, 2397 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Neuulm und Roggenburg, im Osten an das letztere, im Süden an das Landgericht Babenhausen, im Westen an das Königreich Württemberg und wird durch die Iller, Günz, Roth, Biber bewässert. Auf durchaus kultivirtem Boden am rechten Illerufer erzielen die Bewohner Getreide aller Art, Holz, Flachs 2c. Feldbau, Vieh-

---

*) Reisach Graf v., Beschr. des Herzogth. Neub. 112. — Reg. bav. IV. 75. V. 187. — Braun, l. c. I. 523. II. 137. 263. — Hohn, Schwaben S. 172.

zucht, Leinweberei, Getreide- und Holzhandel, Bierbrauerei ꝛc. bilden die Hauptbeschäftigung der Bewohner des Bezirks.

Merkwürdige Orte:

Illertissen*), schöner und gewerbsamer Markt nahe der Iller, 1584′ über dem Meere, mit 305 Familien, 1180 Einwohnern, 299 Häusern, 2 Bergschlössern (1731′ hoch), in denen das Landgericht und Rentamt ihren Sitz haben, einer Pfarrkirche, einem Spitale, einem Armenhause, einer Posterpedition, einer Schranne, einem Vieh- und 2 Kornmärkten, Mühlen, Bleichen, Rindvieh- und Pferdezucht. Hier gefundene römische Münzen und Mauern begründen die Vermuthung, daß ein römischer Wachtthurm auf dem Berge gestanden sei.

Im Jahre 1300 war der Ort im Besitze des Herrn v. Späth, kam dann 1343 an die Grafen v. Kirchberg, später durch Heirath an die Herrn v. Gundelfingen, 1521 an Erhard Völin und wurde durch Kaiser Ferdinand III. zum Markte erhoben. Im Jahre 1634 und 1646 hatte der Markt viel von den Schweden zu leiden, deren Anführer im Schlosse sich aufhielten. 1757 gedieh derselbe durch Kauf von der Familie Völin, die 1786 im Mannsstamme ausstarb, an den Churfürsten Max III. als eine Cabinetsherrschaft und wurde Sitz eines bayerischen Oberamtes.

Illeraichen**) (Illeraichheim, Illereichen), Markt auf einer Anhöhe nahe der Iller mit 252 Familien, 1048 Einwohnern, 122 Häusern, einem Bergschlosse, einer Pfarrkirche, einer Brauerei, einer Schweizerei, früher Sitz eines Herrschaftsgerichtes, jetzt noch eines Pfarramts; war früher im Besitze der Familie v. Aichheim, kam 1323 durch eine Erbtochter an Conrad v. Rechberg, 1677 durch Heirath an die Familie v. Limpurg-Styrum, 1772 durch Kauf an die Familie Palm, 1788 durch Kauf an den Fürsten v. Schwarzenberg, 1833 an den Minister Grafen von Montgelas, dann an den Hofbanquier v. Hirsch. Am 4. und 5. Juni 1800 war in der Nähe ein Lager des Corps des Generals Greniers.

Am Fuße des Berges liegt Altenstadt, ein hauptsächlich von Juden bewohnter Ort, mit einer Synagoge und Berlinerblaufabrik.

*) Moser, Einleit. in den Reichshofrathsprozeß. 874. — Feßmaier, Staatsr. 86. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 158. — Raiser, v., Beiträge. 1831. S. 17—20. 1830 S. 36. Wappen ꝛc. 101. — Gutterus, de, Rhaetia. 107. — Illerkr. Int. Bllt. 18$^{15}/_{16}$. S. 968. — Wagenseil, Taschenbuch des Illerkr. 1812. 8. — Braun, Beschr. I. 227. II. 85. 227. — Hohn, Schwaben. S. 50. — Wolf, Allgem. bayer. Chron. 1846. S. 141.

**) Raiser, v., Wappen. S. 24. 25. — Hohn, Schwaben. S. 141. — Kalender des Prof. v. Hermann. 1844. S. 57. — Schöppner, Sagenbuch. II. 31. — Braun, Beschr. I. 225. II. 85. 229. — Repert. zum Atlasblatt Illertissen. S. 37.

Kellmünz *) (Celius mons, Coelimontium), schöner Markt an der Iller mit 115 Familien, 461 Einwohnern, 114 Häusern, einem Schlosse, Brauerei, Oekonomiebetriebe, einer Mühle, 2 Märkten.

Hier stand einst die Römerstation Coeli mons, ein Castrum und ein Wachtthurm der 3. herkulischen Cohorte aus Panonien. Nach ihnen saßen hier auf der Burg die Grafen v. Tübingen in amts- und reichslehenbarem Besitze. 1128 werden Grafen v. Kellmünz genannt. 1166 zerstörte Herzog Welf in einer zwischen ihm und dem Grafen Hugo v. Tübingen ausgebrochenen Fehde die Burg zu Kellmünz. Im 13. Jahrhunderte saß eine Nebenlinie der Grafen v. Tübingen auf der neu erbauten Burg, die 1277 von König Rudolph mit der Stadt den Brüdern v. Schellenberg zu Lehen gegeben wurde, die es 1291 dem Hochstifte Augsburg übertrugen. 1342 kam der Ort mit der Grafschaft an den Grafen Ulrich v. Württemberg, dann durch Heirath an die Familie v. Rechberg bis 1789, wo diese ihn an den Fürsten v. Schwarzenberg verkaufte. Am 5. Juni 1800 war hier ein Gefecht an der Brücke.

Bellenberg **), Pfarrdorf zwischen der Roth und Iller mit 107 Familien, 429 Einwohnern, 105 Häusern, einem Schlosse und Ruinen einer von den Ulmern 1374 zerstörten Burg, 2 Mühlen, einer Hammerschmiede, dann Spuren eines römischen Wachtthurms mit Schanzen — Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Im Jahre 1574 war Hans v. Elrbach, nach ihm die Familie v. Rechberg im Besitze, von denen einer 1753 das Gut gegen ein Reitpferd an die Grafen v. Pappenheim vertauschte, von denen es in demselben Jahre an die v. Stein, von ihnen 1761 an das Stift Roggenburg, 1764 durch Kauf an Franz Leo von Rechberg, 1784 an Philipp v. Hermann, endlich 1804 an den Staat überging.

Zu vorstehendem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Au mit 129 F. 455 S. — Bergenstetten mit 28 F. 128 S. — Bettlinshausen mit 40 F. 151 S. — Buch mit 154 F. 779 S. — Dattershausen mit 30 F. 108 S. — Emmershofen mit 29 F. 127 S. — Filzingen mit 39 F. 167 S. — Herrnstetten mit 52 F. 229 S. — Jedesheim mit 157 F. 613 S. — Illerberg mit 114 F. 489 S. — Illerzell mit 25 F. 116 S. — Oberroth mit 147 F. 595 S. — Osterberg mit 190 F. 694 S. — Ritzisried mit 54 F. 226 S. — Thal mit 34 F. 156 S. — Tiefenbach mit 95 F. 346 S. —

---

*) Raiser, v., Viaca. S. 87. 89 ff. Oberdonaukr. ꝛc. II. 3. Beitr. 1832. S. 36. 1833. S. 30. 36. Wappen ꝛc. 25. — Kreis-Int.-Bllt. 1829. S. 1167 Nr. 1. — Mon. boic. XXX. 236. — Hohn, Schwaben. 143. — Braun, Beschr. I. 228. II. 86. 230.

**) Raiser, v., Beitr. 1830. S. 44 ff. 1832 S. 31. Viaca. S. 87. Guntia. S. 93. Oberdonaukr. II. 6. — Hohn, Schwaben. 112. — Braun, l. c. I. 234. II. 241.

Untereichen mit 30 F. 130 S. — Unterroth mit 158 F. 607 S. — Böhringen mit 150 F. 589 S. — Weiler mit 45 F. 183 S.

Landgericht Immenstadt.

Der Landgerichtsbezirk Immenstadt hat einen Flächeninhalt von 8,248 □Meilen, zählt 3010 Familien, 13,072 Einwohner, 2752 Gebäude, 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Weiler und Kempten, im Osten an das Landgericht Sonthofen, im Süden an Vorarlberg, im Westen an Vorarlberg und das Landgericht Weiler, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen, und durch die Iller, Stillach, Bolgenach, Aubach, Argen, Schwarzenbach, Osterthalbach, Bleichach, Ach, Weissach rc., den Niedersonthofersee (2075′ über dem Meere, 352½ bayer. Tagwerke umfassend) und den Alpsee (2182′ über dem Meere und 733 bayer. Tagwerke umfassend) bewässert.

Am Illerufer gelegen ist der Distrikt ein rauhes Gebirgsland, dessen höchste Punkte der Hoheneifer 6000′, Schartenkopf 6988′, Gernstein 4707′, Rinderalberhorn 5589′, Tryfahner 5304′, Feuerstädterberg 5054′, das Riedbergerhorn 5064′ sind. Die futterreichen Alpen und grasreichen Thäler begünstigen die Viehzucht und die Alpenwirthschaft. Handel mit Holz, Käse, Schmalz, Kohlen, Leinwandbereitung, Rindviehzucht und Alpenwirthschaft rc. nähren die Bevölkerung. Das Gesundheitsbad zu Tiefenbach ist besucht.

Merkwürdige Orte:



Immenstadt *), Städtchen an der Iller nahe an deren Austritt aus dem Gebirge, am Fuße der Allgäuer Alpen, 2172′ über dem Meere,

*) Raiser, v., die Wappen rc. 92. 93. 83. — Braun, Beschr. II. 318. — Hohn, Schwaben. S. 51. — Schöppner, Sagenbuch. I. 469. — Sulzbacher kath. Kalend. 1848. S. 107. — Raiser, v., Beitr. 1832. S. 19 — 21. — Illerkr. Int. Bllt. 18 15/16. S. 949.

an der Eisenbahn gelegen, mit 277 Familien, 1224 Einwohnern, 229 Häusern, einem schönen Schlosse (in dem nun das Landgericht und Rentamt), einem Kapuzinerkloster, einem Hospitale, einem Krankenhause, einer Leinwandniederlage, Waffen- und Nagelschmieden, bedeutendem Leinwandhandel, Jahr- und Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Pfarr-, Rent-, Oberzoll- und Forstamtes, einer Salzoberfaktorie, einer Postexpedition.

In der Nähe liegen die Ruinen des Bergschlosses Rothenfels, auf dem im 12. Jahrhunderte die Ritter v. Schellenberg hausten, welche die Herrschaft Rothenfels an die Grafen v. Montfort verkauften, die 1471 die Erhebung ihres Besitzes zur Reichsgrafschaft erlangten.

Erst nachdem 1463 das Schloß Rothenfels abgebrannt war, und obgleich es neu aufgebaut wurde, die Grafen v. Königseck-Rothenfels im Schlosse zu Immenstadt, das 1473 Stadtrechte erhielt, ihren Sitz nahmen, erhielt die Stadt mehr Bedeutung. Die Grafschaft, deren Sitz Immenstadt war, wurde von Ulrich Grafen v. Montfort 1567 an die Grafen v. Königseck-Rothenfels, von diesen 1804 an Kaiser Franz um fast $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden verkauft, durch den Preßburger Frieden an Bayern übergeben. Das Kapuzinerkloster wurde 1652 durch den Grafen Hugo v. Königseck gestiftet, 1806 als Centralkloster erklärt, 1827 restaurirt. Am 24. April 1844 zerstörte ein Brand einen Theil der Stadt, am 1. Mai 1853 wurde der neue Bahnhof eröffnet.

Staufen*), Markt am Ende des romantischen Konstanzerthales mit 381 Familien, 1928 Einwohnern, 94 Häusern, einem ehemaligen Collegiatstifte, einer Schranne, 7 Jahr- und Viehmärkten, einem Heilbade, ist der Sitz eines Nebenzoll- und Pfarramtes. In der Nähe die Ruine des 1525 zerstörten, 1611 verbrannten, vom Grafen Hugo v. Königseck restaurirten, dann zerfallenen und als Jagdschloß benützten, im Jahre 1807 aber gänzlich abgebrochenen Schlosses Staufen, einst Sitz einer Herrschaft, mit einer herrlichen Aussicht.

Im 14. Jahrhunderte war die Familie v. Schellenberg im Besitze der Veste Staufen, von der sie durch Marquard v. Schellenberg 1311 an den Grafen v. Montfort verkauft wurde, der hier im Markte ein Collegiatstift mit einem Probste und Priester stiftete, 1378 trug Graf Rudolf die Veste dem Herzoge Leopold zu Lehen auf und Graf Heinrich von Werdenberg, der eine Montfort zur Frau hatte, verzichtete 1379 auf seine Ansprüche, doch erhielten die Grafen v. Montfort 1399 dieselbe pfandweise wieder, verkauften sie 1567 an den Freiherrn J. J. v. Königseck, dessen Nachkomme Graf Franz v. Königseck die Herrschaft mit

*) Raiser, v., die Wappen d. Städte. 28—31. — Tyroler Alm. 1805.

Rothenfels an Kaiser Franz verkaufte, von dem sie 1805 an Bayern überging. Der Markt brannte 1680 bis auf 3 Häuser ab.

Balderschwang*), Pfarrdorf in der Tiefe des Gebirgs in schauerlicher Gegend, das bayerische Sibirien genannt, mit 42 Familien, 187 Einwohnern, 16 Häusern. Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts bildeten die in einzelnen Häusern lebenden Bewohner nicht einmal eine Gemeinde. Durch die Bemühungen des damaligen Pfarrers Feuerstein von Hüttisau und durch die Beihilfe der Gemeinde wurde ein Pfarrhof und ein Schulhaus gebaut, der erste Pfarrer war Jos. Stadelmann; 1835—1839 wurde die neue Pfarrkirche gebaut, 1847 eingeweiht.

Stiefenhofen, Pfarrdorf mit 166 Familien, 773 Einwohnern und 22 Häusern, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes. Hier ist der gelehrte Professor der Rechte zu Halle Phil. Jak. Heisler am 3. Dez. 1718 geboren († 24. Nov. 1781).

Tiefenbach**), Pfarrdorf unweit der Breitach mit einem Schwefelbade, 99 Familien, 471 Einwohnern und 33 Häusern. Der Ort kam 1293 durch Kauf an Kemptner Bürger.

Fischen***), Pfarrdorf an der Iller in schöner Lage mit 191 Familien, 975 Einwohnern und 71 Häusern, wird schon 1182 in einem Schiedsspruche über die Kirche daselbst genannt. Albert Ritter v. Kierwang stiftete 1383 mit seiner Gemahlin Adelheid hier einen Jahrtag. In der Nähe sind mehrere Burgstellen, so Untermühlegg, Obermühlegg ꝛc.

Außer den genannten gehören zum Landgerichte Immenstadt noch die Gemeinden: Aich mit 188 F. 666 S. — Akams mit 77 F. 292 S. — Blaichach mit 90 F. 354 S. — Bolsterlang mit 169 F. 765 S. — Bühl mit 138 F. 544 S. — Diepolz mit 72 F. 313 S. — Eckarts mit 59 F. 218 S. — Gunzesried mit 127 F. 594 S. — Maiselstein mit 110 F. 401 S. — Missen mit 115 F. 509 S. (Zur Pfarrei gehört der Weiler Geratsried, Geburtsort des Historienmalers Jos. Hauber, geb. 14. April 1766). — Niedersonthofen mit 144 F. 630 S. — Ofterschwang mit 265 F. 1019 S. — Stein mit 134 F. 531 S. — Thalkirchdorf mit 166 F. 686 S.

Landgericht Kaufbeuern.

Das Landgericht Kaufbeuern umfaßt $3{,}_{965}$ □Meilen, 1962 Familien, 8188 Einwohner, 1847 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden

*) Sulzbacher kath. Kalender. 1851. S. 85.

**) Illerkr. Int. Bltt. 1814. S. 493. — Geiger, Beschreib. d. Heilbades Obertiefenbach. 1815. — Eckholder, Dr., Kurze Entwerfung des Tiefenbacher Bades. Herausgeg. v. Dr. Bilgeren, 1766.

***) Raiser, v., Beitr. 1832. S. 20

an das Landgericht Türkheim, im Osten an das Landgericht Buchloe, im Süden an die Landgerichte Oberdorf und Obergünzburg, im Westen an das letztere und das Landgericht Mindelheim, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und die Mindel, Wertach, Gennach, den Hühnerbach, Wettbach ꝛc. bewässert. Abwechselnd fruchtbare Flächen und bewaldete Hügel lassen Getreide aller Art, Flachs ꝛc. mit allem Erfolge bauen, Rindviehzucht in Menge und besonderer Güte betreiben, und aus den Waldungen Holz, Theer ꝛc. nutzbar machen. Auch aus Torf, Tuf- und Sandsteinen wird Erwerb gezogen. Feldbau, Viehzucht, Leinweberei, Baumwollenspinnerei, Handel mit Landesprodukten, Holzarbeiten, Bierbrauereien sind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

Der Landgerichtssitz ist in Kaufbeuern.

Merkwürdige Orte:

Baisweil *) (Basewil), Pfarrdorf am Hungerbache mit 115 Familien, 575 Einwohnern, 92 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Mühle, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, zeigt Spuren der Römerstraße nach Schlingen, römische Schanzen, Straßensäulen und einen Theil eines Römerthurmes am Kirchthurme. Auf der Stätte des römischen Castrums bauten die Herrn v. Baisweil ihre Burg und übergaben das Dorf sammt Patronat an das Kloster Irrsee. Abt Peter, aus ihrem Geschlechte, veräußerte beide, welche aber vom Kloster 1440 wieder eingelöst wurden. 1209 besaß das Kloster Ursberg daselbst Güter.

Irrsee **) (Ursinum), Markt auf einer Anhöhe (2200′ bayer.) an einem kleinen See mit 143 Familien, 675 Einwohnern, 159 Häusern, 2 Mühlen und den Gebäuden des ehemaligen reichsfreien Benediktinerstiftes Irrsee. Dieses wurde von Heinrich Markgrafen zu Ronsperg und seinen Söhnen Gottfried und Berchtold 1182 gestiftet und, damals am Fuße des Berges gelegen, mit vielen Gütern dotirt. Das Kloster, das 10 Dörfer, 15 Weiler mit 4200 Einwohnern bei seiner Uebergabe an Bayern besessen, war unter der Kastenvogtei der Grafen v. Marstetten, Montfort, v. Ramschwag, Benzenau und des Stifts Kempten. Die Gebäude des Stifts, nach einem Brande im vorigen Jahrhunderte neu erbaut, wurden nach der Säcularisation desselben im Jahre 1803 als Sitz des Rentamtes benützt, später an

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 26. Oberdonaukr. I. 63. 65. — Reg. bav. II. 36. V. 188. 263. — Hohn, Schwaben. 110. — Braun, Beschr. I. 199. II. 80. 193.

**) Brusch, chron. mon. I. 582. — Furter, historia belli rusticorum Sueviae. 1525. etc. — Honorius, Gesch. d. Kastenvogtei über das Klosterstift J. 1794. — Raiser, v., Beitr. 1831. S. 12. Wappen. S. 31. 33. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 47. — Braun, Beschr. I. 121. II. 161.

den Kreis Schwaben zur Errichtung einer Irrenanstalt überlassen und aus Kreismitteln hiefür eingerichtet. Die Irrenanstalt, unter die Direktion des verdienstvollen Arztes Dr. F. W. Hagen gestellt, wurde am 1. Septbr. 1849 eröffnet, 1851 erweitert und zählte vom 1. Septbr. 1849 bis 30. Sept. 1852 als Pfleg- und Heilanstalt 263 Irren.

Osterzell *), Pfarrdorf am Hühnerbache mit 111 Familien, 475 Einwohnern, einem Schlosse und 42 Häusern. Das Patronat daselbst war dem Stifte Kempten eigen, welches es mit der Filiale Frankenhofen 1536 an den Domscholaster Caspar v. Kettenthal und dessen Familie an das Kloster Raitenbuch verkaufte. Der Ort war zur Ritterschaft steuerbar.

Pforzen **), Pfarrdorf an der Wertach und der Eisenbahn mit 114 Familien, 536 Einwohnern, 76 Häusern, einer Hammerschmiede. Schon zu Zeiten der Römer war hier eine Brücke, die durch eine noch sichtbare Schanze gedeckt war. Urkundlich erscheint der Ort 890, als Kaiser Arnulph einem Manne Diotker 10 Huben innerhalb der Orte Forzheim Zugcilinga (Schlingen), Hugeshusa (Hausen) im Ochesgau als Eigenthum schenkt.

Oberbeuern ***), Pfarrdorf am Fuße einer Anhöhe mit 220 Familien, 564 Einwohnern, 113 Häusern, einer Papiermühle. Als älteste Besitzer des Ortes werden die Edlen v. Schwarzenburg genannt, nach denen die v. Lichtenau, die v. Heimenhofen eintraten, welch' letztere den Ort 1519 um 4000 fl. an die Stadt Kaufbeuern verkauften.

Eggenthal ****), Pfarrdorf am Hungerbache mit 123 Familien, 549 Einwohnern und 94 Häusern. In der Nähe auf dem Seelenberge zwei mit tiefen Gräben umgebene römische Schanzen. Der Kirchthurm ist bis auf 30′ auf römischen Substruktionen erbaut. Im ursprünglichen urkundlichen Besitze der v. Eggenthal ging der Ort und Schloß durch Kauf als kemptisches Lehen und baisweilisches Afterlehen, 1280 an das Hochstift Augsburg, von ihm 1322 an das Kloster Irrsee, welches dasselbe bei seiner Säcularisation 1803 noch inne hatte und so an Bayern über.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:
Döfingen mit 76 F. 296 S. — Frankenried mit 88 F. 300 S. — Gu-

---

*) Braun, Beschr. I. 148. II. 69. 227.

**) Illerkr. Int. Bllt. 1815. S. 611. — Braun, Beschr. I. 130. II. 65. 210. — Hohn, Schwab. 163. — Reg. bav. IV. 104. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 69.

***) Braun, Beschr. I. 145. II. 69. 227. — Illerkr. Int. Bllt. 18 16/17. S. 277. — Röder, Lexik. II. 308.

****) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 47. — Hohn, Schwaben. S. 123. — Raiser v., der Oberdonaukr. I. 63. Nr. 7 — 64. 65. — Reg. bav. IV. 601. — Braun, Beschr. I. 200. II. 83. 193.

tenberg mit 40 F. 181 S. — Hirschzell mit 44 F. 172 S. — Ingenried mit 34 F. 197 S. — Ketterschwang mit 107 F. 443 S. — Kleinkemnath mit 36 F. 221 S. — Lauchdorf mit 74 F. 370 S. — Linden mit 29 F. 109 S. — Maurstetten mit 72 F. 361 S. — Obergermaring mit 99 F. 374 S. — Reichenbach mit 23 F. 108 S. — Rieden mit 59 F. 254 S. — Schlingen mit 95 F. 434 S. — Stöttwang mit 56 F. 240 S. — Thalhofen mit 51 F. 164 S. — Untergermaring mit 68 F. 272 S. — Westendorf mit 85 F. 318 S.

Landgericht Kempten.

Dieses Landgericht, dessen Flächeninhalt 7,286 □Meilen begreift, zählt 3889 Familien, 17,393 Einwohner, 3349 Gebäude, 17 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Grönenbach und Obergünzburg, im Osten an letzteres und das Landgericht Oberdorf, im Süden an die Landgerichte Sonthofen, Immenstadt und Weiler, im Westen an das Königreich Würtemberg, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und durch die Iller, Wertach, Argen, Leubas, Eschach, Kirchnach, Aitrach, den Sulzberger- und Inselsee und den Waltenhoferweiher rc. bewässert. Von Hügeln durchschnitten, deren Hauptpunkte der Mariaberg, der Buchenberg, der Eschachberg sind, ergibt der kiesige, mit wenig Dammerde bedeckte Boden wenig Getreide, doch Flachs, Kartoffeln rc. Gut ist die Pferde- und Rindviehzucht. Der große Kemptnerwald und der Kirnacherforst liefern gutes Holz in Menge. Arbeiten im Walde, in Papier- und Glasfabriken, Spinnerei, Weberei, Handel mit Landwirthschaftsprodukten, Holz, Brettern rc. geben den Einwohnern Nahrung.

Der Landgerichtssitz ist in Kempten.

Merkwürdige Orte:

Buchenberg*), Markt auf dem Buchenberge mit 341 Familien, 1489 Einwohnern, 209 Häusern, einer im Innern sehr schönen Pfarrkirche und den Resten eines römischen Wartthurms mit Wall und Graben, erhielt durch Kaiser Friedrich III. 1485 Marktrechte. Hier besaß das Stift Kempten schon ursprünglich den Kirchensatz.

Sulzberg**), marktberechtigtes Pfarrdorf mit 283 Familien, 1336 Einwohnern, 291 Häusern, am See gleichen Namens, mit den Ruinen eines Bergschlosses: Sigmundsruhe und Fundort römischer Münzen. Der Ort trägt seinen Namen von einer daselbst entspringenden Salzquelle und

*) Raiser, v., die Wappen rc. S. 33. — Kreis-Int.-Bltt. 1829. S. 621. ad b. — Hohn, Schwaben S. 118. — Reg. bav. V. 313. — Braun, Beschr. II. 296.

**) Raiser, v., die Wappen. S. 33. 34. Nr. 16. Oberdonaukr. I. 47. — Int. Bltt. d. Illerkr. 18 15/16 S. 754. — Braun, Beschr. I. 73. II. 52. 217. — Kreis-Int.-Bltt. 1829. S. 621. — Hohn, Schwaben. S. 178.

hatte einen gleichbenannten Adel, der von 1176—1518 genannt wird. Von dieser Familie ging der Ort durch Heirath an die Familie v. Schellenberg um 1360 als kemptisches Lehen über. Von der Wittwe des Balthasar v. Schellenberg, Veronika, einer gebornen v. Freyberg, gedieh der Ort mit Neu-Sulzberg (Sigmundsruhe) an Friedrich v. Freyberg, der beide 1526 an das Stift Kempten als Lehenherrn verkaufte, das ihn zum Hauptort des Pflegamts Sulzberg machte.

St. Mang im Lenzfried, Pfarrdorf mit 286 Familien, 1461 Einwohnern, 235 Häusern, einem ehemaligen Franziskaner- und Nonnenkloster; hier besteht die wohlthätige Einrichtung, daß die zur Winterszeit die Schule besuchenden entfernt wohnenden Kinder Mittags eine warme Suppe erhalten.

Haldenwang*), Pfarrdorf mit 248 Familien, 1130 Einwohnern, 229 Häusern. Der Ort wurde von der Kaiserin Hildegardis dem Kloster Ottobeuern geschenkt und kömmt schon 1152 unter den Besitzungen des Klosters vor; im Jahre 1304 fügte Bischof Degenhard von Augsburg die Kirchen Habunwanc und Haldenwanc, deren Patronat ihm schon zustand, noch hinzu. Alexander v. Wageck verkaufte ihm überdieß 1313 das Vogteirecht im Orte Haldenwang. Der Ort kam 1374 mit Wageck an die v. Schellenberg. Die Stifte Ottobeuern und Kempten theilten sich im Besitze, bis endlich Kempten den Besitz consolidirte.

Zur Gemeinde gehören die Einzelhöfe Wageck**) mit den Ruinen eines in Figur eines T gebauten Bergschlosses, eines der festesten und ältesten Schlösser Schwabens, dessen Besitzer gleichen Namens Marschälle des Stiftes Kempten waren und gegen 1370 erloschen. Nach ihrem Absterben wurde Wageck vom Stifte Kempten 1374 an die v. Schellenberg verkauft, denen im Besitze die v. Ysenburg (1434 Veit und Heinrich) durch Kauf Martin Engelschalk von Augsburg 1443, Gerwich von Rottenstein 1459, der Herzog Leupold von Oesterreich 1468, Caspar v. Laubenberg 1470, Leop. Freiherr v. Herberstein 1563 durch Kauf, endlich 1581 das Stift Kempten durch Einlösung folgten.

Durach***), Pfarrdorf mit 257 Familien, 1071 Einwohnern, 175 Häusern, Belustigungsort der Kemptner Bevölkerung. Hier standen einst 2 römische Fortifikationen: ein Castell und ein Wachtthurm; auf deren ersterem im Mittelalter eine Burg erbaut wurde, von der noch großartige Reste

---

*) Illerkr. Int. Bltt. 18 15/16. S. 762. — Kalender des Prof. v. Hermann. 1844. S. 57. — Braun, Beschr. I. 93. II. 55. 233. — Reg. bav. V. 60. 257. — Schöppner, Sagenbuch. I. 42.

**) Raiser, v., Beitr. 1732. S. 21. — Illerkr. Int. Bltt. 18 15/16 S. 764.

***) Raiser v., Oberdonaukr. I. 47. — Illerkr. Int. Bl. 18 15/16 S. 758.

übrig sind. Der Ort war früher im Besitze der v. Schellenberg und kam in Folge der Zeit an das Stift Kempten.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören noch folgende Gemeinden:

Betzigau mit 265 F. 1144 S. — Kreuzthal mit 181 F. 661 S. — Krugzell mit 103 F. 500 S. — Lauben mit 68 F. 349 S. — St. Lorenz mit 494 F. 2196 S. — Martinszell mit 174 F. 776 S. — Mömhölz mit 152 F. 619 S. — Rechtis mit 55 F. 280 S. — Waltenhofen mit 233 F. 1065 S. — Wengen mit 157 F. 669 S. — Wiggensbach mit 444 F. 1911 S. — Wilpoldsried mit 148 F. 736 S.

Landgericht Krumbach.

Das Landgericht Krumbach umfaßt $4{,}_{859}$ □Meilen, mit Abzug des Areals der an das Landgericht Roggenburg abgegebenen Gemeinde Unterbleichen und mit Zurechnung der Gemeinde Balzhausen (Reggsbl. 1852. S. 944 III.), zählt 4199 Familien, 16,470 Einwohner, 3555 Gebäude, 35 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Burgau und Zusmarshausen, im Osten an das letztere und das Landgericht Schwabmünchen, im Süden an die Landgerichte Türkheim, Mindelheim und Babenhausen, im Westen an das Landgericht Roggenburg, und wird durch die Mindel, Neufnach, Zusam, Kammlach, Krumbach, Günz, den Haselbach ꝛc. bewässert. Hügelig, stark bewässert, liefert der gute Boden alle Arten Getreide, Flachs, Kartoffel, Hopfen, Holz. Schweinhandel, Rindviehzucht, Handel mit Leinwand, Getreide, Bierbrauereien ꝛc. nähren die Einwohner.

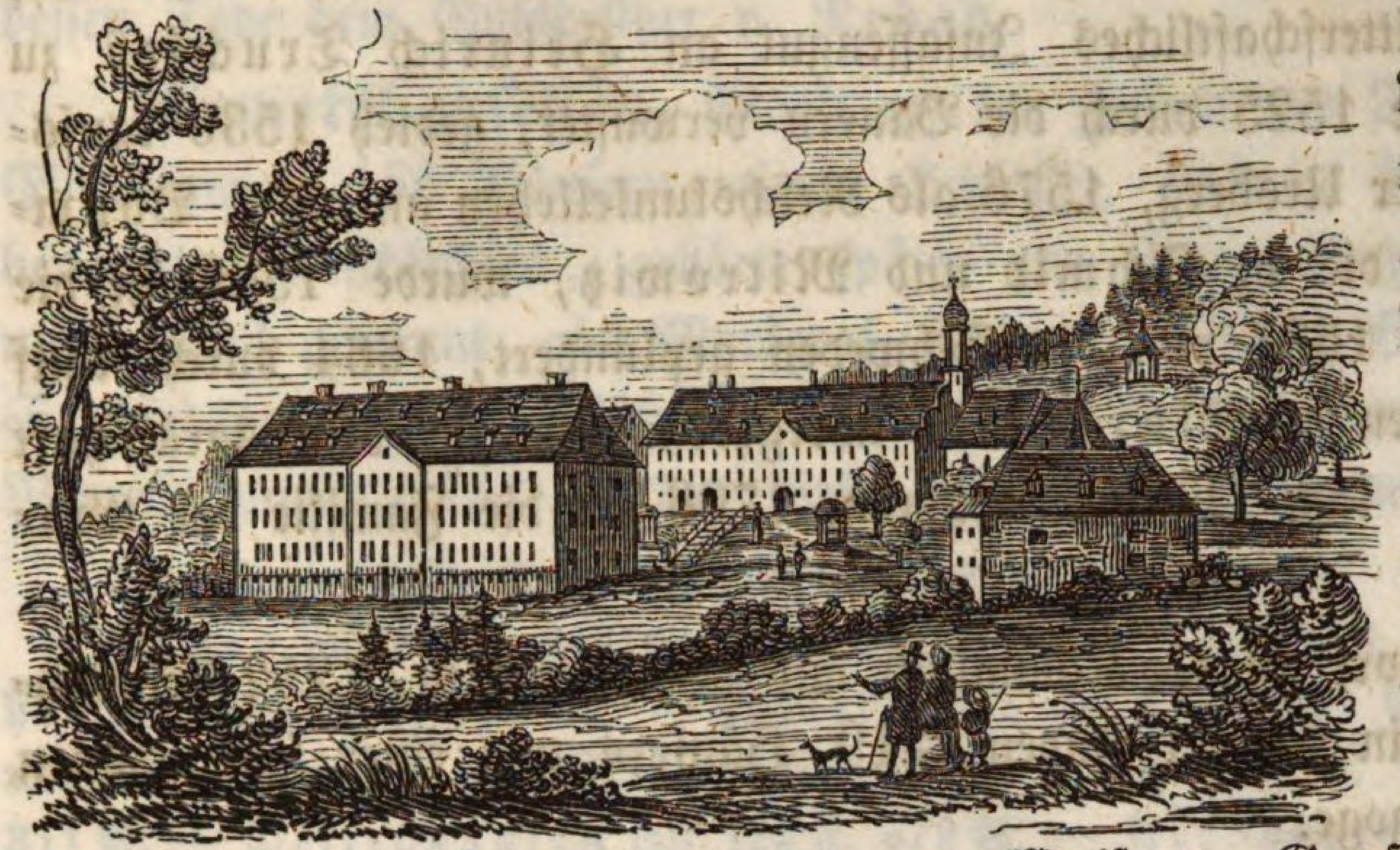
Merkwürdige Orte:

Krumbach *), Markt am Krumbache im Kamlachthale mit 368 Familien, 1374 Einwohnern, 315 Häusern, einem Schlosse, einer Schranne, 6 Korn- und Viehmärkten, großem Handel mit Schweinen und Leinwand, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes.

Hier saß einst ein gleich benanntes edles Geschlecht, urkundlich 1125—1176 genannt, auf einer von ihm erbauten Burg. Ihnen folgten theils im burgauisch lehenbaren, theils pfandschaftlichen Besitze 1349 und 1378 die v. Knöringen, 1362—1380 die v. Elrbach, die v. Stadion 1438—1447, 1460 um diese Zeit als Markt, 1510 Nik. Ziegler, 1510 Dietegen v. Westerstetten, die Lamparte, 1575 das Herzogthum Oesterreich, durch Tausch 1630 Graf Rud. v. Lichtenstein, 1759 wieder Oesterreich, pfandweise das Kloster Wettenhausen, dann 1768 durch Wiederlo-

*) Raiser, v., Guntia. S. 97. Nr. 102. Die Wappen ꝛc. S. 96. Gesch. von Lauingen. S. 59. Beitr. 1832. S. 40. 1833. S. 25. Viaca. 38—40. — Illerkr. Int. Bltt. $18^{16}/_{17}$. S. 498. $18^{15}/_{16}$. S. 621. 1813. S. 301. 1815. S. 399. — Hohn, Schwaben. S. 57. — Braun, Beschr. I. 186. II. 78. 223.

sung Burgau. 1805 kam der Ort mit der Markgrafschaft Burgau als Cameralbesitzung an Bayern.



In der Nähe das viel besuchte, und schön gebaute Krumbad*), gebildet aus 3 Hauptquellen, ehemals Eigenthum des Klosters Ursberg, dann 1811 im Besitze des v. Zabuesnig, der das Bad neu aufrichtete, nun des Landtagsabgeordneten Wolfgang Gresser.

Ursberg**), Pfarrdorf an der kleinen Mindel mit 48 Familien, 203 Einwohnern, 46 Häusern und den schönen Gebäuden der ehemaligen Prämonstratenser-Reichsabtei Ursberg, einem Spitale, einer Mühle, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes. Hier stand einst ein Schloß der Grafen v. Balzhausen und Schwabeck, welches 1065 mit dem Amte an das Kloster St. Moritz in Augsburg überging. Im Jahre 1125 stiftete der Graf Wernher v. Balzhausen und Schwabeck und seine Gemahlin Richenza eine Probstei der Prämonstratenser, die schon 1142 durch Feuer zerstört, 1143 von Kaiser Konrad III. in seinen besonderen Schutz genommen, 1349 zur Abtei erhoben, 1632 von den Schweden zerstört, 1649—1673 neu erbaut, 1803 säcularisirt und der Krone Bayern übergeben wurde. Die Reichsabtei besaß 13 Ortschaften und bei ihrer Uebergabe 3000 Unterthanen.

Thannhausen***) (Thainhausen, Taigenhausen), Markt an der großen Mindel mit 879 Familien, 1475 Einwohnern, 335 Häusern, einem Schlosse der Grafen v. Stadion, 5 Jahr-, wöchentl. Getreide- und Garnmärkten. Nach Urkunden gehörte der Ort im Mittelalter zum Hochstifte

---

*) Vaterl. Mag. IV. 135. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 400.

**) Kornmann, Chronik v. Ursberg. 1540. — Brusch., Chr. mon. I. 594. — Raiser, v., Guntia. 95. Drusomag. 16. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 395. $18^{16}/_{17}$. S. 490. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 279. XXX. 1. p. 139. 140. — Reg. bav. I. 131. 169. 371. II. 36. 32. 80. 156. 178. 288. 364. III. 19. 53. 67. 427. — Braun, Beschr. I. 194. II. 80. 225. 161. — Lünig, spic. eccl. III. 675. 676.

***) Raiser, v., Wappen ꝛc. 106. — Reg. bav. III. 425. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 459.

Augsburg, wurde im Jahre 1274 an den Markgrafen Heinrich III. von Burgau verpfändet, kam 1348 lehenweise als Markt an die v. Elrbach, 1492 als reichsritterschaftliches Insassengut an Heinrich Truchseß zu Höfingen, wurde 1525 durch die Bauern verwüstet, gedieh 1536 kaufsweise an das Kloster Ursberg, 1576 als Reichskunkellehen an die v. Baumarten, dann an die v. Schmid und Mitrowitz, wurde 1586 in die Reichsacht erklärt, 1633 von den Schweden geplündert, 1664 durch Kauf an Ludwig Grafen v. Sinzendorf übergeben und zur Reichsgrafschaft 1677 erhoben und kam 1699 an Bayern, 1706 an die Familie der Grafen v. Stadion.

Hürben, Dorf an der Kammlach mit 299 Familien, 1252 Einwohnern, von denen ein Drittel Juden, 219 Häusern und einer sehr schönen neuerbauten Synagoge.

Münsterhausen *), lang gedehnter Markt an der großen Mindel mit 327 Familien, 1334 Einwohnern, 252 Häusern, einem Schlosse, einer Mühle. Als augsburgisches Lehen kam der Ort 1424 an die v. Freyberg, 1430 durch Heirath einer v. Freyberg an Walter v. Hürnheim, 1492 durch Kauf an Heinrich Truchseß v. Höfingen, 1517 gleichfalls durch Kauf an Conrad v. Roth, 1568 an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, 1570 an das Kloster Ursberg, 1579 kaufweise an die v. Schellenberg, 1600 an die v. Leonrod, 1660 durch Heirath an die v. Heidenheim, 1780 an das Hochstift zurück. Das Schloß, welches 1525 von den Bauern zerstört worden war, wurde 1827—1828 auf Abbruch verkauft.

Niederraunau**), Pfarrdorf an der Kammlach mit 155 Familien, 602 Einwohnern, 114 Häusern, einem 1727 neu erbauten Schlosse der Frhrn. v. Freyberg, einer Bleiche, einer Mühle, einer Ziegelei, Spuren eines Castrums im Tobel. War 1067 im Eigenthume des Collegiatstiftes St. Peter in Augsburg, dann im Besitze eines gleichbenannten Geschlechtes, in der Mitte des 15. Jahrhunderts im Besitze der v. Freyberg, denen es verblieb.

Hohenraunau, Dorf mit 109 Familien, 394 Einwohnern, 148 Häusern, einer Burgruine und Spuren eines römischen Castrums. Das Schloß und Dorf gehörte 1482 dem Stephan v. Haslang, 1525 dem Egolf v. Knöringen, dem es im Bauernkriege zerstört wurde, im 16. Jahrhundert den Welsern, dann 1572 den 1786 erloschenen v. Bölin,

*) Raiser, v., Wappen. S. 41. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 392. 394. — Braun, l. c. I. 281. II. 96. 207.

**) Raiser, v., Viaca. S. 40—43. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 398. 399.

nach ihnen als heimgefallenes Lehen dem Kloster St. Peter in Augsburg, dann dem v. Konreiter, 1802 dem Appellgerichts-Rath v. Koller, nach dessen Tode dem Gutsbesitzer v. Rebay.

Ziemetshausen *), Markt an der Zusam mit 223 Familien, 768 Einwohnern, 159 Häusern, einem Schlosse, einst im Besitze eines gleichbenannten Geschlechtes, gehörte später zur Burg Seyfriedsberg und wird 1293 genannt, als Markgraf Heinrich III. v. Burgau die Burg Seyfriedsberg an den Bischof von Augsburg verkaufte und kam nach vielen Verpfändungen 1751 an das fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein.

Zum Landgerichte Krumbach gehören noch die Gemeinden:

Aichen mit 84 F. 344 S. — Aletshausen mit 136 F. 559 S. — Altenhausen mit 64 F. 250 S. — Baiersried mit 85 F. 327 S. — Balzhausen mit 186 F. 761 S. — Billenhausen mit 119 F. 441 S. — Burk mit 64 F. 311 S. — Deisenhausen mit 124 F. 479 S. — Edenhausen mit 113 F. 419 S. — Gessertshausen mit 114 F. 437 S. — Habertsweiler mit 49 F. 228 S. — Hagenried mit 38 F. 186 S. — Hairenbuch mit 25 F. 114 S. — Haupeltshofen mit 52 F. 190 S. — Langenneufnach mit 225 F. 918 S. — Langenhaslach mit 149 F. 542 S. — Lauterbach mit 46 F. 188 S. — Memmenhausen mit 98 F. 391 S. — Mindelzell mit 132 F. 521 S. — Muttershofen mit 117 F. 457 S. — Premach mit 29 F. 130 S. — Reichertshofen mit 38 F. 150 S. — Rohr mit 87 F. 394 S. — Schellenbach mit 50 F. 218 S. — Tiefenried mit 32 F. 135 S. — Walkertshofen mit 142 F. 570 S. — Waltenhausen mit 114 F. 394 S.

Landgericht Lauingen.

Dieser Landgerichtsbezirk, dessen Flächeninhalt $3{,}_{323}$ □ Meilen umfaßt, zählt 3497 Familien, 14,186 Einwohner, 4508 Gebäude, 23 Gemeinden, gränzt im Norden und Westen an das Königreich Württemberg, im Osten an das Landgericht Dillingen, im Süden an die Landgerichte Burgau und Günzburg, und wird durch die Donau, Brenz, Glött, Eggau und den Zwergbach rc. bewässert.

Auf fruchtbarem Boden werden alle Arten Getreide, weit über Verbrauch, Flachs, Obst, Erbsen, Linsen, Hirse gebaut. Feldbau, Viehzucht, Leinweberei, Verkehr mit Holz, Salz, Leinwand und landwirthschaftlichen Produkten bilden die Haupterwerbsquellen des Bezirkes.

Merkwürdige Orte:

Lauingen (Lavinia, Logena, Laigingen u. s. f.), alte und gewerbreiche, mit Mauern, Graben und Thürmen umgebene Stadt an der

*) Raiser, v., Wappen. S. 43. 44. — Reg. bav. IV. 531. — Braun, Beschr. I. 287. II. 97. 208.

Donau, 1323′ (Donauspiegel) über dem Meere gelegen, mit 953 Familien, 3682 Einwohnern, 1006 Häusern, einem Schlosse, 6 Kirchen, einem schönen Rathhause, einem Spitale und mehreren Stiftungen, einem Kranken- und einem Armenhause, 3 Mühlen, einer Schranne, 3 Jahrmärkten, 2 Bleichen, Leinen- und Baumwollenmanufaktur und Schifffahrt, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Schullehrerseminars.



Von den Gebäuden sind merkwürdig: die schöne, von dem Baumeister Thom. Leberwurst 1576 erbaute Pfarrkirche mit einem großen Thurme, vielen Grabmälern und der Gruft der bayerischen Herzoge pfälzischer Linie; das nach Quaglio's Plane 1783 begonnene, 128′ lange, 51′ hohe, 40′ breite Rathhaus; der 176′ im Gemäuer hohe Hofthurm, 1457 begonnen, 1478 durch den Baumeister H. Schlittenhelm vollendet, mit Malereien u. s. w.

Lauingen*) verdankt seinen Ursprung einem römischen Castrum, wurde nach Vertreibung der Römer von den Alemannen genommen und hier eine Ansiedlung gegründet; kam durch König Pipin in Besitz des Stifts Fulda, die Vogteilichkeit darüber aber wurde von den Hohenstaufen eingezogen, nach Conradin's Tode 1268 wurde die Stadt an Bayern vererbt, 1307 vom Stifte Fulda mit Ringmauern umgeben und befestigt, 1324 vom Kaiser Ludwig eingenommen und dem Stifte Fulda entzogen, 1325 an Berthold v. Nyffen, 1349 an Ulrich Graf v. Württemberg verpfändet, 1378 eingelöst, 1381 dem Grafen Eberhard v. Württemberg, 1382 an Heinrich v. Freyberg, 1397 neuerdings an den Grafen Eberhard v. Württemberg verpfändet, 1413 besser befestigt. Bei der

*) Raiser, v., urkundl. Gesch. d. Stadt L. 1822. Die Wappen ꝛc. S. 82. — Hormayr, v., Taschenbuch. 1837. S. 100. — Bodenehr, Karte Lauingen et confin. — Welser, de reb. aug. 246. 254. — Bertius, Beschr. v. L. — Descriptio urbis Lauingen. 1567. 4. — Grabmal der durchl. Pfalzgrafen in L. 1782. — Vaterl. Mag. IV. 85. 92. — Brorner, Gesch. v. L. 1845. — Söltl, Plutarch. 72. — Schöppner, Sagenbuch. I. 45. 46. 393. 397. II. 398. — Sagenbuch der Städte Lauingen ꝛc. 1849. — Reisach, Graf v. Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 74.

Ländertheilung 1805 kam die Stadt an das Herzogthum Pfalz-Neuburg, 1535, 1537 und 1539 wurde hier schwäbischer Kreistag gehalten; 1632 nahmen die Schweden die Stadt ein, die 1646 von den Franzosen befestigt wurde. Am 19. Juni 1800 wurde sie von den Franzosen eingenommen. Im Jahre 1834 litt sie sehr durch Brand.

Hier ist Albertus Magnus geboren; siehe Vollstadt.

Gundelfingen *), Stadt an der Brenz unweit der Mündung derselben in die Donau, 1312′ über dem Meere gelegen, mit 697 Familien, 2639 Einwohnern, 831 Häusern, einem Vororte, einem Spitale, einem Schlosse, 3 Kirchen, einem ehemaligen Nonnenkloster, einem Armenhause, 5 Mühlen, einer Bleiche, einem Steinbruche, 2 Jahrmärkten, ausgezeichnetem Feldbau; ist der Sitz eines Magistrats und Pfarramtes.

Unter den Römern die Statio amnica baiensis kam sie durch Schenkung des Königs Pipin an das Stift Fulda und später an die Gaugrafen im Brenzgau, Herren v. Gundelfingen, 1268 aus der Erbschaft des letzten Hohenstaufen, Conradin, an Bayern, wurde 1340 an den Grafen Ulrich v. Württemberg verpfändet, 1368 eingelöst, 1381 neuerdings an denselben versetzt, 1392 an Bayern-Ingolstadt abgegeben, und gedieh 1449 an die Linie Bayern zurück. Bei der Belagerung durch Markgraf Albrecht Achilles v. Brandenburg 1462 vertheidigten sich die Bürger so mannhaft, daß sie zur Belohnung die Hälfte des bayerischen Wappens zu dem ihrigen erhielten, 1505 kam die Stadt an die Erben Churfürst's Ruprecht von der Pfalz, 1705 an Pfalz-Neuburg, und wurde am 19. Juni 1800 durch die Franzosen eingenommen.

Feimingen **) (Faminio, Faimingen), Pfarrdorf mit 62 Familien, 240 Einwohnern, 89 Häusern. Ursprünglich römisches Castrum, im Mittelalter Eigenthum der Herren v. Fachberg (auch Flachberg), dann der Familie Späth, dann durch Erbschaft der Grafen v. Helfenstein, von diesen 1381 von Bayern. Die daselbst bestandene Burg fiel ein und ihre Steinwände wurden zu Bauten in Lauingen verwendet.

*) Lipowsky, v., Nat. Gard. Alm. 1812. S. 181. — Ballenstadii, cura: J. Hornburg de situ G. 1740. — Raiser, v., Wappen rc. 80. 81. 82. Oberdonaukr. II. 59. Guntia. 34. Gesch. d. Stadt Lauingen. 68. 40. 46. 95. — Schultes, hist. Schrift. I. 21. — Sagenbuch der Städte Lauingen rc. 1849. — Sagen- und Geschichtenbuch von Burgau rc. 188. — Reisach, Graf v., Gesch. d. Herzogthums Neuburg. 104. — Lang, Gesch. Ludwig des Bärtigen. 57. — Hohn, Schwaben. 134. — Reg. bav. V. 41. 131. 243. 299. — Braun, Beschr. I. 505. II. 17. 22. 139. 271. 20 — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1846. S. 143. — Repert. zum Atlasblatt Dillingen. S. 84.

**) Broxner, Gesch. v. Lauingen. S. 150. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 33. 36. — Braun, Beschr. I. 504. II. 139. 271.

Zöschingen *), Pfarrdorf mit 147 Familien, 630 Einwohnern, und 211 Häusern, Fundort römischer Alterthümer; war früher vierherrisch: nämlich unter Pfalz, Württemberg, dem teutschen Orden und dem Reichsstifte Kaisheim getheilt.

Haunsheim **) (Sailheim, Sawesheim), Pfarrdorf am Zwergbache mit 148 Familien, 645 Einwohnern, 231 Häusern, einem schönen Schlosse. Früher im Besitze der Grafen des Brenzgaues war es 1476 Eigenthum der v. Eggenthal, nach mehrfachem Wechsel 1600 der Geizelkofer v. Gailenbach, dann der Freiherrn v. Racknitz, endlich der Freiherrn v. Süßkind. 1703 war hier des kaiserl. Feldherrn v. Styrum Lager.

Staufen ***), Pfarrdorf an der Quelle des Zwergbaches mit 82 Familien, 339 Einwohnern, 118 Häusern, einem Schlosse, einem Sandsteinbruche. In der Nähe auf dem alten Berge stand einst ein auf Römerbauten errichtetes Schloß, welches mit dem Orte aus der Conradinischen Erbschaft an Bayern, später an die Frhrn. v. Hornstein, Grafen v. Thürheim und wieder an Bayern kam; es war Sitz einer eigenen Pflege.

Bächingen, Pfarrdorf an der Brenz mit 123 Familien, 561 Einwohnern, 195 Häusern, einem schönen Schlosse der Frhrn. v. Süßkind, bedeutendem Getreidebau, einer Mühle.

Zu den genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden: Altenberg mit 100 F. 559 S. — Bachhagel mit 119 F. 477 S. — Ballhausen mit 49 F. 176 S. — Burghagel mit 83 F. 371 S. — Dattenhausen mit 100 F. 408 S. — Frauenriedhausen mit 28 F. 156 S. — Echenbronn mit 54 F. 266 S. — Hausen mit 61 F. 280 S. — Landshausen mit 89 F. 322 S. — Oberbächingen mit 68 F. 249 S. — Obermedlingen mit 116 F. 498 S. — Peterswörth mit 91 F. 411 S. — Unterbächingen mit 116 F. 417 S. — Untermedlingen mit 64 F. 244 S. — Veitriedhausen mit 26 F. 157 S. — Ziertheim mit 81 F. 458 S.

Landgericht Lindau.

Das Landgericht Lindau umfaßt $1{,}_{629}$ □Meilen, 1718 Familien, 8206 Einwohner, 2571 Gebäude, 15 Gemeinden, gränzt gegen Norden und Westen an das Königreich Württemberg, gegen Osten an das Land-

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 24. Oberdonaukr. II. 51. — Reg. bav. IV. 771. — Braun, l. c. I. 539. II. 144. 272.

**) 16ter Jahresber. d. hist. Ver. S. 22. 2ter Jahresber. S. 10. — Raiser v., Wappen. S. 109. 80. — Hohn, Schwaben. 136.

***) Raiser, Oberdonaukr. II. 51. 52. Gesch. v. Lauingen. S. 14. Beitr. 1830. S. 53. — Kreis-Int.-Bltt. 1829. S. 418. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzth. Neuburg. 162.

gericht Weiler und das k. k. österreichische Vorarlberg, im Süden an den Bodensee, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und durch den Bodensee, die Leiblach, Ach, Argen rc. bewässert. Längs des Seeufers in reizender Landschaft dehnt sich eine fruchtbare Hügelkette mit vortrefflichen Wiesen und Aeckern, Wein- und Obstgärten aus. Weinbau (Seewein), Obst-, besonders Kirschenzucht (von ihnen der berühmte Kirschengeist), trefflicher Feld- und Gemüsebau, Viehzucht, Fischerei, Schifffahrt, und Handel mit Brettern, Getreide, Fischen, Käsen rc. bilden die Haupterwerbszweige der Bewohner.

Der Sitz des Landgerichts ist in Lindau.

Merkwürdige Orte:

Aeschach, Pfarrdorf am Bodensee, beim Ausflusse der Ach in denselben mit 177 Familien, 784 Einwohnern, 105 Häusern, 2 Kirchen, Obst- und Weinbau, wird 1279 erwähnt, als Heinrich Weber zu Aeschach der Abtei Lindau 2 Zinshühner jährlich von seiner Hofstat verschreibt.

Wasserburg, Pfarrdorf auf einer Halbinsel im Bodensee, zählt mit Mitten 99 Familien und 570 Einwohner, hat ein Schloß, Getreide-, Obst- und Weinbau. War einst Hauptsitz einer Herrschaft, Eigenthum der Grafen von Montfort und wurde 1593 von der Aebtissin Barbara zu Lindau an Jakob Fugger verkauft, von dessen Nachkommen es an Oesterreich kam und Sitz eines Oberamtes wurde.

Reutti, Pfarrdorf mit 214 Familien, 1048 Einwohnern, 47 Häusern, bedeutendem Obst- und Weinbau.

Bodolz*), Dorf mit 111 Familien, 540 Einwohnern, 60 Häusern. Hier wurden im Jahre 1833 auf dem Bühel 4' tief aus der Erde Theile von 2 kleinen broncenen Graburnen, ein abgerissener Henkel einer größeren Urne und 2 mit Edelrost überzogene 4½ Zoll dicke Frauenarmringe von Bronce rc. gefunden.

Das Landgericht zählt außer den genannten noch folgende Gemeinden:
Bösenreuti mit 96 F. 438 S. — Hege mit 73 F. 350 S. — Hergensweiler mit 116 F. 573 S. — Hoiren mit 143 F. 599 S. — Nonnenhorn mit 129 F. 549 S. — Oberreitenau mit 106 F. 567 S. — Sigmarszell mit 67 F. 300 S. — Thann mit 64 F. 335 S. — Unterreitenau mit 100 F. 450 S. — Weissensberg mit 140 F. 625 S. — Wohmbrechts mit 83 F. 469 S.

Landgericht Mindelheim.

Dieser Landgerichtsbezirk begreift einen Flächenraum von 5,251 □ Meilen, zählt 4020 Familien, 15,621 Einwohner, 4256 Gebäude, 37 Ge-

*) 1ster Jahresber. d. hist. Ver. S. 14.

meinden, gränzt im Norden an das Landgericht Krumbach, im Osten an das Landgericht Türkheim, im Süden an die Landgerichte Kaufbeuern, Günzburg und Ottobeuern, im Westen an die Landgerichte Ottobeuern und Babenhausen, und wird durch die Mindel, Westernach, Kammlach, Flossach, Guttnach, Wettbach und den Hungerbach ꝛc. bewässert. Mit Erfolg werden Getreide, Flachs, Futterkräuter, Obst, Kartoffel gebaut. Die längs der Mindel sich hinziehenden Hügel liefern Holz und Wild. Spinnerei, Weberei, Feldbau, Bienen-, Pferde-, Schaf- und Rindviehzucht, lokale Gewerbe ꝛc. nähren die Bewohner.

Merkwürdige Orte:



Mindelheim*), freundliche Stadt am rechten Mindelufer, am Einflusse des Hungerbaches in die Mindel und an dem mit schönen Anlagen gezierten St. Georgenberge, 1808′ über dem Meere gelegen, zählt 818 Familien, 2664 Einwohner, 702 Häuser, 3 Kirchen, 5 Kapellen, hat ein Rathhaus, ein 1758 durch Jos. Lixenhofer gestiftetes Waisenhaus, ein Armenhaus, ein 1430 gestiftetes Spital, ein Salzmagazin, ein Mineralbad (Marienbad), eine Papiermühle, eine Bleiche, 6 Mühlen und außer der Stadt ein Bergschloß; ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, eines Decanats und Pfarramtes, eines Instituts der englischen Fräulein mit einem Pensionate, eines Klosters der Franziskanerinnen, die sich der Kran-

*) Geöffn. Arch. III. 4. S. 289. — Lipowsky, v., Nat. Gard. Alm. 1816. S. 67. — Brunnemayer, Gesch. d. Stadt u. Herrsch. M. 1821. — Vorläufige, doch gründliche ꝛc. Anzeige des dem Hochstifte Augsburg auf Schloß, Stadt ꝛc. M. zustehenden Rechtes. 1778. — Ind. gen. mon. boic. I. 148. 219. — Illerkr. Int. Bltt. 1814. S. 981. 18 15/16. S. 943. — Lang, Bayerns Graffsch. 396. Mon. boic. XXX. 1. p. 347. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 137. — Raiser, v., Beitr. 1829. S. 29. 1830. S. 5. 1832. S. 23. Wappen. S. 26. 93. Oberdonaukr. 66. 70. — Homann, Protoparchiae M. nova tabula geogr. Die Streitschr. in Sachen Maxelrain und Fugger 1612 — 1613.

kenpflege und dem Unterrichte widmen, einer lateinischen Schule, einer Bauinspektion und besitzt gute bürgerliche Gewerbe.

Mindelheim scheint römischen Ursprungs zu sein, was die allda aufgefundenen Münzen, Graburnen, Grabhügel ꝛc. beweisen. Schon im Jahre 451 soll es bestanden haben und von den Hunnen 955 zerstört worden sein. 1121 wurde es als Stadt und im Besitze der v. Mindelberg genannt; 1324 wurde das Schloß durch Kaiser Ludwig IV., 1349 von dem Augsburger Bischofe Marquard gänzlich zerstört. 1363 kam es durch Kauf von den v. Mindelheim an Walter und Heinrich v. Oberschlitz, von ihnen 1365 an das Hochstift Augsburg und an den Herzog Friedrich v. Teck, dessen Nachkommen 1381 hier ihren Wohnsitz nahmen und ihn behielten, bis 1433 der Letzte dieses Geschlechtes Mindelheim seinem Schwestersohne Ulrich v. Rechberg übergab, dessen Familie 1442 das Halsgericht und den Zoll als Reichslehen erhielt, die Stadt aber 1467 an zwei Herrn von Freundsberg verkaufte, nach deren Absterben 1586 die v. Maxelrain erbweise eintraten, weshalb ein langer Rechsstreit mit der Familie von Fugger sich ergab. Die v. Maxelrain traten 1612 ihre Ansprüche an Bayern ab, bei dem es nun verblieb, und Sitz einer eigenen Herrschaft aus 30 Dörfern wurde. 1633 und 1634 wurde die Stadt von den Schweden genommen und geplündert, 1324 durch Brand verheert. Nach der Schlacht bei Höchstädt übergab sie Kaiser Joseph I. dem Herzoge von Marlborough als Fürstenthum, durch den badischen Frieden kam aber Bayern wieder in Besitz.

Auf dem Schlosse oberhalb Mindelheim wurde am 24. Sept. 1475 Georg v. Freundsberg*), der berühmte Kriegsoberste geboren († am 24. Nov. 1547).

Dirlewang**) (Durniwanch), Markt an der Mindel mit 196 Familien, 731 Einwohnern, 159 Häusern, bedeutendem Feldbau und Viehzucht. Der Ort wird 1152 genannt, als Papst Eugen III. dem Abte Isengrin von Ottobeuern seine Rechte und Besitzungen daselbst bestättigte, und gehörte zu den Welf Ronspergischen Besitzungen. Graf Gottfried v. Mauerstetten verschenkte ihn 1228 an Ottobeuern, im 13. und 14. Jahrhunderte war er im lehenbaren Besitze der v. Reisach, v. Freyberg, von denen er 1409 als Markt an die Herzoge von Teck verkauft wurde,

*) Reisner, Historia Herm. Georg et Caspar v. Freundsberg. 1572. — Causae hereditatis G. de Freundsberg. 1602. — Klein, Leben u. Bildnisse ꝛc. III. 235. — Söltl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 149. — Hormayr, v., Taschenb. 1846. S. 139. — Mon. boic. XXXI. p. 354. 336. 334. 364.

**) Raiser, v., die Wappen ꝛc. S. 100. — Feyerabend, Ottobeurische Jahrb. — Braun, Beschr. I. 182. II. 177. 222. — Reg. bav. I. 207.

später 1467 in Rechbergischen Besitz kam, im Anfange des 16. Jahrhunderts kaufte ihn Graf Christoph Fugger von stiftkemptischer Lehenhoheit ab, von welcher Zeit er zur Herrschaft Mindelheim gehörte.

Pfaffenhausen*), Markt an der Mindel mit 182 Familien, 724 Einwohnern, 211 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einem ehemaligen berühmten Priesterhause, einem Schlosse, einem Rathhause, einer Ziegelei, einer Mühle — ehemals Sitz eines augsburgischen Pflegamtes. Im Jahre 1295 wurde der Ort von den Markgrafen von Burgau an das Hochstift Augsburg verkauft, welches ein Priesterseminar allda errichtete. Die von Knöringen, v. Hochschliz und Benzenau waren hier begütert; im Jahre 1525 wurde das dortige Schloß zerstört.

Bedernau**) (Peternau), Pfarrdorf mit 201 Familien, 718 Einwohnern, 177 Häusern, einem Schlosse, einer Ziegelei, einer Mühle. Hier stiftete Graf Swiger v. Mindelberg 1250 ein Wilhelmiterkloster, welches 1257 aufgehoben und 1263 als Augustinerkloster nach Mindelheim verlegt wurde. 1556 gehörte der Ort den v. Stebenhaber, die ihn von den v. Rechberg erhalten hatten, im Anfange des 17. Jahrhunderts den Buronern von Augsburg, 1620 dem D. Oesterreicher, 1732—1762 den Grafen v. Muggenthal, 1775 dem Hofkammerrath Gretz, 1779 dem Frhrn. v. Ried, nach dessen Tode den Frhrn. v. Castell, dann den v. Lafabrique, 1786 den v. Gumppenberg.

Westernach***), Pfarrdorf an der Westernach mit 65 Familien, 280 Einwohnern, 61 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Westernach, Stammschloß derselben. Früher gehörte der Ort mit dem Patronate den Edlen v. Mindelberg und den Besitzern der Herrschaft Mindelheim, dann den Herzogen von Teck, von denen das Patronat 1371 an die Augustiner-Eremiten, dann an die Jesuiten, nach deren Auflösung an den Maltheser-Orden kam.

Preitenbrunn, Dorf an der Kammlach mit 191 Familien, 779 Einwohnern, 206 Häusern, 2 Mühlen. Der Kirchensatz war Eigenthum der v. Rottenstein und wurde an das Spital in Memmingen verkauft.

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichte Mindelheim die Gemeinden: Altenstaig mit 63 F. 253 S. — Apfeltrach mit 55 F. 289 S. — Dorschhausen mit 47 F. 215 S. — Egelhofen mit 52 F. 257 S. — Erisried mit 75 F. 268 S. — Eutenhausen mit 41 F. 162 S. — Gernstall mit 31 F. 168 S.

---

*) Raiser, v., die Wappen 2c. S. 34. Viaca. S. 96. — Reg. bav. IV. 533. 601. 719. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 418. — Hohn, Schwaben. S. 162.

**) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 416. — Braun, Beschr. I. 179.

***) Braun, Beschr. I. 196. II. 80. 225. — Hohn, Schwaben. S. 190. — Reg. bav. IV. 781.

— Hasberg mit 114 F. 431 S. — Hausen mit 119 F. 445 S. — Heimenegg mit 22 F. 129 S. — Helchenried mit 24 F. 94 S. — Kirchdorf mit 95 F. 404 S. — Köngetried mit 71 F. 283 S. — Loppenhausen mit 120 F. 521 S. — Mindelau mit 72 F. 261 S. — Mussenhausen mit 35 F. 161 S. — Nassenbeuern mit 118 F. 548 S. — Oberaurbach mit 47 F. 207 S. — Oberkammlach mit 155 F. 630 S. — Oberrieden mit 175 F. 685 S. — Pronnen mit 56 F. 184 S. — Salgen mit 101 F. 466 S. — Saulengrain mit 24 F. 93 S. — Schöneberg mit 79 F. 334 S. — Stetten mit 102 F. 384 S. — Unteraurbach mit 34 F. 140 S. — Unterkammlach mit 148 F. 545 S. — Unterrieden mit 80 F. 318 S. — Warmisried mit 90 F. 360 S. — Weilbach mit 42 F. 157 S. — Winzer mit 80 F. 333 S.

Landgericht Monheim.

Dieser Bezirk umfaßt $5,_{111}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Pappenheim abgegebenen Gemeinde Solnhofen (und Eßlingen); zählt 3026 Familien, 12,133 Einwohner, 3368 Gebäude, 34 Gemeinden, gränzt im Norden an Mittelfranken, im Osten an dasselbe und an das Landgericht Neuburg, im Süden an Oberbayern und das Landgericht Donauwörth, im Westen an letzteres und das Landgericht Wemding, und wird durch die Donau, Altmühl, Ussel, Schwalb, Schmutter, den Möhrenbach ꝛc. bewässert. Vom Hahnenkamm durchzogen, reich bewässert, liefert dieser historisch und naturhistorisch merkwürdige Bezirk Getreide aller Art, Hopfen, Obst, Rüben, Kalk, Marmorsteine. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Obstverkauf, Nadelfabrikation, Arbeiten in Glashütten und Steinbrüchen ꝛc. geben den Bewohnern Verdienst und Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Monheim*) (Mouuenheim, Mowenheim), Stadt am Hahnenkamm und Gaslachbache, 1546′ über dem Meere, mit 390 Familien, 1317 Einwohnern, 328 Häusern, einer Kirche, einer Kapelle, Nadelfabriken, Bierbrauerei, Viehzucht, einer Mühle, Spuren des Pfahlrankens, alten Grabhügeln ꝛc., ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes und Magistrats, einer Posterpedition.

Hier bestand einst ein Benediktinerkloster, in dem ein Theil der sterblichen Reste der heil. Walburgis aufbewahrt wurde; später wurde es sä-

*) Histor. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. II. 349. — Reisach, Graf v., histor.-top. Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 132. — Derselbe, Neuburger Taschenbuch. 1807. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 88. — Lang, Bayerns Grafsch. 336. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. II. 8. IV. 84. — Lang, Reg. Rez. 1. 11. 57. — Reg. bav. V. 231. — Aventin, Chr. 8. p. 413. — Wolf, allgem. Chron. 1846. S. 144. — Stengel, rer. aug. II. — Schmid, bayer. Alterth. 67.

cularisirt. Seine Besitzungen wurden vom Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zur Dotirung der Stiftung des Klosters der barmherzigen Brüder in Neuburg verwendet.

1326 kam die Stadt an die Gräfin Elisabeth v. Mauerstetten, von ihr an die Gräfin Imagina v. Oettingen, 1360 durch Kauf an die v. Seckendorf, 1370 ebenso an Bayern, in der Fehde mit Ludwig dem Bärtigen 1422 $^2/_5$ an Oettingen, $^2/_5$ an Ansbach, $^1/_5$ an Eichstädt, 1454 ganz wieder an Bayern; sie wurde 1462 von den Augsburgern verbrannt und ihrer Mauern beraubt. Im Jahre 1505 kam sie an das Herzogthum Neuburg.

Graisbach *), Dorf an der Donau mit 131 Familien, 529 Einwohnern, 85 Häusern. Auf der nahen Burg wohnten einst die v. Graisbach, Dienstmannen der mächtigen Grafen v. Lechsgemünd. Nach der Zerstörung der Burg bei Lechsgemünd 1248 durch die Regensburger zogen die Grafen v. Lechsgemünd nach Graisbach und nahmen von ihm den Namen an, sie starben 1326 mit dem Bischofe Gebhard von Eichstädt aus und ihre Güter gingen an Berthold Graf v. Mauerstetten, dann 1345 durch seine Tochter an den Herzog Friedrich von Bayern-Landshut über. Nach deren Besitznahme durch den Markgrafen v. Brandenburg kam die Burg an Herzog Ludwig den Höckerigen als Heirathsgut seiner Frau, der Tochter des Markgrafen. Die Burg, oft berannt und weggenommen, wurde öfter verpfändet (an die Treuchtlingen, Mittelburg, Gewolf, Oberndorf, Seckendorf) und gedieh 1505 an Pfalz-Neuburg. Hier war der Sitz des kaiserl. Land- und Kammergerichtes der Grafschaft bis 1522, wo diese nach Monheim kam. Die Ruinen des Schlosses wurden von den Grafen v. Reisach in eine Sommerwohnung umgeschaffen. Hier wurde 1822 eine alte Goldmünze gefunden.

Lechsgemünd **) (Lycostoma), Pfarrdorf am Einflusse des Lechs in die Donau, mit 42 Familien, 209 Einwohnern, 53 Häusern. Auf der nahen Burg Oedenburg saßen einst die Grafen v. Lechsgemünd,

*) Jahresber. d. histor. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Vaterl. Mag. V. 384. — Reisach, Graf v., Journal für Bayern. I. 497. — Roth, hist. top. Beschr. des Landger. u. d. Herrschaft G. 1769—1785. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neuburg. S. 127. — Mon. boic. X. 536. XXIX. 468. 523. XXX. 149. 351. 355. XXXI. 593. — Reg. bav. IV. 693.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. VII. 58. — Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. 1807. I. 574. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 318. — Reisach, Graf v., Gesch. d. Grafsch. Lechsgemünd in d. hist. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. II. 349. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 89. 90. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 314. 402. 420. 447. 467. 468. 536. 537. 29. 158. XXX. 29. 158. XXXI. 401. — Reg. bav. II. 380. — Lang, Bayerns Grafsch. 336.

die schon 1150 genannt werden, mit dem weltlichen Grafen Berthold 1324, mit dem Grafen Gebhard, Bischof zu Eichstädt, 1327 ausstarben, und deren Grafschaft das Kapitel Burkheim und Monheim umfaßte. Nach Zerstörung ihrer Burg zogen sie sich nach Graisbach, und nannten sich nun Grafen v. Lechsgemünd und Graisbach. Ihnen folgte durch Kaiser Ludwig sein Liebling und Minister Berthold v. Mauerstetten, und der Ort, als ein Theil der zu Graisbach verwalteten Grafschaft, theilte deren Schicksale.

Bertholsheim *), Pfarrdorf auf einer Anhöhe an der Donau, mit 122 Familien, 512 Einwohnern, 158 Häusern, einem großen Schlosse der Grafen v. d. Mühlen mit Anlagen und Alleen. Im Jahre 1566 war der Landmarschallamts-Verwalter von Neuburg, Rumbold v. Ellrichshausen, 1698 ein v. Berlichingen, 1780 die Frhrn. v. Iselbach, nun sind die Grafen v. d. Mühlen Besitzer des Schlosses.

Marxheim**), Pfarrdorf an der Donau mit 104 Familien, 443 Einwohnern, 151 Häusern und Resten einer von den Römern über die Donau geschlagenen Brücke, Fundort römischer Münzen. Hier kommt Mergelschiefer mit Ammoniten und andern Versteinerungen vor. 1238 erhielt das Kloster Kaisheim von dem Grafen Berthold v. Lechsgemünd ein Gut daselbst.

Rennertshofen***), Markt mit 181 Familien, 620 Einwohnern, 219 Häusern, guter Viehzucht und Waizenbau. Den adeligen Sitz allda hatten früher die Wieland, v. Lemble, Leoprechting, Goudenhofen, dann die Frhrn. v. Karg.

Warching, Dorf mit 41 Familien, 183 Einwohnern, 55 Häusern. Unweit des Dorfes verliert sich der Gailachbach in einen Erdfall, und kommt erst weit davon wieder zum Vorschein.

Außer den Genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden: Ammerfeld mit 70 F. 302 S. — Blosenau mit 69 F. 294 S. — Burgmannshofen mit 35 F. 144 S. — Daiting mit 110 F. 478 S. — Emskeim mit 38 F. 157 S. — Ensfeld mit 47 F. 198 S. — Erlbach mit 23 F. 102 S. — Flotzheim mit 87 F. 391 S. — Gansheim mit 103 F. 450 S. — Gundelsheim mit 73 F. 284 S. — Hatzenhofen mit 30 F. 115 S. — Hochfeld mit 52 F. 245 S. — Itzingen mit 60 F. 254 S. — Köhlburg mit 35 F. 154 S. — Konstein mit 71 F. 338 S. — Mauren mit 61 F. 313 S. — Möhren mit 123 F. 502 S. — Natterholz mit 38 F. 144 S. — Neuhausen mit 48 F.

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Reisach Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 132.

**) Reg. bav. II. 278. — Reisach, Graf v., Beschreib. ꝛc. 130. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 90.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Reisach Graf v., Beschreib. ꝛc. 137. — Neuburger Wochenblatt. 1833. S. 100. 107. 171. 136. 165. 179.

207 S. — Rehau mit 53 F. 209 S. — Ried mit 17 F. 78 S. — Rögling mit 159 F. 623 S. — Rohrbach mit 71 F. 278 S. — Schweinspoint mit 91 F. 347 S. — Tagmersheim mit 155 F. 653 S. — Trugenhofen mit 61 F. 286 S. — Weilheim mit 70 F. 278 S. (mit der weit sich erstreckenden Höhle: Pumperloch). — Wittesheim mit 75 F. 326 S.

Landgericht Neuburg.

Das Landgericht Neuburg hat einen Flächeninhalt von $7_{,375}$ □Meilen, zählt 4053 Familien, 18,339 Einwohner, 8307 Gebäude, 51 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Mittelfranken und Oberbayern, im Osten und Süden an Oberbayern, im Westen an das Landgericht Monheim, und wird durch die Donau, die Ussel, die Paar, Acha, Sandernach ꝛc. bewässert. Der Bezirk, von dem 4 □Meilen das unter Karl Theodor zu entwässern begonnene, nun meist trockengelegte Donaumoos*) mit 32 Kolonien ausmachen, liefert alle Arten Getreide, Gartenfrüchte, Hopfen, Holz, Obst, Porzellanerde, Thon, Bausteine. Viehzucht, Feldbau, Bierbrauerei, Arbeiten in Glashütten, Steingutfabriken, lokale Gewerbe nähren die Einwohner.

Der Sitz des Landgerichtes ist in Neuburg.

Merkwürdige Orte:

Burgheim**) (Grafen-Burgheim), Markt an der kleinen Paar mit 219 Familien, 1114 Einwohnern, 185 Häusern, einem Armenhause, Feld- und Wiesbau, Sitz eines Decanats. Hier stand einst ein Kloster, welches Siboto, Bischof von Augsburg, 1241 an den Lech nach Niederschönenfeld verlegte. Im Kriege zwischen dem Herzoge Heinrich und dem Grafen v. Oettingen gegen den Herzog Ludwig nahm ersterer den Ort ein, der 1505 an Pfalz-Neuburg kam. Der Ort war früher Eigenthum der Grafen von Graisbach, die gleichbenannte Burgmannen daselbst hatten, und theilte das Schicksal der Grafschaft Graisbach; er erhielt 1332 Marktrechte durch Kaiser Ludwig. In der Mitte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde der Markt größtentheils abgebrannt und schöner wieder aufgebaut.

Steppberg***), Pfarrdorf an der Usselmündung in die Donau mit

*) Aretin, Frhr. v., aktenmäßige Donaumoos-Geschichte. — Kling, Beschreib. eines Culturversuches im Donaumoose 1806. — Vier wichtige Aktenstücke zur Culturgeschichte des Donaumooses. 1796.

**) Reisach, Graf v., Beschr. 114. — Raiser, die Wappen ꝛc. 98. 99. 57. Oberdonaukr. III. 57. — Reg. bav. II. 332. 380. III. 322. V. 290. — Mon. boic. XVI. 259. ff. 419. 421.

***) Raiser, Beitr. 1833. S. 31. Oberdonaukr. II. 3. 16. III. 16. — Reisach, Graf v., Beschr. ꝛc. 138.

74 Familien, 312 Einwohnern und 149 Häusern, einem schönen Schlosse, Gewächshause ꝛc., 2 Mühlen, Spuren eines Römertempels. Der Ort war früher im Besitze der Familie v. Welser, dann der v. Servi, Besitzer eines Lehensantheils daselbst, dann des Grafen v. Arco.

Oberhausen *), Pfarrdorf mit 56 Familien, 220 Einwohnern, 87 Häusern. Hier fiel am 27. Juni 1800 durch einen Lanzenstich eines österreichischen Uhlanen der erste Grenadier der französischen Armee, Latour d'Auvergne. Ihm wurde von der französischen Regierung auf Veranlassung des General Moreau ein Denkmal errichtet, welches König Ludwig I. restauriren ließ und einen Wächter bei demselben anstellte.

Sinning **), Pfarrdorf mit 60 Familien, 333 Einwohnern, 130 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Weveld, Bierbrauerei, war früher im Besitze der Schönbüchler, v. Erlbeck und Giese.

Bergen ***) (Baring, Baringa), Pfarrdorf mit 96 Familien, 399 Einwohnern, 174 Häusern, einer sehr schönen Kirche und Resten eines ehemaligen Klosters. Schon im Feldzuge Kaiser Karls des Großen gegen Thassilo 787 ist Bergen beurkundet; das hier schon bestandene bedeutende Nonnenkloster für Benediktinerinnen wurde von der bayerischen Herzogin Wiltrude 976 gestiftet. Im Jahre 1156 war das Kloster abgebrannt und wurde durch Herzog Eberhard von Bayern neu mit Nonnen besetzt. Es wurde durch Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, der 1614 den katholischen Glauben annahm, dem Seminar zu Neuburg eingeräumt, und die Gebäude zerfielen, nachdem sie wahrscheinlich im Schwedenkriege oder später ruinirt worden waren.

Grünau, altes herzoglich bayerisches 1555 vom Pfalzgrafen Otto Heinrich erbautes Jagdschloß, in dem der Landtagsabschied zwischen Herzog Wolfgang und den pfalzneuburgischen Ständen den 29. Sept. 1562 abgeschlossen wurde.

Reichertshofen ****), Markt an der Paar in fruchtbarer Gegend mit 222 Familien, 879 Einwohnern, 234 Häusern, Bierbrauerei, 3 Jahrmärkten. Die Burg Reichertshofen wird 1310 als Antheil des Herzogs Ludwig IV. genannt und kam 1505 zu Pfalz-Neuburg. Der Ort erhielt 1449 von Herzog Heinrich das Marktrecht mit dem Rechte der Bann-

---

*) Vaterl. Magaz. I. 150. II. 41. — Neub. Int. Bltt. 1821. S. 35. 42. 47. 55.

**) Raiser v., Oberdonaukr. III. 56. — Reisach, Graf v., Beschr. ꝛc. S. 116.

***) Brusch, Chron. mon. I. 349. — Raiser, Oberdonaukr. II. 94. III. 4. — Reisach, Graf v., Beschr. 65.

****) Welsch, das ehemal. Landger. Reichertshofen. 1802. — Raiser v., Wappen. S. 105. — Neub. Coll. Bltt. 1841. S. 47. 1842. S. 14.

märkte in Bayern. Im Kriege zwischen Herzog Heinrich von Landshut und Ludwig dem Bärtigen wurde der Ort von ersterem eingenommen.

Karlshuld, Pfarrdorf im Donaumoose mit 253 Familien, 1088 Einwohnern, einer katholischen und evangelischen Pfarrei.

Zum Landgerichtsbezirke Neuburg gehören noch die Gemeinden:

Ambach mit 52 F. 189 S. — Attenfeld mit 31 F. 168 S. — Baar mit 103 F. 365 S. — Ballersdorf mit 35 F. 128 S. — Bergheim mit 74 F. 504 S. — Bittenbrunn mit 61 F. 303 S. — Bruck mit 80 F. 362 S. — Dezenacker mit 26 F. 140 S. — Dünkelshausen mit 36 F. 169 S. — Ebenhausen mit 107 F. 393 S. — Ehekirchen mit 82 F. 344 F. — Feldkirchen mit 74 F. 319 S. — Fernittenhausen mit 28 F. 133 S. — Gotteshofen mit 54 F. 203 S. — Grasheim mit 82 F. 419 S. — Hagau mit 36 F. 152 S. — Heinrichsheim mit 47 F. 264 S. — Holnbach mit 56 F. 233 S. — Hütting mit 87 F. 381 S. — Joshofen mit 67 F. 235 S. — Karlskron mit 264 F. 1145 S. — Klingsmoos mit 49 F. 278 S. — Leidling mit 55 F. 225 S. — Lichtenau mit 60 F. 290 S. — Ludwigsmoos mit 73 F. 410 S. — Manching mit 208 F. 836 S. — Moos mit 21 F. 108 S. — Niederstimm mit 20 F. 110 S. — Oberstimm mit 60 F. 225 S. — Ortelfing mit 34 F. 179 S. — Pichel mit 29 F. 124 S. — Ried mit 100 F. 437 S. — Riedensheim mit 57 F. 271 S. — Rohrenfeld mit 101 F. 447 S. — Seiboldsdorf mit 30 F. 129 S. — Straß mit 35 F. 182 S. — Unterhausen mit 39 F. 204 S. — Unterstall mit 89 F. 383 S. — Untermarfeld mit 140 F. 824 S. — Wagenhofen mit 55 F. 253 S. — Weichering mit 92 F. 467 S. — Winden mit 23 F. 106 S. — Zell mit 105 F. 463 S. — Zuchering mit 116 F. 501 S.

Landgericht Neuulm.

Das Areal des Landgerichtbezirkes Neuulm betrug 1,811 □Meilen, ehe das Areal der Gemeinden der aufgelösten Gerichtsbehörde Weissenhorn: Ay, Berg, Erbishofen, Ettlishofen, Gerbenhofen, Hittistetten, Kadelshofen, Pfaffenhofen, Rainertshofen, Roth, Senden, Volkartshofen, Witzighausen, Wullenstetten, dann vom Landgerichte Günzburg die Gemeinden: Unterelchingen, Leiby, Nersingen, Ober- und Unterfahlheim, Straß, weiter vom Landgerichte Roggenburg die Gemeinde Sillheim beigegeben wurde (Rggsbl. 1852. S. 943. 944), der Bezirk zählt nun 4272 Familien, 10,910 Einwohner in 35 Gemeinden, gränzt im Norden und Westen an das Königreich Württemberg, im Osten an die Landgerichte Günzburg und Roggenburg, im Süden an das Landgericht Illertissen, und wird durch die Donau, Iller, den Leiby- und den Landgrabenbach bewässert. Der meist flache aber fruchtbare Boden begünstigt Getreide- und Gartenbau. Im Südwesten dehnt sich das Ulmer Ried (Moor) aus. Getreide- und Gartenbau, Viehzucht, Handel mit Landesprodukten, lokale Gewerbe rc. nähren die Bewohner des Bezirks.

Merkwürdige Orte:

Neuulm*), befestigte Stadt an der Donau, durch die ausgezeichnete Ludwig-Wilhelmsbrücke mit der Stadt Ulm verbunden, mit 253 Familien, 1061 Einwohnern, 91 Häusern, einer chemischen Fabrik, ist der Sitz des Landgerichtes und einer Garnison.

Thalfingen**), Pfarrdorf an der Donau und am südöstlichen Fuße der schwäbischen Alp mit 85 Familien, 363 Einwohnern, 86 Häusern, Holzarbeiten, Strohflechterei, Obstbau, einer Mineralquelle, einem Kreide- und mehreren Steinbrüchen. Das Kloster Bebenhausen hatte hier 1229 Besitzungen, in späterer Zeit kam der Ort in Besitz der Familie Ehinger in Ulm, welche die Kirche daselbst 1252 nach Elchingen schenkte, welches namentlich im 15. Jahrhunderte sich immer mehr Güter dort erwarb, bis es im ungetheilten Besitz war, der mit der Auflösung der Abtei an den Staat überging.

Oberelchingen***) (Aelchingen), Pfarrdorf an der Donau mit den prächtigen Gebäuden der ehemaligen Reichsabtei, 132 Familien, 519 Einwohnern, 142 Häusern. Hier besaßen einst die v. Elchingen, die 1104—1295 genannt sind, eine Burg, welche 1125 an den Markgrafen Conrad v. Meißen überging. Die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei wurde 1128 durch Conrad, Herzog von Sachsen und seine Gemahlin Luitgarde, Schwester des römischen Königs Conrad III., gestiftet und, nachdem sie abgebrannt war, 1142 durch den Grafen Albrecht v. Ravenstein wieder aufgebaut. Im Jahre 1282 war Conrad v. Reisensburg Schirmvogt des Klosters und trat in diesem Jahre diese Würde dem deutschen Könige Rudolph I. kaufsweise ab. 1546 brannte ein Theil der Abtei nieder, 1532 befand sich eine Reichspost hier; durch die Säcularisation ging die Reichsabtei, die ein Oberamt und mehrere Pflegämter hatte und 4000 Unterthanen zählte, an Bayern über.

Am 14. Okt. 1805 erstürmte Marschall Ney den Ort, vertrieb die Oesterreicher unter Feldmarschall-Lieutenant Riese und bemächtigte sich der Donaubrücke, er erhielt von dieser Waffenthat den Titel: „eines Herzoges von Elchingen."

---

*) Raiser, v., Beitr. 1829. S. 5. 6. 24. Desselben Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichts Neuulm. 1830. 4.

**) Braun, Beschr. I. 498. II. 142. — Hohn, Schwaben. 179. — Zeitschr. für Bayern. II. 334.

***) Zeitschr. für Bayern. 1817. II. 129. — Mon. boic. IV. 52. — Hohn, Schwaben. 124. — Braun, l. c. I. 494. II. 161. — Stengel, mantissa rer. aug. c. 24. — Merian, top. Suev. 59. Anh. 39. — Reg. bav. IV. 195. 201. V. 3. 39. 38.

Pfuhl, schönes Pfarrdorf mit 225 Familien, 897 Einwohnern, 178 Häusern, bedeutender Weberei, gehörte einst zum Gebiete der Stadt Ulm, wurde im Markgrafen-Kriege von dem Markgrafen Moritz geplündert und verbrannt. Am 14. Okt. 1815 besetzte Marschall Lannes die dortigen Anhöhen. Auf dem nahe gelegenen Kapellenberge sind Spuren von Römerstätten und einer Schloßkapelle, welche erst am Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochen und für den Rest einer Burgstelle der Dynasten von Holzheim, die schon 982 genannt werden, gehalten wurde.

Pfaffenhofen, Pfarrdorf an der Roth mit 71 Familien, 327 Einwohnern, 71 Häusern. Hier stand einst eine Burgstelle, die 1316 Paul v. Ellerbach, 1377 Wolf v. Hohenschlitz, 1445 Hans v. Stein, Caspar v. Freyberg, 1461 Walter und Jos. Ehinger und 1478 Hans Ehinger von dem Grafen v. Kirchberg zu Lehen trugen. Im Jahre 1478 wurde der Ort an Bayern verkauft und von diesem 1505 von Oesterreich eingezogen, 1507 lehen- und pfandweise an Jakob Fugger überlassen. Auf einem künstlich errichteten Hügel stand einst ein Römerthurm, später das Castrum Pfaffenhoven.

Holzheim, Pfarrdorf mit 123 Familien, 454 Einwohnern, 124 Häusern, war in früheren Zeiten eine eigene Grafschaft, den Grafen von Schelklingen gehörig, wurde von ihnen 1303 an Oesterreich verkauft und war 1721—1766 im Pfandbesitze der v. Rehling zu Heinhofen. Im nahen Walde befanden sich 7 römische Grabhügel, die auf- und ausgegraben wurden.

Finningen *), Pfarrdorf mit 56 Familien, 222 Einwohnern, 59 Häusern, ehemalige römische Hauptstation Finiana der 5. Valerischen Cohorte aus Friesland, sowie eines Theils der stablesianischen Reiterei. Die Pfarrei war 1440 der Karthause zu Buxheim einverleibt, der Ort zur Herrschaft Pfaffenhofen gehörig und an die v. Roth verpfändet, welche ihn 1582 an die Karthause Buxheim verkauften.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Aufheim mit 63 F. 246 S. — Ay mit 42 F. 226 S. — Berg mit 39 F. 175 S. — Burlafingen mit 73 F. 335 S. — Erbishofen mit 54 F. 253 S. — Ettlishofen mit 49 F. 205 S. — Gerlenhofen mit 38 F. 170 S. — Hausen und Jodelhausen mit 23 F. 194 S. — Hittistetten mit 23 F. 109 S. — Holzschwang mit 97 F. 436 S. — Kadelskofen mit 78 F. 367 S. — Leiby mit 36 F. 176 S. — Nersingen mit 69 F. 286 S. — Neuhausen mit 67 F. 247 S. — Oberfahlheim mit 48 F. 223 S. — Offenhausen mit 58 F. 238 S. — Rannertshofen mit 28 F. 114 S. — Reutti mit 46 F. 236 S. — Roth mit 86 F. 370 S. — Senden mit 88 F. 368 S. — Sillheim mit 49 F. 194 S.

---

*) Raiser, v., Beitr. 1831. 39. 1832. S. 31.

— Steinheim mit 67 F. 337 S. — Straß mit 76 F. 318 S. — Unterelchingen mit 133 F. 630 S. — Unterfahlheim mit 49 F. 202 S. — Volkartshofen mit 52 F. 188 S. — Witzighausen mit 33 F. 157 S. — Wullenstetten mit 76 F. 352 S.

Landgericht Nördlingen.

Der Flächeninhalt des Landgerichts Nördlingen umfaßte 1,494 □Meilen, ehe die Gemeinden Aufhausen und Zoltingen an das Landgericht Bissingen, die Gemeinde Belzheim an das Landgericht Oettingen, die Gemeinde Pfäfflingen an das Landgericht Wallerstein, die Gemeinden Hürnheim und Christgarten des Landgerichts Wallerstein, die Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Harburg: Allerheim, Bühl, Großsorheim, Kleinsorheim, Heroldingen, Höppingen, Rudolstetten, Schrattenhofen, Wörnitzostheim, Deggingen, Merzingen, Ziswingen ihm zugetheilt wurden; es zählt 4353 Familien, 16,562 Einwohner in 30 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Wallerstein, gegen Osten an die Landgerichte Donauwörth und Wemding, im Süden an das Landgericht Bissingen, im Westen an das Königreich Württemberg, wird von der Eisenbahn durchschnitten und durch die Wörnitz, die Egger, den Mauchbach ꝛc. bewässert. Viehzucht, besonders Pferde- und Schafzucht, Feldbau in Roggen, Dinkel, Haber, Gerste, Hopfen, Kraut, Rüben, Klee, Loden-, Lein- und Teppichweberei, Leim- und Glanzlederfabrikation ꝛc. nähren die Einwohner.

Der Landgerichtssitz ist in Nördlingen.

Merkwürdige Orte:

Reimlingen*) (Rumilinga), Pfarrdorf mit 157 Familien, 630 Einwohnern, 177 Häusern, einem Schlosse der Frau Fürstin v. Oettingen-Wallerstein mit schönem Garten und trefflicher Aussicht über das Ries, war ein Theil der dem hl. Bonifaz gemachten Schenkungen. 1147 bestättigt Walther, Bischof von Augsburg, den Wiederersatz der zur Kirche von Riumelingen gehörigen, durch den Klostervogt Rudolph v. Schnerenberg geleisteten Zehentes. Im Jahre 1242 verkauft Friedrich Graf v. Truhendingen dem Kloster Kaisheim sein Gut in Reimlingen. 1275 verkauft Graf Ludwig v. Spitzenberg an die Wittwe Adelheid v. Reisensberg sein freies Eigenthum daselbst.

Hohenaltheim**), Pfarrdorf mit 138 Familien, 498 Einwohnern, 144 Häusern. Hier stand einst ein römisches Castrum, zur Zeit der Ka-

*) Lang, Reg. Rez. 10. 49. 54. — Braun, l. c. I. 601. II. 154. 199. — Reg. bav. I. 189. 209. IV. 747. 769. 775. V. 268.

**) Braun, I. 593. — Huschberg, älteste Gesch. des Hauses Wittelsbach S. 115. — Schöpperlin, hist. Schrift. II. 213. — Falkenstein, nordg. Alterth. I. 305.

rolinger eine königliche Pfalz. 876 geschah hier die Ländertheilung zwischen den Söhnen König Ludwig des Deutschen. Am 20. Sept. 916 war hier eine Generalsynode, zusammenberufen von König Konrad, in welcher 38 Beschlüsse wegen der Kirchenzucht und des Kirchenguts gefaßt wurden. Der Ort gehörte früher der Familie v. Altheim, kam von ihr an die v. Esselsburg und von ihnen 1640 an Ludwig Philipp Lösern.

Allerheim*) (Alarheim, Alreheim), Pfarrdorf unweit der Wörnitz mit 175 Familien, 640 Einwohnern, 177 Häusern, einem Bergschlosse, einer Mühle. Auf der Burgstelle bei dem Orte stand einst ein römisches Monopyrgium an der Verbindung zweier Straßen. Auf dem Gipfel des Berges entdeckte man einen bis auf den Wörnitzspiegel reichenden Brunnen römischen Ursprungs. Des Orts wird schon in den Schenkungen an den hl. Bonifaz gedacht. Am 2. Aug. 1645 fand hier eine Schlacht zwischen den kaiserlichen und bayerischen Truppen und den schwedischen und französischen Truppen unter Türenne statt, bei welcher der bayerische Generallieutenant v. Mercy getödtet, der französische General Grammont gefangen, das Schloß Allerheim aber verwüstet wurde. In der Nähe des Schlosses ist das Monument für den General Mercy.

Deggingen**) (Mönchsdeggingen), Pfarrdorf mit 155 Familien, 821 Einwohnern, 146 Häusern, einer Synagoge, einem ehemaligen, von dem König Otto I. und Berthold Grafen v. Altenburg und Babenburg 958 gestifteten Benediktinerkloster, ist der Sitz eines Pfarramts, einer Curatie, eines Rabbinats. Der Ort erscheint unter den von Kaiser Heinrich II. dem neu errichteten Bisthume Bamberg 1007 geschenkten Gütern und die Abtei daselbst wird 1016 von demselben den Brüdern des heil. Georg zu Bamberg gegeben. 1351 belehnt der Bischof Friedrich von Bamberg die Grafen v. Oettingen mit dem Vogteirechte des Klosters, das sie 4 Jahre früher von Konrad v. Hürnheim gekauft hatten.

Hürnheim***), Pfarrdorf mit 63 Familien, 297 Einwohnern, 73 Häusern, einer Mühle, war einst im Besitze einer gleichbenannten Familie, die auch das Patronat daselbst hatte und es 1346 dem Kloster Deggingen übertrug. 1152 übergibt der Decan der Kirche des heil. Vitus daselbst, Bruno, ein Gut in Anhausen dem Burkard v. Northausen zum Genusse, weil er ein Wohlthäter der Kirche war.

---

*) Raiser, Oberdonaukr. II. 76. — Reg. bav. I. 352. II. 178. IV. 475. V. 100. — Eisenmann, Kriegsgesch. d. Bayern. II. S. 71.

**) Braun, Beschr. I. 593. — Reg. bav. III. 461. — Hohn, Schwaben. S. 119.

***) Reg. bav. I. 209. III. 359. — Hohn, Schwaben. 141. — Lang, Reg. Rez. 54. — Mon. boic. XXX. 1. p. 149. 334. 339. 342. 351. 355. 360. 362. 364. — Braun, l. c. I. 596.

Christgarten, Kirchdorf mit 26 Familien, 136 Einwohnern, 41 Häusern. Hier war eine 1384 von den Grafen v. Oettingen gestiftete Carthause, die 1525 von den Bauern zerstört, von den Grafen Wolfgang und Ludwig wiederhergestellt, bei der Reformation eingezogen wurde.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören ferner die Gemeinden:

Appertshofen mit 98 F. 268 S. — Balgheim mit 109 F. 421 S. — Bühl mit 57 F. 265 S. — Edersheim mit 130 F. 442 S. — Enkingen mit 49 F. 181 S. — Großelfingen mit 99 F. 361 S. — Großsorheim mit 94 F. 408 S. — Halheim mit 85 F. 286 S. — Herkheim mit 56 F. 233 S. — Heroldingen mit 85 F. 325 S. — Höppingen mit 42 F. 172 S. — Kleinnördlingen mit 137 F. 400 S. — Kleinsorheim mit 70 F. 263 S. — Lierheim mit 38 F. 142 S. — Merzingen mit 29 F. 131 S. — Möttingen mit 130 F. 490 S. — Nähermemmingen mit 99 F. 376 S. — Niederaltheim mit 88 F. 315 S. — Rudelstetten mit 65 F. 285 S. — Schmähingen mit 81 F. 277 S. — Schrattenhofen mit 31 F. 117 S. — Wörnitzostheim mit 63 F. 211 S. — Ziswingen mit 53 F. 254 S.

Landgericht Oberdorf.

Das Landgericht Oberdorf begreift $4,_{843}$ □Meilen, 2193 Familien, 8923 Einwohner, 3711 Gebäude, 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Buchloe und Kaufbeuern, im Osten an Oberbayern und das Landgericht Füssen, im Süden an letzteres und Sonthofen, im Westen an die Landgerichte Kempten und Obergünzburg, wird von der Eisenbahn berührt und von der Wertach, Geltnach, Aitrach, Lobach, Gennach, dem Hühnerbache und anderen Bächen und Weihern bewässert. Die zwischen gut bewaldeten Hügeln, von denen der isolirt stehende Auerberg 3195′ hoch ist, gelegenen fruchtbaren Thäler liefern Getreide, Holz, Flachs, Obst, Gyps ꝛc. Leinweberei, Holzarbeiten, Viehzucht und Handel mit Schmalz, Vieh ꝛc. sind die Hauptnahrungszweige.

Merkwürdige Orte:

Oberdorf*), schöner Markt nahe der Wertach mit 294 Familien, 1071 Einwohnern, 367 Häusern, einer lateinischen Schule, 2 Kirchen, einem Spitale, 2 Kram- und Viehmärkten, Leinweberei, Fertigung hölzerner Waaren, einem schönen Bergschlosse, einst Sommerresidenz des Churfürsten von Trier Clemens Wenzeslaus, der in der Schloßkirche begraben liegt und den ein Denkmal von Kirchmayer daselbst ehrt, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamts, Decanats und Pfarramtes.

---

*) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 474. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 79. Beiträge. 1833. S. 33. Wappen. S. 103. 104. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 260.

Der Ort gehörte früher schirmvogteilich zur Cente Bertholshofen, erhielt von Kaiser Friedrich III. 1453 Marktrecht und Schranne und die Befugniß, in freiwilligen Todschlägen gegen 5 Pfd. Heller freien zu dürfen. Das Schloß daselbst wurde 1722—1762 von den Bischöfen Alexander und Joseph erbaut.

Hier ist der Benediktiner Karl Meichelbeck, der Verfasser der Chroniken von Freysing und Benediktbeuern, der verdienstvolle Forscher bayerischer Geschichte am 29. Mai 1669 geboren († 2. April 1734).

Bertholshofen*), Pfarrdorf an der Geltnach mit 156 Familien, 605 Einwohnern, 135 Häusern, Burgruinen und Resten römischer Schanzen. Der Ort, der von dem Grafen Berthold seinen Namen tragen soll, wird 1366 als eine Stadt genannt, in der ein Probst saß, 1275 fertigte Volkmar v. Kemnat, ein hohenstaufischer Erbkämmerer, in der Burg daselbst eine Urkunde aus. Die Cente und Vogtei daselbst hatten die Hohenstaufen 1191 von Welf VI. geerbt. Der Ort wurde oftmals verpfändet.

Bidingen**), Pfarrdorf an der Quelle des Hühnerbaches mit 181 Familien, 701 Einwohnern, 175 Häusern, einer Mühle, einem zum Kirchthurme verwendeten Römerthurme. Hier saß einst ein edles Geschlecht, dessen Glieder Otto und Heinrich 1256 dem Canonicus von Augsburg, Heinrich v. Zusmarshausen, gelobten, die Kirche in Bidingen nicht zu sehr zu beschweren. Die Lehenschaft der Kirche mit dem Zehenten war schon im 13. Jahrhunderte dem Collegiatstifte St. Gertraud in Augsburg zuständig, dem 1329 die Pfarrei förmlich incorporirt wurde.

Thalhofen***), Pfarrdorf an der Wertach mit 76 Familien, 314 Einwohnern und 99 Häusern. Hier war ein von den Römern befestigter Uebergang über die Wertach zu dem Castrum auf dem Bühel, noch sind neuere von den Schweden oder Franzosen angelegte Verschanzungen sichtbar. Der Ort hatte einst einen Adel gleichen Namens, von dem Volkmar v. Thalhofen als Domprobst in Augsburg 1221, Rudolph v. Thalhofen 1234 als Abt in Füssen genannt wird.

Stötten, Pfarrdorf an der Geltnach mit 158 Familien, 634 Einwohnern, 122 Häusern. Zur Pfarrei hatten die Wysierer, dann die Freiherrn v. Brutscher das Präsentationsrecht.

---

*) Raiser, v., Oberdonaukr. I. 79. Wappen ꝛc. S. 103. 104. Beitr. 1833. S. 34. — Braun, Beschr. I. 140. — Jahresber. d. hist. Ver. III. 17.

**) Raiser, v., Beitr. 1833. S. 33. Oberdonaukr. I. §. 20. 24. 26. — Braun, l. c. I. 141. — Reg. bav. IV. 677. 755.

***) Mon. boic. XXIX. 1. p 142. — Reg. bav. V. 229. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 323. — Braun, l. c. I. 151. II. 70. 228.

Außer den genannten gehören noch zu diesem Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Altdorf mit 95 F. 461 S. — Bernbach mit 111 F. 423. S. — Ebenhofen mit 91 F. 325 S. — Görisried mit 161 F. 652 S. — Ingenried mit 73 F. 398 S. — Leutersbach mit 143 F. 592 S. — Rematsried mit 28 F. 125 S. — Rettenbach mit 111 F. 421 S. — Rieden mit 66 F. 266 S. — Rudratshofen mit 131 F. 613 S. — Stainbach mit 105 F. 416 S. — Sulzschneid mit 81 F. 363 S. — Wald mit 131 F. 543 S.

Landgericht Obergünzburg.

Dieser Landgerichtsbezirk zählt $4,_{774}$ □Meilen, 2330 Familien, 9998 Einwohner, 2309 Gebäude, 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Memmingen, Mindelheim und Kaufbeuern, gegen Osten an das Landgericht Oberdorf, gegen Süden an das letztere und das Landgericht Kempten, gegen Westen an das Landgericht Grönenbach, wird von der Eisenbahn durchzogen und durch die Günz, Wettbach, Aitrach, Mindel, Wertach rc. bewässert.

Von vielen hohen mit Wald bedeckten Hügeln durchzogen, liefert der meist gut cultivirte, doch an einigen Strecken Moorgründe und öde Plätze haltende Boden Korn, Dinkel, Flachs rc. Rindvieh- und Pferdezucht, Feld- und Flachsbau, Graben nach Thonerde, Torf- und Tuffsteinen, Holzhandel, Leinweberei, Strumpfwirkerei, Handel mit Landesprodukten, vorzüglich Flachs und Garn, sind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Obergünzburg *), Markt an der untern Günz in einem freundlichen Thale, mit 375 Familien, 1323 Einwohnern, 240 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, 8 Mühlen, einer Bleiche, einer Schranne, 5 Kram- und Jahrmärkten, Leinwandweberei, Strumpfweberei, ist der Sitz des Landgerichtes und Pfarramtes.

Auf dem Nikolaiberge stand einst ein großes römisches Castrum mit einem isolirten Wachtthurme, Hauptlagerstätte von Navoe. In der Nähe wurden 1699 ein Opferaltar für Merkur und römische Münzen gefunden.

Im 12. Jahrhunderte werden Adelige v. Günzburg genannt. Der Ort war ursprünglich Stiftungsgut des Klosters Kempten, später kam er als Ritterlehen zur Burg Liebenthann, auf der 1249—1385 mehrere Liebenthann erwähnt werden. Diese Burg mit Zugehörung gedieh an die Herzoge v. Teck, von denen Friedrich 1377, dann 1442 Berth. v. Rechberg den Zoll daselbst als Reichslehen erhielten. Berth. v. Rechberg

*) Raiser, Oberdonaukr. I. 61. 62. Wappen rc. 104. — Hohn, Schwaben. S. 82. — Illerkr. Int. Bltt. 18¹⁶/₁₇. S. 240. — Braun, l. c. I. 103. II. 59. 234. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 148.

verkaufte die Burg Liebenthann mit dem Flecken Günzburg an Hans Stein v. Ronsberg, und Berthold v. Stein überließ 1447 dieses Besitzthum an das Stift Kempten; 1409 erhielt der Ort durch den Kaiser Ruprecht das Marktrecht.

Ronsberg*), Markt an der östlichen Günz mit 161 Familien, 729 Einwohnern, 192 Häusern, einer Burgruine, einer auf einen Felsen gebauten Pfarrkirche, Spuren der Römerstraße. Auf der Burg daselbst, von der man am Ende des vorigen Jahrhunderts noch starke Mauern mit verkohlten Fenstergesimsen sah, saßen die von den Welfen abstammenden mächtigen Markgrafen und Grafen v. Ronsberg, die im 12. Jahrhunderte oft genannt werden und 1213 mit Berthold v. Ronsberg ausstarben und deren Titel 1218 auf die Grafen v. Burgau vererbte. Nach ihrem Anfalle an Burgau wurde die Herrschaft Ronsberg 1408 an die v. Stein, 1586 an die v. Schönau, 1594 an Jakob Fugger, 1691 wieder an die v. Schönau, 1747 an Kempten und Ottobeuern verpfändet. Marktrechte erhielt der Ort unter Fugger'scher Pfandschaft.

Aitrang**), Pfarrdorf an der Aitrach mit 142 Familien, 647 Einwohnern, 114 Häusern, einem Schlosse. Der Ort wurde von König Pipin dem Kloster St. Mang in Füssen zur Stiftung verliehen, er war ihm aber entzogen, denn 1219 gab ihn Friedrich II. dem Kloster wieder zurück, die Vogtei jedoch wurde dem Reiche vorbehalten, diese dann an die v. Schwarzenburg 1322, v. Hoheneck 1354, nach ihnen an das Hochstift Augsburg, dann an die v. Freyberg (1401), 1507 an Conrad Fuchs, 1524 an das Stift Kempten verpfändet.

Ebersbach***), Pfarrdorf mit 188 Familien, 707 Einwohnern, 126 Häusern, war einst Sitz einer Herrschaft und 1465 im Besitze des Ulrich Schermaier, der die Hälfte des Dorfes und Gerichtes an Hans Kurz v. Ebersbach verkaufte. Von ihm ging der Besitz an die v. Benzenau, von ihnen 1486 an die Brüder v. Werdenstein, Erbmarschälle der Abtei Kempten, 1590 an Wolf v. Neuenried, 1609 an das Stift Kempten, 1803 an den Staat, dann an den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein, die Freiherrn v. Ponikau über. Das Patronat besaßen die v. Rottenstein, dann die v. Werdenstein, 1608 das Stift Kempten.

---

*) Hormayr, v., Perlen zur Geschichte Oesterreichs. Anzeigebltt. 1829. S. 55. ff. — Raiser, v., Wappen. 31. 56. 60. 73. 85. 86. 93. 104. 105. 106. Beitr. 1832. S. 26. — Hohn, Schwaben. 168. — Illerkr. Int. Bltt. $18^{16}/_{17}$. S. 246.

**) Braun, l. c. I. 137. II. 67. 225. — Reg. bav. II. 96. 246. V. 288. — Illerkr. Int. Bltt. $18^{16}/_{17}$. S. 382. — Mon. Boic. XXX. 1. p. 68.

***) Illerkr. Int. Bltt. $18^{16}/_{17}$. S. 270. — Braun, l. c. I. 87.

Blöcktach *), Dorf mit 51 Familien, 245 Einwohnern, 44 Häusern, war ehedem im Besitze der Herren v. Schwarzenburg, von denen mehrere im 14. Jahrhunderte vorkommen, im 15. Jahrhunderte war der Ort an die v. Benzenau übergegangen, die einige Güter daselbst 1460 an Honold von Augsburg verkauften, doch 1468 noch mit der Hälfte des Ortes belehnt waren, 1518 das Ganze wieder vereinigt hatten.

Hopferbach **), Pfarrdorf mit 102 Familien, 458 Einwohnern, 49 Häusern. Hier besaßen die v. Weidenstein, Uttenried und Rechberg mehrere Güter und Unterthanen, welche Gaudenz v. Rechberg 1519 an das Stift Kempten verkaufte.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören ferner noch die Gemeinden: Apfeltrang mit 90 F. 336 S. — Burg mit 61 F. 336 S. — Friesenried mit 139 F. 582 S. — Geisenried mit 82 F. 346 S. — Huttenwang mit 48 F. 238 S. — Immenthal mit 130 F. 775 S. — Kraftisried mit 127 F. 546 S. — Oberthingau mit 102 F. 497 S. — Reinhardsried mit 98 F. 413 S. — Unterthingau mit 146 F. 601 S. — Untrasried mit 128 F. 561 S. — Willofs mit 160 F. 658 S.

Landgericht Oettingen.

Das Landgericht Oettingen, dessen Flächeninhalt $3{,}_{229}$ □ Meilen mit Zurechnung des Areals der Gemeinden Belzheim und Seeglohe (Rggsbl. 1850. S. 19. 1852. S. 907) umfaßt, zählt 2690 Familien, 11,823 Einwohner, 3206 Gebäude, 21 Gemeinden, gränzt im Norden und Osten an Mittelfranken, im Süden an das Landgericht Wallerstein, im Westen an das Königreich Württemberg, wird von der Ludwigs-Süd-Nordbahn durchzogen und durch die Wörnitz, Sulzach, Rothach, den Mauchen- und Listgrabenbach ꝛc. bewässert. Feldbau, Viehzucht, Handel mit Flachs, Garn, Leinwand, Gänsefedern, Holz, Brauereien ꝛc. sind die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Oettingen ***), Stadt an der Wörnitz und der Eisenbahn, 1278' über dem Meere gelegen, mit 774 Familien, 3220 Einwohnern, 663 Häu-

---

*) Illerkr. Int. Bllt. 18¹⁶/₁₇. S. 269.

**) Raiser v., Beitr. 1832. S. 26. — Illerkr. Int. Bltt. 18¹⁶/₁₇. S. 243.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. V. 22. IV. 81. VII. 69. IX. 87. XII. 51. — Eisenmann, Kriegsgeschichte. I. 71. — Lang, Materialien zur öttingischen älteren und neueren Gesch. — Strelin, Geneal. Gesch. d. Grafen v. Oettingen. 1799. — Michel, Oettingische Bibliothek 1758—68 und dessen Beitr. — Rauchpar, Oettingische Geschlechtsbeschreib. 1775. — Oettingischer Geschichtsalmanach. 1783. — Aventini, origines Otting. — Tröltsch, Oet-

sern, 2 Kirchen, mehreren Kapellen, einer Synagoge, 2 Schlössern der Fürsten v. Oettingen-Spielberg, einer 1563 gestifteten lateinischen Schule, einem Armen-, einem Waisenhause, mehreren Krankenhäusern, einer Mühle, Vieh- und Pferdemärkten, Leinen-, Wollen- und Baumwollenweberei, Bierbrauereien, Feld- und Gemüsebau, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rentamts, eines Magistrats, eines Decanats, 2 Pfarreien, eines Rabbinats. Hier ist der durch seine geschichtlichen öttingischen Schriften rühmlichst bekannte fürstl. wallersteinische Regierungsrath J. P. Lang den 12. April 1739 geboren († 12. Juni 1783).

Die Stadt soll 1118 von einem Grafen Otto v. Oettingen erbaut worden sein. 917 hielt Kaiser Konrad hier einen Reichstag, 936 belehnt Kaiser Heinrich den Ludwig v. Oettingen mit dieser Grafschaft wegen seiner gegen die Ungarn und Wenden geleisteten Dienste. Im Jahre 1118 wurde der Ort mit Mauern umgeben und am Ende des 12. Jahrhunderts eine Hofstatt dem teutschen Orden eingeräumt, dem 1242 die Grafen v. Oettingen ein eigenes Haus stifteten und dotirten. Die Grafen v. Oettingen, denen 1398 Kaiser Wenzel das Münzrecht gab, theilten 1416 die Stadt unter sich, 1465 verkaufte Graf Ludwig seinen Theil an seinen Bruder Ulrich. Am 24. April 1525 wurde die Stadt von den Bauern eingenommen und der Graf Ludwig mit seiner Familie gefangen, 1536 brannte das Schloß ab, wurde aber in demselben Jahre wieder erbaut, 1634 besetzte sie Johann v. Werth und ließ sie plündern. Nach dem im Jahre 1781 erfolgten Aussterben der öttingischen Linie kam die v. Oettingen-Spielberg in den ungetheilten Besitz der Stadt. Die seit 1674 fürstl. Familie v. Oettingen hat sich durch den Bau der 1471 vollendeten St. Sebastianskirche, dann des 1461 vollendeten Thurms an der St. Jakobskirche, durch die 1608 geschehene Erbauung eines Siechenhauses, durch die Stiftung eines Spitals und Waisenhauses 1721 rc. rc. große Verdienste um die Stadt erworben.

In der Stadt war der Sitz einer Teutschordens-Comthurei, deren herrliche Gebäude erst vor kurzem abgebrochen wurden; die Stadt litt 1301 durch die Pest, 1348 und 1517 durch Erdbeben.

Fremdingen*), Pfarrdorf am Mauchbache mit 126 Familien, 639 Einwohnern, 122 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Dominikanerinnenkloster mit einer weiblichen Erziehungsanstalt. Dieses Nonnen-

---

tingische Schriften. — Brevissima Rhaetiae descript. — Repert. zum Atlasblatt Oettingen. S. 99. — Neub. Coll. Bltt. 1836. S. 57. — Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. 1779. — Wetzlarer Beitr. II. 1. S. 103.

*) Jahresber. d. hist. Ver. von Mittelfranken. IV. 83. VII. 69. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 77. — Braun, Beschr. I. 580. II. 149. 239.

kloster wurde 1737 von einigen frommen Jungfrauen gestiftet und, nachdem es einige Zeit eingegangen war, 1828 wieder hergestellt.

Schopflohe, Dorf am Ries mit 40 Familien, 211 Einwohnern, 85 Häusern, einer Curatie, Stammort der schon im 13. Jahrhunderte in Urkunden vorkommenden Familie Schopflohe, kam 1616 von Brigitta der Wittwe Peter Maiers an das Haus Brandenburg-Ansbach und wurde 1632 von den kaiserlichen Truppen geplündert.

Hainsfahrt (Heimenesfurt), Pfarrdorf an der Wörnitz mit 216 Familien, 958 Einwohnern, 243 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, vielen Versteinerungen, soll seinen Namen von den in die heiligen Haine gemachten Wallfahrten haben. Im 13. Jahrhunderte war hier Conrad Spet, im 14. Eberhard v. Onolzheim, im 15. die Familie v. Gundelsheim begütert, von Conrad Spet kamen 1289 und 1309, von Eberhard v. Onolzheim 1339 ihre Güter an das Kloster Anhausen, 1374 war der Ort im Schutze des Wirich v. Treuchtlingen, abhängig vom Capitel in Eichstädt. Der teutsche Orden besaß die Hälfte des Ortes.

Hochaltingen*), Pfarrdorf mit 81 Familien, 342 Einwohnern, 121 Häusern, einem Schlosse, einem aufgelösten Nonnenkloster. Zur Zeit der Römer stand hier ein Castrum an einer nach Aufkirchen führenden Straße. Der Ort beherbergte früher eine edle Familie gleichen Namens, war 1238 im Besitze der Familie v. Hürnheim, 1578—1764 der von Welden, die 1591 ein Schloß erbauten, und 1523 ein Spital und ein Franziskanerinnenkloster stifteten. Im Jahre 1764 verkauften die Freiherrn v. Welden den Ort an die Fürsten v. Oettingen.

Zu dem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Anhausen mit 149 F. 561 S. — Belzheim mit 79 F. 803. S. — Dornstadt mit 87 F. 348 S. — Erlbach mit 34 F. 163 S. — Hausen mit 68 F. 298 S. — Herblingen mit 62 F. 290 S. — Heuberg mit 77 F. 259 S. — Lehmingen mit 59 F. 288 S. — Lochenbach mit 23 F. 103 S. — Mögesheim mit 98 F. 404 S. — Muningen mit 107 F. 506 S. — Niederhofen mit 28 F. 132 S. — Nittingen mit 20 F. 133 S. — Raustetten mit 10 F. 53 S. — Seeglohe mit 34 F. 132 S. — Utzwingen mit 3 F. 20 S.

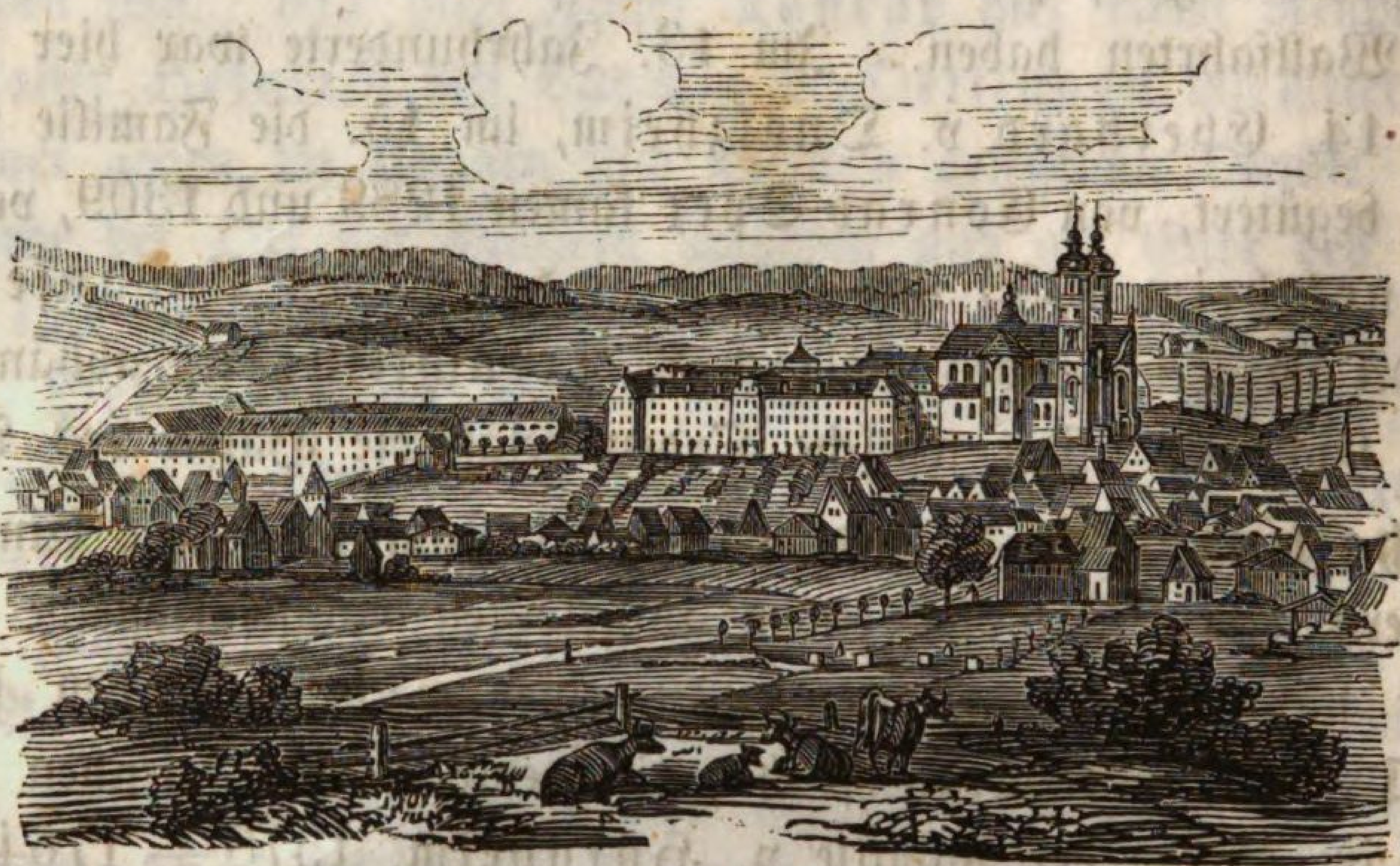
Landgericht Ottobeuern.

Das Landgericht Ottobeuern zählt $7_{,061}$ □Meilen, mit Abzug des Areals der an das Landgericht Babenhausen abgegebenen Gemeinde Niederrieden (Reggsbl. 1852. Nr. 44 S. 944), 3792 Familien, 16,859 Einwohner, 3822 Gebäude, 40 Gemeinden, gränzt im Norden an das

*) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfrk. IV. 83. VII. 69. — Lang, Reg. Rez. 54. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 77.

Landgericht Babenhausen, im Osten an die Landgerichte Mindelheim und Obergünzburg, im Süden an letzteres und Grönenbach, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Günz, Ach, Iller, Hasel, Schwelk ꝛc. bewässert. Der Boden von guter Dammerde mit getreide- und grasreichen Gefilden, abwechselnd mit waldbedeckten Hügeln, ergibt dem fleißigen Bebauer alle Arten Getreide, Flachs, Futterkräuter, Rüben, Hopfen, Hanf, Holz, auch wird Thonerde, Torf gegraben. Feldbau, Viehmast, Bierbrauerei, Holz-, Getreide- und Leinwandverkehr, Messingblech- und Drahtfabrikation ꝛc. sind die Haupterwerbszweige.

Merkwürdige Orte:



Ottobeuern*) (Ottobura), 1959′ über dem Meere, Markt an der westlichen Günz mit 401 Familien, 1490 Einwohnern, 312 Häusern, den prachtvollen Gebäuden der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei mit der herrlichen Pfarrkirche, einem Armenhause, Jahr-, Vieh- und Fruchtmärkten, 3 Mühlen, guten lokalen Gewerben, ausgezeichneten Anlagen um den Markt, ist der Sitz des Landgerichts, Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Benediktiner-Priorats und Noviziats, eines Magistrats.

Interessant sind die prachtvollen Gebäude des Klosters: der neue Conventbau, dessen südlicher und nördlicher Flügel jeder 406′, der östliche 466′ lang ist, die Oeconomiegebäude 365′ lang 406′ breit, der 1739 begonnene Beamtenbau, 275′ lang und mit Gärten umgeben, die 1740 — 1767 mit

*) Feyerabend, M., Jahrbücher von Ottobeuern. 1813 — 16. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 67. — Mon. Germ. VII. 1. — Das tausendjährige ꝛc. geheiligte Ottob. 1767. — Bayrhammer A., das von der gottseligen Milde Sylachi gestiftete ꝛc. Ottob. 1766. — Bruschii, chr. mon. I. 628. — Raiser v., Beiträge. 1831. S. 16. Wappen. S. 104. — Mayeri, M. advocatia armata. 152. — Reg. bav. I. 207. 275. II. 16. 92. 106. 240. 250. 252. 416. 418 ꝛc. — Illerkr. Int. Bltt. $18^{15}/_{16}$. S. 994. 1813. S. 695. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 7. 10. 135. 211. XXIX. 1. p. 399. — Sulzb. Kalender 1850. S. 65.

Malereien, Marmor, Schnitzwerk und Vergoldungen gezierte, in Kreuzform gebaute, 331′ lange, 224′ breite Kirche mit 2 Thürmen, 303′ hoch, mit einer herrlichen Orgel mit 77 Registern und 4 Tastaturen.

Die oberhalb des Marktes bestandene Benediktiner-Reichsabtei wurde 764 von Sylach, einem Grafen des Illergaues und Herzog in Franken, gestiftet, und durch bedeutende Schenkungen Kaiser Karl's und seiner Gemahlin Hildegarde 769—771 vergrößert. Später gesellte sich ein Nonnenkloster dazu, welches aber, nachdem 1217 das ganze Kloster abgebrannt war, sich verlor. Im 16. Jahrhunderte wurde die Abtei mit dem 1083 als Markt schon benannten Orte belehnt, im Jahre 1525 von den Bauern angefallen, geplündert und theilweise zerstört, 1634 von den Schweden erobert und eine neue Verwaltung unter dem schwedischen Kanzler Melonius eingeführt, 1635 wieder aufgehoben, 1646 durch die Franzosen geplündert, am 25. Juli 1686 durch Brand beschädigt, 1716—31 neu erbaut. Im Sept. 1766 feierte die Kirche ihr 1000jähriges Jubelfest mit großer Pracht. Die Abtei wurde in Folge des Lüneviller Friedens am 1. Dez. 1802 von Bayern in Besitz genommen. Ihre jährlichen Einkünfte wurden zu 130,000 fl. gerechnet, der Flächeninhalt ihres Gebietes betrug $4^3/_4$ geogr. □Meilen mit einer Bevölkerung von 20,051 Unterthanen. Im Jahre 1835 ließ König Ludwig in den ehemaligen Abtei-Gebäuden in Verbindung mit der Abtei St. Stephan in Augsburg ein Benediktiner-Priorat und Noviziat herstellen. Die Pfarrei wurde zugleich den Benediktinern zur Pastorirung übergeben.

Eine Zierde der Abtei war der als Akademiker, Astronom und Mathematiker berühmte Conventuale Ulrich Schiegg (geb. 3. Mai 1752, † 4. Mai 1810), dann die beiden wegen ihrer geschichtlichen Schriften über die Abtei bekannten Benediktiner Maur. Feyerabend (geb. 7. Okt. 1754, † 8. März 1818) und Augustin Bayrhammer.

Buxheim *), Pfarrdorf an der Mündung der Burach in die Iller mit 85 Familien, 489 Einwohnern, 109 Häusern, einem Schlosse, einem ehemaligen Carthäuserkloster, 2 Kirchen, einer Feldkapelle, einer Mühle, einer Ziegelei. In der Nähe auf einem mit einem Graben umzogenen Hügel stand einst ein römischer Wachtthurm, später eine Burgstelle Althayn. Der Ort war Besitzthum des Bisthums Augsburg, Chorherrnstift und wurde 1402 von dem Domkapitel daselbst den Brüdern des hl. Bruno von Christgarten im Ries eingeräumt und so Carthäuserkloster, welches reichsunmittelbar wurde, 7 Dörfer besaß und seine Ordensregel so fest hielt, daß die

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 33. — Oberdonaukr. I. 58. — Braun, l. c. I. 84. II. 54. 231. — Hohn, Schwaben. 100. —

Herzogin von Württemberg, die auf einer Reise dahin kam, nicht eingelassen wurde. Durch den Reichsdeputationshauptschluß wurde die Carthause aufgehoben, dem Grafen v. Ostein als Entschädigung gegeben und kam nach dessen Tode erbweise an die Grafen v. Waldbott-Bassenheim.

Rettenbach *), Markt an der östlichen Günz mit 128 Familien, 414 Einwohnern, 94 Häusern, hatte einst einen eigenen Ronspergischen Dienstadel, war 1367 im Besitze der Familie v. Hohenthann, 1404 der Leutkirchner in Memmingen, 1544 des heil. Geistspitals daselbst, 1456 des Jakob Fugger und erhielt durch den Grafen Anselm J. v. Fugger 1790 Marktrechte.

Erkheim**), schönes Pfarrdorf an der östlichen Günz mit 141 Familien, 638 Einwohnern, 144 Häusern, 3 Schlössern, 2 Pfarreien. In der Nähe zwischen Erkheim und Westerheim stand einst ein Schloß Limburg, dessen Grund und Boden 1293 das Kloster Ochsenhausen dem Kloster Ottobeuern unter der Bedingung schenkte, daß dasselbe ganz abgetragen werde; in der Nähe der Filialort Dankelsried mit einem Gesundbrunnen.

Sontheim***), Pfarrdorf mit 175 Familien, 751 Einwohnern, 137 Häusern, hatte einst eine eigene adelige Familie, von der Otto v. Sontheim 1345 Domprobst zu Augsburg war; der Ort wird 1152 unter den Besitzungen des Klosters Ottobeuern aufgeführt, und das Patronatsrecht daselbst 1220 demselben Kloster ertheilt.

Lachen****), Pfarrdorf mit 150 Familien, 639 Einwohnern und 40 Häusern. Auf dem nahe gelegenen Theinselberge stand einst ein römisches Castrum. 1188 belehnt mit Zustimmung des Herzogs Welf, Vogts des Klosters Füssen, der Abt allda die Otilia v. Lochirn mit Gütern zu Schellinbach und Diethildiriet, wogegen er von Herzog Welf eine Hube in Lachun als Geschenk empfängt. Die Kirche ist von dem Kloster zu Ottobeuern 1746—1747 erbaut.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Ammendingen mit 85 F. 421 S. — Arlesried mit 38 F. 173 S. — Attenhausen mit 100 F. 396 S. — Benningen mit 129 F. 575 S. — Betzisried mit 83 F. 389 S. — Böhen mit 151 F. 741 S. — Darberg mit 36 F. 193 S. — Dietratried mit 26 F. 148 S. — Egg mit 111 F. 526 S. — Eisenburg mit 68 F. 270 S. — Engetried mit 104 F. 392 S. — Frechenrieden

*) Raiser v., Wappen. S. 35.

**) Braun, Beschr. I. 89. 90. II. 54. 232. — Hohn, Schwaben. S. 125. — Reg. bav. IV. 533.

***) Reg. bav. I. 207. II. 106. — Braun, Beschr. I. 110. II. 106.

****) Braun, l. c. II. 55. — Reg. bav. I. 341. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 56. 57. Beitr. 1832. S. 28.

mit 117 F. 514 S. — Frickenhausen mit 74 F. 417 S. — Gottenau mit 61 F. 216 S. — Guggenberg mit 93 F. 451 S. — Günz mit 80 F. 339 S. — Haizen mit 57 F. 316 S. — Hawangen mit 114 F. 541 S. — Holzgünz mit 116 F. 273 S. — Lannenberg mit 51 F. 240 S. — Lauben mit 104 F. 456 S. — Memmingerberg mit 92 F. 441 S. — Niederdorf mit 50 F. 233 S. — Oberegg mit 81 F. 327 S. — Ollarzried mit 53 F. 345 S. — Schlegelsberg mit 34 F. 219 S. — Schweighausen mit 53 F. 204 S. — Steinheim mit 89 F. 414 S. — Trunkelsberg mit 113 F. 363 S. — Ungerhausen mit 71 F. 336 S. — Unteregg mit 62 F. 268 S. — Westerheim mit 108 F. 495 S. — Wineden mit 32 F. 112 S. — Wolferschwenden mit 76 F. 320 S.

Landgericht Roggenburg.

Dieses Landgericht umfaßt $4_{,221}$ □ Meilen mit Abzug des Areals der zum Landgerichte Neuulm abgegebenen Gemeinde Sillheim, und mit Zurechnung der Grundfläche der Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Weißenhorn (Rggsbltt. 1852 S. 944): Attenhofen, Bubenhausen, Dietershofen, Gannertshofen, Grafertshofen, Hegelhofen, Oberreichenbach und der Gemeinde Unterbleichen, früher Landgerichts Krumbach, ferner der Gemeinden Bechlingen, Edelstetten, Neuburg, Oberbleichen, Ried (Rggsbltt. 1850 S. 8); zählt 3940 Familien, 16,318 Einwohner, 43 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Günzburg, im Osten an die Landgerichte Burgau und Krumbach, im Süden an die Landgerichte Babenhausen und Illertissen, im Westen an das letztere und wird durch die Günz, Roth, Gutnach, Hasel, Biber, den Osterbach und viele Weiher bewässert. Wellenförmig von sanften Hügeln und futterreichen Thälern gebildet, erzeugt der gute Boden alle Arten Getreide, Holz, Kartoffel. Viehzucht, namentlich Gänsezucht, Feldbau ꝛc. nähren die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Roggenburg *), Pfarrdorf zwischen dem Osterbache und der Biber mit 138 Familien, 551 Einwohnern, 28 Häusern (zur Gemeinde Meßhofen gehörig) und den Gebäuden der ehemaligen Reichsabtei Roggenburg, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes.

Hier stand einst ein Schloß Bibereck, Stammhaus der Grafen gl. N., die von den Kellmünzer Grafen abstammen, von denen Siegfried, seine Gemahlin Demuth und seine Brüder Berthold und Konrad v. Hohenzollern 1126 eine Probstei gründeten, welche nachmals 1440 zur Prämonstratenserabtei erhoben wurde. Im Kriege Herzog Georg's von Bayern mit den schwäbischen Städten, hatte das Kloster große Verluste erlitten,

*) Braun, l. c. I. 246. II. 289. 243. — Hohn, Schwaben. 85. — Reg. bav. II. 396. III. 313. IV. 559. 649. V. 258.

wurde aber 1489 durch Vergleich auf Vermittlung Kaiser Maximilian's durch Herzog Georg entschädiget; im Jahre 1803, in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses, kam die Abtei an Bayern, sie zählte damals in 5 Aemtern 5000 Unterthanen.

Weissenhorn *) (Venaxomodurum der Römer), Stadt mit 429 Familien, 1727 Einwohnern, 412 Häusern, einem Schlosse, 3 Kirchen, einer Kapelle, einem Spitale, einem Siechenhause, einer lateinischen Schule, 4 Jahr- und Viehmärkten, 5 Pferdemärkten, Holzhandel, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes. In der Nähe römische Grabhügel; hier wurden Urnen, Vasen, Opferschaalen ꝛc. aufgefunden.

Die Stadt war in ältern Zeiten im Besitze der Familie gleichen Namens, eines Stammes mit den Grafen v. Marstetten, kam 1349 bei der Theilung Bayern's an die Herzoge Ludwig den Römer, Ludwig den Brandenburger und Otto, 1356 pfandweise an Oesterreich, 1439 an die v. Rechberg, später an Ulm, 1507 an Oesterreich, von dem es an die Fugger erst verpfändet, dann verkauft wurde. Die Zuständigkeit in der Herrschaft und jene in der Stadt Weissenhorn wurde durch einen Vergleich vom 9. Juli 1770 ausgeglichen und festgestellt und die Grafen v. Fugger hatten ein Herrschaftsgericht hier.

Edelstetten **) (Ottlins- oder Oettlinsstätten), Pfarrdorf an der Hasbach mit 177 Familien, 901 Einwohnern, 172 Häusern, einem schönen Schlosse des Fürsten Esterhazzy. Der Sage nach soll Geislina Stifterin eines Nonnenklosters daselbst 1142 gewesen sein, welches um 1469 in eine weltliche Canonissinnenanstalt oder adeliges Damenstift umgewandelt wurde. Bei der Säcularisation 1803 erhielt der Fürst de Ligne die Abtei Edelstetten für Tagnolles als Grafschaft, der sie dann am 22. Mai 1804 mit Zugehörungen an den Fürsten v. Esterhazzy verkaufte, wonach sie durch die rheinische Bundesakte vom 12. Juli 1806 als Mediatbesitzung an die Krone Bayern kam und Sitz eines fürstl. esterhazzyschen (später aufgelösten) Herrschaftsgerichtes wurde.

Neuburg ***), Markt an der Kamel mit 201 Familien, 802 Einwohnern, 162 Häusern, einer Mühle, einer Bleiche, ist der Sitz eines

*) Raiser, v., Viaca. §. 3. S. 85. Oberdonaukr. II. 4. 5. Wappen ꝛc. 55. 59. 83. 95. Beitr. 1833. S. 36. — Illerkr. Int. Bltt. 1814. S. 125. 18¹⁵/₁₆. 951.

**) Raiser, v., Oberdonaukr. II. 27. Beitr. 1830. S. 24. 25. 33. 58. 1831. S. 33 — 40. — Brusch., chr. mon. 60 ff. — Crusius annal. suev. II. 9. c. 12. — Brunner. annal. lib. 12. c. 3. p. 422. — Stengel, mantiss. c. 49. — Braun, l. c. I. 254. II. 91.

***) Raiser, Viaca. S. 77. Guntia. S. 95. Wappen. S. 57. 103. Römische Alterth. in Augsburg. S. 18. — Hohn, Schwab. 103. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. 396.

Pfarramtes. Hier wurde 1125 eine Schirmburg des Klosters Ursberg gebaut, deren Besitz 1172 Deginhart v. Helrunstein von Kaiser Friedrich I. erhielt, später kam sie pfandweise an Berthold v. Niffen, durch Kaiser Ludwig „Herrschaft und Veste" als Lehen an den Grafen Berthold v. Graisbach und Maurstetten, genannt Niffen, 1342 an 6 Bürger von Ulm, 1348 an die v. Elrbach, 1491 an Jörg v. Rechberg, 1524 an die v. Böhelin, 1817 nach Absterben dieser an die v. Aretin. Marktrechte erhielt der Ort 1491 durch Kaiser Friedrich III.

Biberachzell, Pfarrdorf mit 152 Familien, 517 Einwohnern, 190 Häusern, einem Schlosse, war der Hauptsitz einer gleichnamigen Herrschaft, die einst im Besitze der Herren v. Biberachzell, später 1500 des Lorenz v. Krafft, 1571 des Hans Christoph's von Thürheim, dann durch Kauf 1786 des Klosters Kaisheim war und mit diesem an Bayern überging.

Wattenweiler *), Pfarrdorf an der Günz mit 110 Familien, 538 Einwohnern, 116 Häusern, einem alten Bergschlosse mit Kapelle. Hier saß einst ein gleich benannter Adel, der den Ort 1365 an Heinrich den Snelmann, dieser 1399 an Jodok Bitterlin in Ulm und die Besserer'schen Erben, diese endlich 1493 an das Kloster Wettenhausen verkauften.

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:
Attenhofen mit 118 F. 488 S. — Balmertshofen mit 47 F. 206 S. — Bechlingen mit 94 F. 414 S. — Beuern mit 77 F. 340 S. — Biberach mit 96 F. 394 S. — Biberberg mit 55 F. 208 S. — Breitenthal mit 90 F. 404 S. — Bubenhausen mit 94 F. 372 S. — Dietershofen mit 28 F. 105 S. — Ebershausen mit 88 F. 349 S. — Elzee mit 97 F. 415 S. — Gannertshofen mit 60 F. 293 S. — Grafertshofen mit 169 F. 593 S. — Hausen mit 43 F. 233 S. — Hegelhofen mit 69 F. 298 S. — Höfelhurst mit 19 F. 104 S. — Ingstetten mit 79 F. 343 S. — Kristerzhofen mit 46 F. 195 S. — Nattenhausen mit 74 F. 342 S. — Niederhausen mit 52 F. 209 S. — Nordholz mit 49 F. 231 S. — Obenhausen mit 103 F. 417 S. — Oberbleichen mit 71 F. 257 S. — Oberegg mit 31 F. 200 S. — Oberhausen mit 104 F. 363 S. — Oberreichenbach mit 37 F. 134 S. — Oberwiesenbach mit 56 F. 228 S. — Rennertshofen mit 44 F. 192 S. — Ried mit 80 F. 276 S. — Schießen mit 160 F. 635 S. — Seifertshofen mit 67 F. 246 S. — Stoffenried mit 79 F. 362 S. — Tafertshofen mit 67 F. 246 S. — Unterbleichen mit 56 F. 214 S. — Unterwiesenbach mit 74 F. 352 S. — Wallenhausen mit 106 F. 378 S. — Zaiertshofen mit 54 F. 246 S.

Landgericht Schwabmünchen.

Das Landgericht Schwabmünchen zählt 5,325 □ Meilen, 2988 Familien, 13,626 Einwohner, 2364 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen

*) Raiser, v., Viaca. 82. 83. Oberdonaukr. II. 27.

Norden an die Landgerichte Göggingen und Zusmarshausen, gegen Osten an Oberbayern, gegen Süden an das Landgericht Buchloe, gegen Westen an die Landgerichte Türkheim und Krumbach, und wird durch die Gennach, Wertach, Singolt und Schmutter bewässert. Der größtentheils, mit Ausnahme einiger öden Plätze gegen den Lech zu, äußerst fruchtbare Boden erzeugt alle Getreidearten, Flachs, Holz &c. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Strumpf- und Zeugmanufaktur, Fertigen messingener Pfannen, lokale Gewerbe geben den Bewohnern in der mit großen Ortschaften gezierten Ebene Nahrung und Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Schwabmünchen *) (Mantichingen, Mänchingen), schöner Markt an der Singolt, nahe der Wertach, mit 572 Familien, 2429 Einwohnern, 421 Häusern, einem Spitale, Wollzeug und Strumpfmanufaktur, mechanischer Baumwollenspinnerei, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats.

Der beim Uebergange über die Wertach entstandene, von Alemannen und Sueven bewohnte Ort gehörte schon in den älteren Zeiten zu den Donationen des Stiftes Augsburg. In der festen Burg daselbst wurde Bischof Ulrich 952 von dem Pfalzgrafen Arnulf belagert, gleichfalls wurde dieselbe 1059 bedrängt und der Ort zerstört. Im 12. und 13. Jahrhunderte lebte hier ein Geschlecht gleichen Namens. Im 13. und 14. Jahrhunderte war der Ort im theilweisen Besitze von Augsburger Geschlechtern, so der Miner, Bach, Snellmann, Ilsung, Langenmantel, Rehm, Wolf, Riederer, Schongauer, Rehling, Riedler, Preyschuh und fiel endlich als Lehen dem Hochstifte Augsburg heim; sein Marktrecht bestättigte 1562 Kaiser Ferdinand I.

Mickhausen **), Pfarrdorf an der Schmutter mit 133 Familien, 473 Einwohnern, 103 Häusern, einem Schlosse. Die Herrschaft Mickhausen gehörte im 15. Jahrhunderte größtentheils den Edlen v. Argon zu Augsburg, dann den v. Freyberg, welche sie 1528 an König Ferdinand I. verkauften, der sie dann dem Frhrn. Raymund Fugger als Reichslehen überließ. Hier bestand ein gräfl. Fugger'sches Herrschaftsgericht, später Gerichts- und Polizeibehörde, welche durch Dekret vom 28. Dezember 1849 aufgelöst wurde.

*) Raiser, v., die Wappen. S. 96. Beitr. 1830. S. 4. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 279. — Braun, l. c. I. 174. 164. II. 73. 236. Anh. 342. — Hohn, Schwaben. S. 86. — Reg. bav. I. 331. 324. III. 251. — Goldast, rer. alem. script. II. 41. — Merian, top. Suev. 171. Anh. 101.

**) Braun, l. c. I. 216. II. 83. 219. — Hohn, Schwaben S. 102. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 285.

Großaitingen *), Pfarrdorf an der Singolt mit 269 Familien, 1182 Einwohnern, 183 Häusern. Fundort römischer Münzen.

Kleinaitingen, Pfarrdorf mit 73 Familien, 316 Einwohnern und 68 Häusern. Beide Aitingen, früher Ost- und Westaitingen geheißen, gehörten zu den ältesten Schenkungen des Hochstiftes Augsburg, und kamen wahrscheinlich bei der Theilung der Bisthumsbesitzungen nach Aufhebung des gemeinschaftlichen Tisches 1064 an das Domkapitel daselbst und blieben bei demselben bis 1803.

Bobingen**), Pfarrdorf an der Singolt mit 413 Familien, 1590 Einwohnern, 314 Häusern, einem Kranken-, einem Armenhause, 3 Mühlen, 3 Schlössern, römischen Grabhügeln; ehedem ein Römercastell. Zur Zeit der Römer eine Invalidenstation, wird der Ort 1132, 1197, 1264 als bischöfl. augsburgisch genannt. Im 30jährigen Kriege sollen sich die Einwohner gegen die Schweden tapfer gewehrt haben. Der Ort hatte einen eigenen Adel, von dem Bertold 1137, 1172 Luitfried v. Bobingen, Domherr zu Augsburg, Heinrich 1209, Otto 1264 genannt werden.

Lechfeld, Dorf mit 44 Familien, 127 Einwohnern, 22 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einem Franziskanerkloster und einer Poststation. Regina Imhof ließ 1602 die Kirche erbauen, welche Bischof Heinrich den Franziskanern übergab, diese bauten das Kloster und versehen gegenwärtig noch den Dienst der besuchten Wallfahrtskirche.

Graben ***), Pfarrdorf unweit des Lechs mit 90 Familien, 377 Einwohnern, 94 Häusern. Ein Bauernhof des Orts ist das Stammhaus der nun gefürsteten und gräflichen Familie v. Fugger****), deren Stammvater Hans Fugger 1370 als Webermeister nach Augsburg zog, dessen Familie sich durch Fleiß und Redlichkeit ein unermeßliches Vermögen schuf und zu den höchsten Ehren gelangte. Anton Fugger hinterließ 6 Millionen Goldgulden und Güter in allen Theilen Europa's und beider Indien; von ihm sagte Kaiser Karl, als er den königlichen Schatz in Paris

*) Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. S. 2. 3. — Braun, l. c. I 168. II. 74. 237. — Raiser, Oberdonaukr. I. 73. Viaca. 72. 73. n. 14. u. Not. 64. — Reg. bav. I. 221. II. 126. 38. 104. 108. 236. — Mon. boic. XII. 113. XXIX. 1. p. 329. 553. XXX. 1. p. 101. 105. 111.

**) Raiser, v., Oberdonaukr. I. 73. — Schöppner, Sagenbuch. II. 38. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 283. — Braun, l. c. I. 164. — Reg. bav. I. 309. II. 236. III. 89. IV. 27. 43. 175. 373. 469 ff.

***) Braun, Beschr. I. 167. II. 74. 237. — Hohn, Schwaben. S. 132. — Reg. bav. IV. 764. 776. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 75.

****) Vaterl. Magaz. V. 109. 157. I. 284. — Lilien, v., in den bayer. Annalen. 1834. S. 282. — Söltl, die Wittelsbacher. S. 230.

sah: „In Augsburg ist ein Leineweber, der das Alles mit eigenem Gelde bezahlen kann."

Langenerringen, Pfarrdorf an der Singolt mit 315 Familien, 1372 Einwohnern, 219 Häusern. Fundort römischer Münzen. Einst Stammhaus der v. Erringen, Truchsesse des Hochstiftes Augsburg. Die Einwohner sind meist aus den Rheingegenden eingewandert, sie erfreuen sich seit 1835 einer Kirche, die durch Collekten, fromme Stiftungen und eigene Anstrengung der Gemeindeglieder erbaut wurde.

Zum Landgerichte Schwabmünchen gehören noch die Gemeinden:

Birkach mit 41 F. 158 S. — Gennach mit 50 F. 242 S. — Großkitzighofen mit 71 F. 299 S. — Kleinkitzighofen mit 49 F. 247 S. — Klimnach mit 87 F. 207 S. — Königsbrunn mit 156 F. 777 S. — Kreuzanger mit 55 F. 233 S. — Mittelstetten mit 44 F. 127 S. — Münster mit 105 F. 411 S. — Ottmarshausen mit 69 F. 276 S. — Reinhardshofen mit 79 F. 348 S. — Sichertshofen mit 65 F. 276 S. — Schwabmühlhausen mit 78 F. 387 S. — Straßberg mit 75 F. 406 S. — Untermeitingen mit 126 F. 594 S. — Wehringen mit 177 F. 689 S.

Landgericht Sonthofen.

Das Landgericht Sonthofen umfaßt $10_{,349}$ □ Meilen, zählt 9407 Familien, 18,526 Einwohner, 3382 Gebäude, 15 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Kempten und Oberdorf, gegen Osten an Tyrol und das Landgericht Füssen, im Westen an das Landgericht Immenstadt und wird durch die Iller, Ostrach, Wertach, Stillach, Trettach, Rottach und andere kleine Bäche bewässert.

Der Bezirk ist meist Gebirgsland, seine höchsten Berge sind das Gaishorn 7851', die Rothspitze 6191', der Hochvogel 7952', der Grinten 5364'. In den reizenden Thälern wird wenig Getreide, doch Obst, Flachs, Kartoffeln gebaut. Viehzucht, durch die trefflichen Wiesen und die Alpenwirthschaft begünstiget, Bergbau auf Eisenerz (das Bergrevier Sonthofen lieferte im Jahre $18^{49}/_{50}$ 53,337 Zentner Eisenerz, 3310 Ztr. Roheisen, in Gängen und Masseln, 1953 Ztr. Gußwaaren aus Erz, 2715 Ztr. Gußwaaren aus Roheisen, 7077 Ztr. gefrischtes Eisen, im Ganzen 15,055 Zentner), Alabaster, Arbeiten in Hochöfen und Eisenwerken, Leinwandbereitung, Holzwaarenverfertigung, Handel mit Käse, Schmalz ꝛc. geben der Bevölkerung Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Sonthofen, Markt unfern des Einflusses der Ostrach in die Iller mit 812 Familien, 2697 Einwohnern, 209 Häusern, einem Schlosse, einem 1497 von Conrad Wagner gestifteten Hospitale, Leinwandhan-

del, besuchten Viehmärkten, Alabasterbrüchen, Eisenhammer, Eisenschmelze, Nagelschmieden, Sägmühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent-, Pfarr-, Berg- und Hüttenamtes, einer Posterpedition.*)

Sehr besucht sind die Viehmärkte hier in den Monaten März, September und Oktober, besonders der große Jahrmarkt am 14. Sept., wegen der beliebten Allgäuer Kühe und Rinder.

Der Ort war in hochstiftisch augsburgischem Besitze. Im Jahre 1429 ertheilte König Sigmund dem Bischofe Peter die Freiheit, daß das Dorf Sonthofen je und allezeit ein Markt sein solle, und daß Stock und Galgen aufgerichtet werden durfte. 1453 bewilligte das Domkapitel, welches 1379 das Patronat von dem Bischofe eingetauscht hatte, daß der Pfarrer auf die Filiale Hindelang einen Verweser setzte. 1460 erkaufte der Cardinalbischof Peter von Augsburg von Ulrich v. Heimenhofen seinen Antheil an der Herrschaft Sonthofen. Hier war der Sitz eines Pflegeamtes.

In Sonthofen wurde der erste Abt des Benediktinerstifts St. Bonifaz in München, Paul Birker, am 29. Oktober 1814 geboren.

Oberstorf**), Markt an der Vereinigung der 3 Quellen der Iller, mit 748 Familien, 2256 Einwohnern, 322 Häusern, einem Schlosse, Frisch- und Stahlhammer, der Lorettokapelle, der Herenkapelle mit einem schönen Todtentanzgemälde und schönen Altären. Der Ort erhielt unter Bischof Friedrich III. 1495 von dem römischen Könige Marimilian I. die Marktfreiheit. In der Nähe der Lorettokapelle stand einst eine den Rittern v. Oberstorf gehörige Burg, aus deren Mauersteinen die beiden Wallfahrtskirchen zu Oberstorf erbaut wurden.

Rettenberg***), Pfarrdorf mit 322 Familien, 1344 Einwohnern, 226 Häusern, einem Benefizium; es erhielt unter König Sigmund 1425 Jahr- und Wochenmarktsrechte.

Burgberg, Pfarrdorf mit 224 Familien, 1031 Einwohnern, 92 Häusern. Auf einer ziemlich bedeutenden Anhöhe lag hier einst die schon im 12. Jahrhunderte von den Rittern v. Rettenberg bewohnte Burg Rettenberg. Die Burg kam an zwei Erbtöchter Adelheid und Elzbeth v. Rettenberg, deren Gemahle Otto Truchseß v. Waldburg und

*) Raiser, v., Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichts Sonthofen. 1830. Wappen 2c. S. 37. 38. 39. Beitr. 1832. S. 17. 18. — Illerkr. Int.-Bltt. $18^{15}/_{16}$. S. 999. 1007. — Kreis Int. Bltt. 1829. S. 1675. — Braun, Beschreib. I. 70. II. 52. 217. — Hohn, Schwaben. 87. 174.

**) Kreis Int. Bltt. 1832. S. 1571. ff. — Raiser v., Beitr. 1830. S. 14. 1831. S. 25. 1832. S. 17. 19. Wappen. S. 37. 38. 39. — Sulzb. Kal. 1846. S. 124.

***) Raiser v., Wappen 2c. S. 37. 39. Beitr. 1832. S. 17. Oberdonaukr. I. 49. Kreis Int. Bltt. 1829. S. 1675 — 1678.

Georg v. Starkenberg 1350 in das Erbe sich theilten, indem Elzbeth die Herrschaft und Burg Rettenberg, Adelheid Burgberg überkam, letzteres wurde 1351 von Adelheid v. Starkenberg an die Brüder v. Heimenhofen, 1440 ein Viertel an den Cardinalbischof Peter von Augsburg verkauft und kam 1572 afterlehenweise durch das Stift Kempten an die v. Freyberg, wurde 1563 von den v. Heimenhofen an die Grafen v. Montfort verkauft und durch Tausch 1566 an's Hochstift zurückgebracht; Rettenberg kam an das Hochstift Augsburg und 1384 pfandweise an die v. Elrbach.

Hindelang*), Markt an der Osterach nahe der Quelle der Wertach mit 614 Familien, 2582 Einwohnern, 155 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche mit schönen Gemälden, Eisensteingruben, Eisenhämmern und guter Viehzucht. Von diesem Orte nannte sich ein edles Geschlecht, von dem 1200 Gerhard genannt wird; bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts war der Ort Filiale von Sonthofen, 1471 erscheint er als Pfarrei. Südlich die Rettenschwanger Alpe.

Maiselstein**), Pfarrdorf mit 114 Familien, 699 Einwohnern, 111 Häusern. Die Pfarrkirche ist auf der Stätte eines ehemaligen Ritterschlosses gebaut, der Kirchthurm in seinen unteren Theilen noch der alte Schloßthurm. Hier saßen einst die Ritter v. Maiselstein, deren Wappen mit dem der v. Rettenberg ähnlich sein soll.

Schöllang***), Pfarrdorf unweit der Iller mit 205 Familien, 831 Einwohnern, 178 Häusern und dem nahen Gesundbade Au, das in Rheumatismen, Nervenkrankheiten und gichtischen Leiden gute Dienste leistet. Zu Burgegg bei Schöllang soll einst eine Burg gewesen sein, welche eine gleich benannte Familie besaß; sie wurde aber 1351 in die Pfarrkirche zu Schöllang umgewandelt.

Zum Landgerichtsbezirke Sonthofen gehören noch die Gemeinden:

Altstätten mit 227 F. 854 S. — Mittelberg mit 566 F. 2059 S. — Moosbach mit 134 F. 533 S. — Ottaker mit 72 F. 326 S. — Petersthal mit 226 F. 955 S. — Rauchenzell mit 23 F. 79 S. — Vorderburg mit 181 F. 757 S. — Wertach mit 379 F. 1523 S.

Landgericht Türkheim.

Das Landgericht Türkheim mit einem Flächeninhalte von 6,396 □ Meilen zählt 3717 Familien, 15,154 Einwohner, 3173 Gebäude, 33 Gemeinden,

*) Sulzb. kath. Kal. 1852.

**) Reg. bav. I 333. 337. 339. — Raiser v., Beitr. 1832. 20. — Kreis Int.-Bltt. 1829. S. 1569. 1570. Nr. 5. — Braun, l. c. I. 62. II. 50. 216 Anh. 340.

***) Raiser v., Beitr. 1832. S. 19. — Kreis Int. Bltt. 1829. S. 1673. ad 12.

gränzt im Norden an die Landgerichte Krumbach und Schwabmünchen, im Osten an letzteres und Buchloe, im Süden an das Landgericht Kaufbeuern, im Westen an das Landgericht Mindelheim, und wird durch die Schmutter, Neufnach, Zusam, den Haselbach, die Wertach, Flossach, den Weit- und Hungerbach ꝛc. bewässert. Der fruchtbare, stark bewässerte, im Süden ebene, im Norden gebirgige Boden erzeugt Korn, Haber, Dinkel, Gerste, Flachs, Futterkräuter ꝛc. Bienen-, Viehzucht, Leinwandfertigung, Holzhandel, Strumpf- und Haubenstrickerei ꝛc. sind Erwerbszweige des Bezirks.

Merkwürdige Orte:

Türkheim*), Markt unfern der Wertach mit 345 Familien, 1298 Einwohnern, 195 Häusern, einem Schlosse, einem 1685 gestifteten, 1830 restaurirten Kapuzinerkloster, einem Spitale, dem 1829 in Form eines Triumphbogens gebauten Ludwigsthore, 2 Kram- und Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes; zeigt Spuren einer Römerstraße und eines Castrums mit einem Signalthurme, ist Fundort von römischen Münzen und Grabhügeln. Der Ort war im Mittelalter ein Theil der Herrschaft Schwabeck und wurde 1200 von Kaiser Philipp an das Kloster Heilig-Kreuz zu Augsburg verpfändet, erhielt 1666 Marktrechte und theilte das Schicksal der Herrschaft Schwabeck.

Schwabeck**), Kirchdorf mit 139 Familien, 502 Einwohnern, 84 Häusern und den Ruinen eines Schlosses, auf dem einst die Grafen von Schwabeck vom 8. — 12. Jahrhunderte, dann Schirmvögte des Hochstiftes Augsburg saßen und das einst Hauptsitz einer Herrschaft war, die 1162 an die Hohenstaufen, nach Kaiser Conradin's Tode 1266 auf seinen Onkel, Herzog Ludwig den Strengen erbweise überging und von Bayern 1375 an Craft Waaler, 1439 an Wilhelm v. Riedheim, 1491 an Conrad v. Riedheim, 1493 an den Augsburger Bürgermeister S. Gessenbrod, 1500 an die Stadt Augsburg, 1528 an die v. Baumgarten und Wolf D. v. Knöringen, 1542 an Hans v. Rechberg ver-

---

*) Raiser v., Oberdonaukr. I. 67. 68. Viaca. 71. ff. Wappen. S. 106. Beitr. 1831. S. 27—29. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 155. — Mon. boic. XXII. 50. XXIX. 1. S. 499. — Braun, l. c. I. 205. 206. II. 81. 194. — Lori, Gesch. des Lechrains. 177. — Reg. bav. III. 183. IV. 480. V. 28. 201.

**) Westenrieder, Erdbeschreibung S. 226. — Lori, Gesch. d. Lechrains. II. 21. — Teschener Frieden, Art. 13. — Moser, Anmerk. 153. — Feßmaier, bayer. Staatsr. 84. — Kreitmaier, bayer. Staatsr. 196. — Raiser, v., Beitr. 1830. S. 4. 5. Oberdonaukr. I. 71. 72. — Brorner, Gesch. v. Lauingen. S. 128—131. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 205. — Reg. bav. III. 281. IV. 680. 746. 775. V. 5. — Kurze Anzeige der hochf. Augsb. Ansprüche auf die Herrschaft Schwabeck.

pfändet, 1604 an Wolf Conrad v. Rechberg, 1651 an den Fürsten Meinrad v. Zollern verliehen, 1682 zurückerkauft und als Reichslehen empfangen wurde. Als die Herrschaft als verwirktes Reichslehen unter Max Emanuel eingezogen worden war, wurde sie dem Hochstifte Augsburg verliehen, doch 1714 durch den badenschen Frieden restituirt. Die Herrschaft umfaßte 1 Markt und 11 Dörfer mit 5400 Seelen.

Hiltenfingen *), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Gennach und Wertach mit 198 Familien, 770 Einwohnern, 154 Häusern, hatte einst einen gleichbenannten Adel, von dem 1290 Conrad v. Hiltofingen den Berghof bei Erkhausen an das Spital Augsburg verkaufte. In der Bestättigung der Besitzungen des Klosters Ursberg vom Jahre 1209 durch Papst Innocenz III. wird unter denselben Hiltolingen miterwähnt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Schwabeck.

Kirchheim **), schöner Markt am Einflusse der Flossach in die Mindel, mit 201 Familien, 737 Einwohnern, 185 Häusern, einem gräfl. v. Fugger'schen Schlosse, einem ehemaligen Dominikanerkloster, 3 Vieh- und Jahrmärkten, einer Schranne, Sitz eines Decanats und Pfarramtes.

Schon 1067 wird ein Heinrich v. Kirchheim genannt. Im Jahre 1258 scheint der Ort im Besitze der v. Freyberg gewesen zu sein, da sich Heinrich v. Freyberg Herr auf Angelberg, Kirchheim und Wolfsberg schreibt, 1289 war die Herrschaft im Besitze der Herrn v. Mindelheim, 1373 des kaiserlichen Rathes Cuno v. Koldig, von dem sie an die v. Hürnheim kam, die sie (Hans Walter v. Hürnheim) 1551 an Anton Fugger verkauften; Hans Fugger erbaute das dortige Schloß am Ende des 16. Jahrhunderts. 1601 stiftete Max Fugger das Dominikanerkloster, welches 1615 abbrannte, 1620 durch dessen Sohn wiederhergestellt, 1807 aufgehoben wurde.

Wald, Markt am Ursprunge der Zusam mit 132 Familien, 543 Einwohnern, 108 Häusern, einer Schloßruine. Hier saß einst ein gleich benannter Adel im 12. Jahrhunderte. Von 1480—1549 war der Ort im Besitze der Familie v. Riedheim und gehört nun zu den fürstl. Fugger'schen Besitzungen.

Zu diesem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Amberg mit 113 F. 396 S. — Anhofen mit 56 F. 256 S. — Beckstetten mit 32 F. 197 S. — Derndorf mit 91 F. 334 S. — Eppishausen mit 121 F.

---

*) Braun, l. c. I. 169. II. 75. 237. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 225. — Reg. bav. II. 36. V. 60.

**) Raiser, v., Beitr. 1832. S. 16. Wappen. S. 101. 94. — Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 461. 498. — Vaterl. Mag. IV. 181. — Int. Bltt. v. Schwaben. 1839. Besond. Beil. zu Nr. 4. — Schöppner, Sagenbuch. II. 408.

503 S. — Ettringen mit 175 F. 735 S. — Grimoldsried mit 80 F. 307 S. — Haslbach mit 127 F. 522 S. — Immelstetten mit 113 F. 394 S. — Irsingen mit 50 F. 252 S. — Könghausen mit 41 F. 227 S. — Konradshofen mit 128 F. 458 S. — Mattsies mit 124 F. 535 S. — Mittelneufnach mit 115 F. 499 S. — Mörgen mit 53 F. 271 S. — Oberneufnach mit 70 F. 299 S. — Oberrammingen mit 78 F. 331 S. — Scherstetten mit 114 F. 490 S. — Siebnach mit 91 F. 440 S. — Spöck mit 39 F. 159 S. — Stockheim mit 89 F. 374 S. — Traunried mit 34 F. 177 S. — Tussenhausen mit 205 F. 745 S. — Unterrammingen mit 79 F. 328 S. — Weicht mit 65 F. 262 S. — Wiedergeltingen mit 109 F. 451 S. — Wörishofen mit 169 F. 831 S. und einem Dominikanerinnenkloster. — Zaisertshofen mit 141 F. 571 S.

Landgericht Wallerstein.

Das Landgericht Wallerstein umfaßt $2,_{030}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Nördlingen abgegebenen Gemeinden Christgarten und Hürnheim, dann der an das Landgericht Bissingen abgegebenen Gemeinde Forheim, mit Zurechnung des Flächeninhalts der vom Landgerichte Nördlingen abgetretenen Gemeinde Pfäfflingen (Reggsbl. 1852. S. 907. 908), zählt 2138 Familien, 8577 Einwohner, 2142 Gebäude, 14 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Oettingen, im Osten an Mittelfranken und das Landgericht Wemding, im Süden an das Landgericht Nördlingen, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Eger, den Mauch- und Steinbach bewässert. Feldbau, Viehzucht, Handel und lokale Gewerbe ꝛc. sind die Nahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Wallerstein*), schöner Markt mit 463 Familien, 1685 Einwohnern, 378 Häusern, einem fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Schlosse, einem Lusthaine, einer Alterthumssammlung, einer lateinischen Schule, einer Synagoge, ist der Sitz des Landgerichts, der fürstl. Domainenbeamten, eines Decanats und Pfarramtes, eines Rabbinats. Im Markte erhebt sich weithin sichtbar und sehend ein aus der gedehnten Ebene isolirt aufstrebender Fels, einst Stätte eines Römerthurmes.

Schon in den älteren Zeiten residirten die Grafen v. Oettingen hier. 1362 übergab Graf Ludwig der jüngere die Burg mit mehreren Ortschaften an das Bisthum Eichstädt lehenweise gegen Allodifikation der Burg Wassertrüdingen. Am 18. Aug. 1634 wurde Wallerstein von den kaiserlichen Truppen geplündert und angezündet, am 16. März 1648 an

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 81 ff. — Strelin, Gesch. d. Grafen v. Oettingen. — Reggsbltt. 1807 S. 769. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 77. — Braun, I. 579. 590. II. 18. 149. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1846. S. 131. — Lang, Mat. zur ötting. Gesch. V. 292.

die Schweden übergeben, im selben Jahre das Schloß von ihnen gänzlich zerstört, worauf ein neues im Markte aufgeführt wurde. Die Grafen v. Oettingen theilten sich in 4 Linien: Spielberg, Oettingen, Wallerstein und Baldern, die nun in 2 Linien: Wallerstein und Spielberg den Besitz der weitläufigen Güter haben.

Offingen*), Markt mit 156 Familien, 701 Einwohnern, 181 Häusern, guter Schafzucht. Der Ort war einst zu den königlichen Kammergütern gehörig, theilweise 1186 unter den Besitzungen des Hochstifts Augsburg und wurde seine Kirche 1216 durch Papst Honorius III. der Bischofstafel in Augsburg einverleibt.

Deiningen**), Pfarrdorf an der Eger mit 269 Familien, 1052 Einwohnern, 303 Häusern, wird schon 762 genannt, als König Pipin Thininga im Ries und an der Eger dem Kloster Fulda schenkte. Im Pfarrhofe daselbst sollen vor Zeiten die Templer gewohnt und, als sie verfolgt wurden, hieher große Schätze geflüchtet haben. Ein Diener, der die Ritter der Schätze wegen im Schlafe ermordete, dieselben aber nicht fand, sucht heute noch, so geht die Sage, in der Mitternachtsstunde ruhelos.

Löpsingen (Lebesingen), Pfarrdorf an der Eger mit 208 Familien, 772 Einwohnern, 214 Häusern, 2 Mühlen, war 1220 zu den Präbendalgütern des Domstiftes zu Augsburg gehörig. Am 24. Juli 1645 war hier nach der Schlacht von Allerheim während der Nacht ein Lager der Franzosen und Schweden.

Maihingen***) (auch Maria Maihingen), Pfarrdorf mit 159 Familien, 658 Einwohnern, 172 Häusern, in der Nähe römische Grabhügel. Hier war einst ein zuerst 1437 für Brigittinerinnen gestiftetes, dann 1607 für Minoriten-Franziskaner eingerichtetes Kloster.

Zum Landgerichte Wallerstein gehören noch die Gemeinden:

Baldingen mit 114 F. 479 S. — Birkhausen mit 87 F. 375 S. — Dürrenzimmern mit 70 F. 296 S. — Ehringen mit 196 F. 847 S. — Fessenheim mit 64 F. 277 S. — Holzkirchen mit 90 F. 361 S. — Minderoffingen mit 77 F. 336 S. — Munzingen mit 78 F. 327 S. — Pfäfflingen mit 105 F. 408 S.

Landgericht Weiler.

Der Flächeninhalt dieses Landgerichtsbezirkes beträgt $5_{,130}$ □ Meilen, zählt 3867 Familien, 17,429 Einwohner, 3299 Gebäude in 20 Gemein-

*) Braun, l. c. I. 585. II. 150. — Reg. bav. I. 333. II. 36.

**) Braun, l. c. I. 602 II. 153. 198. — Lang. Reg. Rez. 54. — Schöppner, Sagenbuch. I. 382. — Hohn, Schwaben. S. 119.

***) Jahresber. des hist. Ver. des Rezatkr. IV. 83. V. 69. — Reg. bav. IV. 111. 129. V. 150. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 77.

den; er gränzt gegen Norden an das Königreich Württemberg und das Landgericht Kempten, im Osten an das Landgericht Immenstadt, im Süden an Vorarlberg, im Westen an das Landgericht Lindau und das Königreich Württemberg, wird von der Eisenbahn durchzogen, und durch die Argen, Rothach, Leiblach und den Tobelbach bewässert. Im Süden gebirgig, im Norden hügelig, ist der Boden weniger dem Feldbau, als der Viehzucht günstig. Holzarbeiten und Holzhandel (theils im Ganzen theils als Bretter, Weinpfähle, Geißelstäbe) Kohlenbrennerei nach Vorarlberg, Strohflechterei, Leinen- und Baumwollenmanufaktur, Weißstickerei, Arbeiten in Eisenwerken ꝛc. geben den Einwohnern Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Weiler *), Markt unfern dem Rothachbache mit 163 Familien, 668 Einwohnern, 115 Häusern, einem Schlosse, Geißelstäbefertigung, lokalen Gewerben, 5 Pferdemärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Pfarramtes und Decanats. Nahe das Bad Rappenbühler mit einem Badhause.

Von Weiler nannte sich ein edles Geschlecht, welches in seinen Gliedern von 1212—1575 urkundlich vorkommt. Des Ortes wird 894 gedacht, als er mit Waltrams von einem gewissen Waldo und dem Constanzer Bischofe Salomon mit ihren Besitzungen in Birken und Simmerberg gegen andere Klosterbesitzungen vertauscht wurde (geschehen zu Wilare) und gehörte zum Gerichte Kellhöfe der alten Herrschaft Bregenz; der ganze Bezirk, in älteren Zeiten in gräflich Montfort'schem Besitze, dann durch Kauf 1451 und 1523 in den der Herzoge von Oesterreich übergegangen, kam 1805 durch den Preßburger Frieden mit Vorarlberg an Bayern, und blieb auch dann noch, als 1814 die übrigen 6 Vorarlbergischen Aemter wieder an Oesterreich zurückgegeben wurden.

Weitenau, Markt mit 354 Familien, 1477 Einwohnern, 313 Häusern in der Gemeinde, Kirschengeist- und Käsehandel, gehörte zur österreichischen Herrschaft Hohenegg, und wurde von Elisabeth Gräfin v. Hochberg, einer Tochter des Grafen Wilhelm v. Montfort, mit der Herrschaft Bregenz an den Herzog Sigmund von Oesterreich 1451 verkauft, theilte dann die Schicksale von Weiler.

Ellhofen, Pfarrdorf am Tobelbache mit 91 Familien, 394 Einwohnern, 45 Häusern, sehr guten Wetz- und Schleifsteinbrüchen.

Röthenbach, Pfarrdorf an der Ludwigs-Süd-Nordbahn mit 231 Familien, 1103 Einwohnern, 42 (die Gemeinde 204) Häusern und einer berühmten Lederfabrik, in welcher vortreffliches Saffianleder gearbeitet wird.

*) Raiser, v., die Wappen. S. 44—48.

Simmerberg, Markt mit 309 Familien, 1613 Einwohnern, 312 Häusern, 3 besuchten Viehmärkten, gehörte früher zu dem Gerichte Simmerberg der Herrschaft Bregenz, und theilte deren Schicksal.

Lindenberg, Pfarrdorf mit 295 Familien, 1251 Einwohnern, 216 Häusern. Hier werden eine Menge feiner Strohhüte nach Art der florentiner gefertigt und weit verkauft. Auch dieser Ort gehörte zu der Herrschaft Bregenz Gerichts Altenberg, und theilte deren Geschick.

Heimenkirch, Pfarrdorf mit 358 Familien, 1684 Einwohnern, 305 Häusern in der Gemeinde, gehörte zur österreichischen Herrschaft Hohenegg. In der Nähe das Bergschloß Sirgenstein, Stammhaus der Familie gleichen Namens, die es erbaut haben und mit Kaiser Friedrich Barbarossa nach Deutschland gekommen sein soll.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Ebrazhofen mit 84 F. 479 S. — Gestraz mit 303 F. 1334 S. — Grünenbach mit 63 F. 336 S. — Harbazhofen mit 207 F. 903 S. — Maierhöfen mit 190 F. 891 S. — Niederstaufen mit 148 F. 586 S. — Oberreute mit 219 F. 965 S. — Opfenbach mit 232 F. 1094 S. — Scheffau mit 94 F. 399 S. — Scheidegg mit 352 F. 132 S. — Schinau mit 55 F. 309 S. — Waltrams mit 25 F. 118 S. — Wilhams mit 94 F. 505 S.

Landgericht Wemding.

Das Landgericht Wemding umfaßt $2,_{548}$ □Meilen, 1684 Familien, 6978 Einwohner, 2171 Gebäude in 12 Gemeinden, gränzt im Norden an Mittelfranken, im Osten an das Landgericht Monheim, im Süden an das Landgericht Donauwörth, im Westen an die Landgerichte Nördlingen, Wallerstein und Oettingen, wird von der Eisenbahn berührt, und von der Schwalb, dem Fiebelbache, der Wörnitz, dem Dos- und Möhrenbache und mehreren Weihern bewässert. Auf fruchtbarem Boden gedeihen alle Arten Getreide, Flachs, Hanf, Hirse, Klee, Obst, besonders Aepfel, Birnen, Steinobst. Die guten Wiesen begünstigen die Viehzucht.

Merkwürdige Orte:

Wemding *), schön gebaute Stadt am Dosbache mit 612 Familien, 2153 Einwohnern, 770 Häusern, einem Hospitale, einem Kapuzinerkloster, 3 Kirchen, Fertigung von Bleistifteinfassung, Jahrmärkten, 4

*) Bayer. Annal. 1833. S. 107. 734. 1834. S. 2100. 1835. S. 279 — Knogler, hist. Beschr. v. Wemding. Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. II. 8. IV. 86. VII. 62. 63. — Feßmaier, Bayer. Staatsr. S. 261. — Moser, 188. — Kreitmeier, (1770) 199. — Laber, älteste Chron. d. Stadt Wemding. 1836. — Ausführl. Beschr. d. uralten berühmten Heil- und Gesundheitsquelle d. Stadt Wemding. 1780. — Heinleth, Beschr. 1715. — Meidinger, histor.

Mühlen, Spuren der Römerstraße, ist der Sitz des Landgerichtes, 2 Pfarrämter, eines Decanats, eines Magistrats, einst Sitz eines gleichbenannten Adels. In der Nähe, 1/2 Stunde entfernt das schon seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts benützte Wildbad mit mehreren Gebäuden, — 1/4 Stunde entfernt die berühmte und äußerst besuchte Wallfahrtskirche.



Die Stadt wird schon im 8. Jahrhunderte genannt; 898 vertauschte eine edle Frau Wimpurg ihren Hof Nördlingen gegen Wemding. Als älteste Besitzer werden die Grafen v. Kyrburg-Dillingen, v. Graisbach und v. Hirschberg genannt. Im 9. Jahrhunderte war der Ort im Besitze des Emmeranstiftes zu Regensburg, 1306 erkaufte ihn als Dorf Graf Ludwig v. Oettingen vom Hochstifte Regensburg als bischöfl. Lehen, umgab ihn mit Mauern und erhob ihn zur Stadt; 1467 verkaufte sie Graf Ulrich an Bayern, doch kam sie durch Kauf 1504 wieder an Oettingen, 1516 an Bayern zurück. Im 30jährigen Kriege litt die Stadt sehr. Am 17. Okt. 1702 erlitten hier die Oesterreicher unter dem Grafen Palfy durch Churfürst Max Emanuel eine Niederlage.

Von berühmten Angehörigen werden genannt: Joh. Rott, Bischof zu Breslau, geb. 1426, die Professoren L. Fuchselius 1501, Joh. Fischer 1524, W. Eselein 1526, G. Schack 1516, V. Ammerbacher 1524, der Stadtschreiber Lang († 1608), der ein Stipendium stiftete, R. Schlecht, Prälat zu Salmansweiler, Th. Weissenbach, F. Rab, D. Laber, Prälaten zu Raitenhaslach, Wettenhausen und Memmingen.

Fünfstetten, Pfarrdorf an der Quelle der Schwalb mit 183 Familien, 846 Einwohnern, 219 Häusern, Spuren des Römeraufenthaltes.

Beschr. versch. Städte. II. 145. — Crusius, annal. suev. II. 57 b. III. 30. — Jahrb. d. Stadt W. pro 18 36/37. — Lang, Bayerns Grafsch. 341. Material zur öttingischen Gesch. V. 293. — Europ. Staatskanzlei. XV. 770. — Reisach, Graf v., Neub. Prov. Bltt. II. 451. — Jaser, thermologia W. 1737. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 90. — Oettingisches Memorial an den Reichsconvent, die Stadt W. betr. etc. 1710.

1290 vermachte Heinrich v. Wemding mit Zustimmung des Grafen Gebhard v. Hirschberg dem Kloster Kaisheim einen Hof zu Fünfstat, 1292 verkaufte der gräfl. Graisbach'sche Dienstmann Reimboto v. Milenhart zwei Huben, eine zu Birkach und eine genannt Ludwigsacker in der Zugehörung des Ortes Fünfstadt an das Kloster Kaisheim. Später war die Familie der Späth v. Zwiefalten, die Frhrn. v. Rehlingen im Besitze, dann die Grafen v. Otting.*)

Huisheim**), Pfarrdorf mit 155 Familien, 633 Einwohnern, 179 Häusern, war einst im Besitze der Herren v. Hoppingen und Wernau, kam durch Kauf von diesen an das Herzogthum Neuburg und an das Kloster Kaisheim, und wird 1240 urkundlich genannt als Walchun, Decan und Pfarrer in Horburch, bekennt, daß der Ritter Ramung v. Horburch, kaiserlicher Dienstmann, dem Kloster Kaisheim einen Hof im Orte Hursheim geschenkt habe, und 1248, als Ritter Reinbot v. Milenhart demselben Kloster einen Hof in Hiushaim schenkte.

Otting***), Pfarrdorf an der Quelle des Möhrenbaches mit 135 Familien, 510 Einwohnern, 102 Häusern, einem Schlosse, mehreren Weihern und Porzellanerdegruben. Die ältesten Besitzer waren die Herren v. Otting, v. Wemding, Schenk v. Stauffenberg, Riedheim, Freyberg, Westernach, Rehlingen, dann die Frhrn. v. Schönfeld als Grafen v. Otting und Fünfstetten, die hier ein Patrimonialgericht hatten.

Wolferstadt****), Pfarrdorf in einem Thale am Fuße des Hahnenkammes mit 170 Familien, 803 Einwohnern, 158 Häusern, 4 Mühlen, einer auf einer Anhöhe stehenden Pfarrkirche, einer Kapelle. Im Jahre 1246 ging ein Gut des Friedrich v. Monheim daselbst an das Kloster Solnhofen über. Aus dem Besitze der Marschalke v. Pappenheim kam der Ort an das Domkapitel zu Eichstädt, welches dort ein Kasten- und Richteramt hatte.

Folgende Gemeinden gehören noch zum Landgerichte Wemding:

Amerbach mit 74 F. 380 S. — Gosheim mit 98 F. 474 S. — Hagau mit 31 F. 148 S. — Laub mit 118 F. 503 S. — Nußbühl mit 45 F. 209 S. Ronheim, 25 F. 123 S. — Zwergstraß mit 33 F. 171 S.

---

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. VII. 62. — Lang, Reg. Rez. 76. Reg. bav. IV. 451. 511. 555. 559. V. 189. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neub. S. 159.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Reg. bav. II. 310. 400. III. 385. IV. 687. V. 197. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neub. S. 201.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Hohn, Schwaben. 161. — Reisach, Graf v., l. c. 158.

****) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Hohn, Schwaben. 194.

Landgericht Wertingen.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von $5{,}_{863}$ □Meilen, zählt 3950 Familien, 17,784 Einwohner, 6274 Gebäude, 46 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Donauwörth, im Osten an Oberbayern, im Süden an die Landgerichte Göggingen und Zusmarshausen, im Westen an die Landgerichte Dillingen und Höchstädt, wird von der Eisenbahn an der Ostseite durchzogen, und durch den Lech, die Schmutter, Zusam, Bieber, Laugna ꝛc. bewässert.

Das mit Ausnahme der geringen Lechdistrikte fruchtbare, mit großen Ortschaften gezierte, durch herrliche Wiesen und guten Boden gesegnete Terrain liefert Getreide aller Art weit über Bedarf, Erbsen, Flachs, Hopfen, Obst, Holz, Taback. Feldbau, Viehzucht, Brauerei und Erwerb aus dem oben angegebenen Betriebe geben den Bewohnern reichliche Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Wertingen *), Stadt an der Zusam mit 391 Familien, 1545 Einwohnern, 533 Häusern, einem Schlosse, einem Armenhause, einer Tabakfabrik, einer Brauerei, 4 Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats.

Im 13. Jahrhunderte waren die v. Hohenstein, Grafen v. Oettingen, Bayern, das Kloster Allerheiligen ꝛc. allda begütert. Aus dem Reisensburgischen Erbe kam der Ort an die Hohenstaufen, von Conradin 1278 als Stadt und Schloß an den Herzog Ludwig den Strengen von Bayern, wurde von dem Herzoge an die Truchsesse v. Hohenreichen lehenweise vergeben, von ihnen an den Augsburger Bürger Joh. Langenmantel 1348 verkauft, der hier ein Schloß erbaute. Nachdem er 1388 und 1462 abgebrannt war, verkaufte ihn Wilhelm Langenmantel und Consorten 1467 als bayerisches Lehen an den Erbmarschall Mang zu Hohenreichen. Nach Absterben seiner Familie 1700 zog Bayern das Lehen ein, und bildete 2 schwäbische Kabinetsherrschaften: Wertingen und Hohenreichen daraus. Vom Jahre 1704—1714 hatte Oesterreich Wertingen eingezogen und dem Fürsten v. Lobkowitz verliehen, restituirte es aber in Folge des Rastadter Friedens. Im Jahre 1805 fiel hier ein Treffen zwischen Franzosen und Oesterreichern zum Nachtheile der letzteren vor.

*) Mindler, Gesch. u. Statist. d. Herrschaft W. 1803. — Kreitmeier, Staatsr. 201. — Raiser, v., Drusomagus. 18. 19. Wappen ꝛc. 95. 96. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 156. — Faber, europ. Staatskanzlei. L. 169. — Lori, Gesch. d. Lechrains. 34. 62. 121. 190. 193. — Reg. bav. II. 94. III. 231. 433. 435. IV. 21. 667. V. 115. — Schöppner, Sagenbuch. I. 430 ff. — Sagen- u. Geschichtenbuch von Burgau ꝛc. 1851.

Biberbach *), Markt am Einflusse der Biber in die Schmutter mit 149 Familien, 627 Einwohnern, 201 Häusern, einer 1525 gegründeten Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz auf einem Hügel gelegen, hat 3 Kram-, mehrere Schwein- und Geismärkte.

Von dem Orte nannte sich ein edles Geschlecht, von dem die Brüder Wilhelm und Arnold 1145 das Kloster Weihenberg bei Wertingen stifteten. Ihnen folgten im Besitze die verwandten Reichsmarschälle von Pappenheim, bis 1524 Georg und Johann der ältere und jüngere die Herrschaft mit mehreren Dörfern und Regalien an Kaiser Max I. verkauften, der sie an Anton Fugger verpfändete, 1609 förmlich als Lehen vergab, mit Vorbehalt der Landeshoheit für Oesterreich als Inhaber der Markgrafschaft Burgau. Die Lehenshoheit kam 1805 an Bayern, der Besitz ist noch in der fürstl. Fugger'schen Familie.

Binswangen**), Pfarrdorf mit 255 Familien, 1037 Einwohnern, 329 Häusern, einer Kirche, 2 Kapellen, einer Synagoge, Fundort römischer Goldmünzen. Im Jahre 1275 belehnte der Herzog Philipp zu Kärnthen seinen Notar Rudolf mit dem durch Ulrich v. Welden heimgefallenen Lehen zu Binswangen, 1300 der letzte Markgraf von Burgau die Familie v. Ramschwag; von ihr kam Binswangen an die Elrbach, Benzenau, Blitschlin, Fend, von ihnen 1484 an die Langenmantel, 1561 an die Baumgartner, 1570 an die v. Schertl, 1638 an die v. Knöringen, 1769 als heimgefallenes Lehen an das Stift Kempten, mit diesem 1803 an Bayern.

Druisheim***), Pfarrdorf an der Schmutter mit 85 Familien, 350 Einwohnern, 132 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle.

Hier stand einst die Römerburg Drusomagus als Gränzfeste an der ersten römischen Reichsgränze im neueroberten Vindelizien durch Drusus erbaut, was eine Menge aufgefundener römischer Alterthümer beweisen. Im Jahre 1187 schenkte die Frau Gertrud v. Druisheim ein Haus, und Kaiser Friedrich I. 3 Güter in Hirblingen dem Stifte St. Ulrich und Afra in Augsburg, 1236 Bischof Siboto von Augsburg dem Kloster Kaisheim eine Mühle daselbst. Der Ort war gräfl. Pappenheim'sches Passivlehen der Hohenstaufen und kam durch Conradin an Bayern, dann

*) Raiser, v., Wappen. S. 50. — Drusomagus 26—28. Viaca. S. 56.

**) Raiser, v., Guntia. S. 21. 44. — Oberdonaukr. ꝛc. II. 40. 41. — Braun, l. c. I. 305. II. 100. 245. — Hohn, Schwaben. 114. — Reg. bav. IV. 211. 261. 417. 541. 639. 769. 774.

***) Raiser, v., Drusomagus sedatum. 1825. — Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. 47. 9. — Raiser, v., Beitr. 1830. S. 50. Oberdonaukr. II. 43. — Reg. bav. I. 337. II. 252. III. 211. 315. V. 202.

wieder an Pappenheim und Biberbach. Im Vertrage von Pavia wird er 1329 Trevisheim genannt. Die Lehenschaft der Kirche besaß ein daselbst wohnender gleich benannter Adel, nach ihm die Marschalle v. Oberndorf, die v. Fugger, 1654 das Kloster Holzen.

Auf dem weithinschauenden Hügel liegt das 1151 von Marquard v. Pappenheim gegründete ehemal. Benediktiner-Nonnenkloster Holzen, welches durch die Aebtissin Katharina 1696—1704 in seiner jetzigen Gestalt erbaut wurde, und nach der Säcularisation 1802 an das fürstl. Haus Sigmaringen, 1813 durch Familienvertrag an den Grafen X. v. Fischler-Treuberg als Gemahl der Gräfin Creszentia v. Hohenzollern-Sigmaringen überging, in dessen Händen das Schloß noch ist.

Nordendorf *), Dorf mit 61 Familien, 299 Einwohnern, 83 Häusern, einem gräfl. Fugger'schen Schlosse mit Garten, einem Brauhause, einer Mühle. Fundort vieler römischen Alterthümer. Im 13. und 14. Jahrhunderte kommen gleich benannte v. Dornsberg'sche Vasallen vor. Im Hauptbesitze folgten sich 1498 ein Seibolsdorf, 1506 W. v. Gumpenberg, 1520 mehrere Augsburger Bürger, Carl M. Rehlingen, 1580 Max Fugger, dessen Familie die Theilhaber ablöste, das von den Rehlingen erbaute Schloß verschönerte und hier ein Herrschafts-, dann Patrimonialgericht bildete, welches nun auch aufgehoben ist. Der Ort wurde im mittelalterlichen Städtekriege, sowie im 30jährigen Kriege, durch Brand zerstört.

Laugna **) (Logena, Laugenun), Pfarrdorf an der Laugna mit 108 Familien, 511 Einwohnern, 83 Häusern, wird schon in einer Urkunde Kaiser Arnulphs v. J. 890 genannt. 1254 schenkte Ulrich v. Bokkesberg dem Kloster Kaisheim seinen Hof zu Laugenun.

Außer den genannten gehören noch zu diesem Landgerichte die Gemeinden:

Affaltern mit 69 F. 304 S. — Allmannshofen mit 104 F. 456 S. — Blankenburg mit 41 F. 174 S. — Bliensbach mit 41 F. 231 S. — Bocksberg mit 84 F. 397 S. — Buttenwiesen mit 209 F. 834 S. (meist Juden). — Ehingen mit 71 F. 361 S. — Eisenbrechtshofen mit 33 F. 153 S. — Emmersacker mit 152 F. 563 S. — Erlingen mit 47 F. 237 S. — Feigenhofen mit 39 F. 181 S. — Frauenstetten mit 45 F. 219 S. — Gottmannshofen mit 89 F. 364 S. — Hegnenbach mit 90 F. 375 S. — Herbertshofen mit 67 F. 351 S. — Heretsried mit 61 F. 287 S. — Hettlingen mit 29 F. 142 S. — Hirschbach mit 74 F. 370 S. — Hohenreichen mit 69 F. 277 S. — Kühlenthal mit 42 F. 232 S. — Langenreichen mit 63 F. 413 S. — Lauterbrunn mit 79 F. 305 S. — Markt mit 71 F. 309 S. (fürstl. Fugger'sches Bergschloß mit einer herrlichen Aussicht). — Meitingen mit 61 F. 258 S. — Oberthürheim mit

*) Raiser v., über die bei Nordend. 1843 aufgefundenen Alterthümer. 1844. Drusomagus. 34. 35. Oberdonaukr. II. 42. — Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. 14. 38. X. u. XI. S. 1. 7.

**) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 651. — Reg. bav. III. 53.

51 F. 283 S. — Ortlfingen mit 31 F. 165 S. — Ostendorf mit 43 F. 170 S. — Osterbuch mit 56 F. 241 S. — Pfaffenhofen mit 119 F. 601 S. — Pretelshofen mit 32 F. 177 S. — Rieblingen mit 79 F. 350 S. — Roggden mit 55 F. 295 S. — Sontheim mit 70 F. 320 S. — Unterthürheim mit 133 F. 663 S. — Villenbach mit 71 F. 385 S. und der Ruine des Schlosses des wilden Kunz v. Villenbach. — Wengen mit 40 F. 212 S. — Westendorf mit 117 F. 580 S. (Decanatssitz). — Wortelstetten mit 81 F. 438 S. — Zusamaltheim mit 115 F. 507 S. — Zusamzell mit 58 F. 235 S.

Landgericht Zusmarshausen.

Dieser Bezirk begreift $5,_{947}$ □Meilen, 3596 Familien, 15,083 Einwohner, 3528 Gebäude, 45 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Wertingen, im Osten an das Landgericht Göggingen, im Süden an die Landgerichte Schwabmünchen und Krumbach, im Westen an die Landgerichte Burgau und Dillingen, und wird durch die Zusam, Roth, Laugna, Schmutter, Glött ꝛc. bewässert. Hügelig und waldreich liefert dennoch der Boden alle Arten Getreide, Flachs, Holz, besonders im Scheppacher- und Streitheimer Forste, Futterkräuter, Kartoffeln ꝛc. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Verkauf feiner Thonerde ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Zusmarshausen *), schöner Markt an der Zusam mit 195 Familien, 952 Einwohnern, 230 Häusern, einem Schlosse, einem Spitale, einer Mühle, einer Ziegelei, einer Armenbeschäftigungsanstalt, 2 Krammärkten, Feld- und Wiesbau, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes und einer Posterpedition.

Der Ort gehörte unter die ältesten Carolingischen Schenkungen an das Hochstift Augsburg und war später augsburgisches, an die Markgrafen v. Burgau vergabtes Lehen. Heinrich V. verkaufte den „Marchet" 1295 an die Bürger Langenmantel zu Augsburg, von denen er an die Bürger Bach, Rehm und von ihnen wieder an das Hochstift Augsburg kam.

Am 17. Mai 1648 blieb hier in einer Schlacht zwischen der schwedisch-franz. Armee unter Wrangel und Turenne und der österr.-bayerischen unter dem Grafen v. Holzapfel (Mellander) Letzterer auf dem Schlachtfelde.

Agawang **), Pfarrdorf mit 97 Familien, 354 Einwohnern, 93 Häusern, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, einst eines gleich

---

*) Eisenmann, Kriegsgeschichte ꝛc. II. 74. — Raiser v., Wappen ꝛc. S. 108. 15. Beitr. 1833. S. 32. 33. — Braun, l. c. I. 301. II. 99. 193. — Merian, top. Suev. 225. Anh. 125. — Reg. bav. IV. 595.

**) Jahresber. d. hist. Ver. V. VI. 71. — Reg. bav. IV. 481. — Hohn, Schwaben. 105. — Braun, l. c. I. 288. II. 97. 190.

benannten edlen Geschlechtes. Später war der Ort im Besitze der v. Zusameck (1291), der Langenmantel, Rehm, Rebhuhn, Hofmayr, Bürger in Augsburg, von denen er 1478 an das Domkapitel zu Augsburg verkauft wurde. Im Jahre $16^{34}/_{35}$ herrschte eine so furchtbare Hungersnoth daselbst, daß 4 Weiber die Leichname von 5 verhungerten Menschen aufaßen.

Dinkelscherben *) (Dinkelsherbe), Markt an der Zusam mit 195 Familien, 716 Einwohnern, 160 Häusern, einem Schlosse, einem Spitale, 2 Jahrmärkten, einem Wochenmarkte und den Ruinen des Schlosses Zusameck. Hier wurden bei einem Hausbau 160 Stück Silbermünzen, zwischen 1552 bis 1554 geprägt, gefunden.

Der Ort war im Amtslehensbesitze der Ritter und Burgvasallen von Zusameck, nach deren Abgang 1301 der v. Elrbach, der v. Schellenberg, 1434 des Domkapitels in Augsburg, welches den Einzelbesitz nach und nach an sich gekauft hatte. Es besaß ein Halsgericht im Orte, der 1507 eine eigene Pfarrei, 1514 von Kaiser Max I. das Marktrecht erhielt.

Usterbach **), Pfarrdorf mit 94 Familien, 406 Einwohnern, 92 Häusern, einem gut erhaltenen Denkmale aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts auf freiem Felde, welches die Wittwe Heinrich's v. Rehlingen, Elsbeth, zum Andenken ihrer Rettung aus der Gewalt des Ritters Kunz v. Villenbach, ihrem Bräutigame, dem 1408 hier erschlagenen Ritter Burkard v. Schellenberg gesetzt hat.

Welden ***), Markt an der Laugna mit 171 Familien, 686 Einwohnern, 143 Häusern und den Ruinen des Stammschlosses der nun freiherrl. Familie v. Welden, das von Jos. Maria Grafen v. Fugger mit dem ehemals römischen Wachtthurme darin im Jahre 1755 niedergerissen und aus seinen Steinen ein Jagdschloß und eine Wallfahrtskirche (Neuleblang) gebaut wurde.

Das Schloß war durch die Markgrafen v. Burgau zum Schutze ihrer Grafschaft erbaut und einer adeligen Familie, die von da ihren Namen führte, im Anfange des 12. Jahrhunderts schon genannt ist, das bischöfl. augsburgische Erbschenkenamt hatte und jetzt noch blüht, zum Schutz vertraut worden. Aus dem Besitze der Familie v. Welden kam das Schloß

---

*) Raiser, v., die Wappen. 51. 99. — Braun, l. c. I. 293. II. 98. 191. — Hohn, Schwaben 121. — Jahresber. d. hist. Ver. 1847. u. 1848. S. 10. — Raiser, v., Viaca. $77^{b.}$ Nr. 79.

**) Raiser v., Beitr. 1830. S. 10. 1829. S. 44. — Reg. bav. IV. 770. 771. V. 36. 151. 197. 376. 390. — Braun, l. c. I. 299. II. 99. 192.

***) Raiser, v., die Wappen. S. 51. Beitr. 1829. S. 23. — Braun, l. c. I. 314.

Strumpf

mit dem Orte 1582 theilweise an Paul Welser, von diesem 1595 an Jakob Fugger, theilweise von den v. Welden 1597 an Jakob Fugger, und so entstand die Ritterherrschaft Welden, welche als österreichisches Lehen den Grafen v. Fugger vergeben, 1764 als heimgefallen eingezogen, administrirt und endlich 1805 an Bayern gekommen, dem Landgerichte Zusmarshausen zugetheilt wurde. Der Ort wurde 1402 zum Markte erhoben.

Horgau, Pfarrdorf mit 142 Familien, 587 Einwohnern, 136 Häusern, hatte einst eigenen Adel, dem im Besitze mehrere augsburgische Familien, dann die Frhrn. v. Rehlingen folgten.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Adelsried mit 181 F. 657 S. — Altenmünster mit 79 F. 321 S., befindet sich nahe der Wallfahrtskirche Violau. — Anried mit 73 F. 252 S. — Aretsried mit 38 F. 201 S. — Aurbach mit 56 F. 273 S. — Biburg mit 107 F. 372 S. — Bonstetten mit 70 F. 372 S. — Breitenbrunn mit 50 F. 189 S. — Buch mit 25 F. 132 S. — Deubach mit 55 F. 224 S. — Eppishofen mit 74 F. 269 S. — Ettelried mit 87 F. 339 S. — Fischach mit 126 F. 610 S. — Fleinhausen mit 45 F. 200 S. — Gabelbach mit 60 F. 263 S. — Gabelbachergereuth mit 31 F. 146 S. — Grünebaind mit 68 F. 269 S. — Häder mit 78 F. 353 S. — Horgauergereuth mit 77 F. 315 S. — Kunzenhausen mit 54 F. 275 S. — Lindach mit 38 F. 162 S. — Neumünster, mit 100 F. 372 S. — Raitenbuch mit 49 F. 230 S. — Reutern mit 102 F. 398 S. — Ried mit 70 F. 94 S. — Rommelsried mit 60 F. 221 S. — Schönenbach mit 34 F. 165 S. — Steinkirch mit 89 F. 427 S. — Streitheim mit 53 F. 190 S. — Unterschönenberg mit 95 F. 370 S. — Uttenhofen mit 21 F. 113 S. — Vallried mit 52 F. 219 S. — Willishausen mit 62 F. 248 S. — Willmetshofen mit 57 F. 248 S. — Wollbach mit 54 F. 231 S. — Wollishausen mit 70 F. 278 S. — Wollmetshofen mit 61 F. 240 S. — Wörleschwang mit 81 F. 387 S.

S

H.V.
Stumpf

K

O